

175.7.

Math: 246

~~346~~

Mathem. 1598

174.



Johann Wilhelms
ARCHITECTURA CIVILIS

Das ist: Beschreib, oder Vorzeichnung der fürnembsten Fachwerke, nemlich hoher Säulen, Kreuztächer, Wiedertehrungen, Weltscher Hauben, so dinn & kett, Preßten, Schnecken oder Windstiegen vnd dergleichen.
Mit Königl. Kaiserl. Privilegi. Freiheit auf Sechs Jahr lang mit nach zu drucken.
Bisshero noch niemahl in Erust geschen.

Fürstentum am Main
Von Historia Jacob Fischern in
Verlegung des Autoris.
1649.

Sob: Fürstl. Schule:



ARCHITECTURA CIVILIS

Johann W. Alhelms /

Beschreib. oder Vorreissung der für-
nembsten Zachtwerck / nemlich / hoher Helmen / Creuztä-
cher / Wiederkehrungen / welsscher Hauben / so dann Keltern / Pressen /
Schnecken oder Windelstiegen vnd anderen dergleichen Me-
chanischen Fabrichen.

Mit

Römischer Kaiserlicher Majestät Freyheit / auf Sechs
Jahr lang nicht Nachzutrucken / sonderlich begnadet.

Wishero

Noch niemahln in dem Druck geschen.

Bau. Palmen. Ob.
DIZAIN.

Werch Bauen wird der Nam vnsterblich außerbauet.

Ein Bau bringt Ehr vnd Rhum. Durch einen Bau man schauet
Des Menschen Rath / Verständ. Wann alles sonst durchs Geldt
Geht gleich in die Kapus / ein Bau bleibt in der Welt.

Der Bau ernährt die Künft / erweckt die mündern Sinnen /
Vnd kan ben Fürsten / Herrn auch manche Gunst gewinnen.
Ein schöner Bau erfreut das Herz im Menschen Leib /
Wie G O T T selbst baute auf Adams Rip ein Weib.
Zur Noturst / Lust vnd Nutz erhält das Palmen-Reich /
Die Edle Bau-Kunst / werth alles Lob vnd Preis.



Frankfurt am Main /
In Verlegung des Authoris.

ANNO M. DC. XLIX.

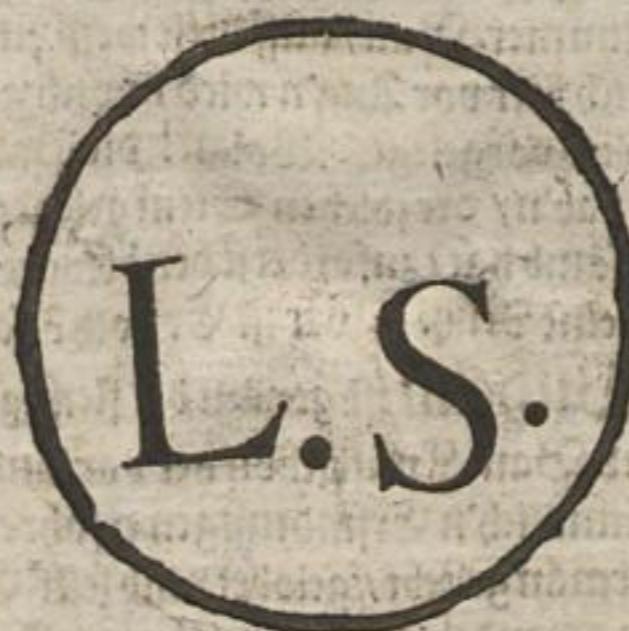


Im Namen Christi unseres Herrn und der Heiligen Dreifaltigkeit. Seine Majestät der Erzherzog Ferdinand der Dritte von Habsburg, Kaiser des Heiligen Römischen Reichs, zu allen Zeiten Gnaden, Erwählter Römischer Kaiser, zu allen Zeiten Meister des Reichs, in Germanien, zu Hungarn, Böhmen, Dalmatien, Croatiens und Slavonien König, Erzbischof zu Österreich, Herzog zu Burgund, Steier, Kärnten, Graubünden und Württemberg, Graf zu Türol etc. Bekennen öffentlich mit diesem Briefe und thun Kund Allermächtiglich, daß uns unsrer, und des Reichs lieber getreuer, Johann Wilhelm, Bürger zu Frankfurt am Main, unterthänigst zu erkennen geben, was Gestalt Er vermittelst vielfältiger Erfahrung und sonderbaren Fleisches in der Bau-Kunst, eine hiebevor dergleichen niemalen publicirte Architecturam Civilium, oder Vorreissung der vornehmsten Zuchwerck, nemlich: Hocher Helmen, Greuß Zachen, Wiederkchrungen, welscher Hauben. Item: Kellern, Pressen, Schnecken oder Windelstiegen, und anderer dergleichen Fabrichen mehr zusammen beschrieben, der Meinung, solche, weilen ohne das zeitwehrender schädlichen Kriegeslaufst in dem Heiligen Römischen Reich, so wohl die Bau-Kunst guten theils selbst, als dero alte erfahrene Meister abgängen, boni publici gratia, mit schönen Kupferstücken repräsentirt, auf eigenen seinen Kosten, der nicht gering sey, den nehesten aufzugehen zu lassen, vorhabens und entschlossen were; und vnd darauf gehorsamist gebeten, weilen Er auf obangeregtes Buch, Architectura Civilis intitulirt, also grossen Kosten aufgewendet, und in Sorgen stehen müste, daß ihm dasselbe von andern, zu ihrem Vorteil, und entgegen seinem Schaden und Nachtheil, in dieser oder anderer Form häufig nachgedrucket, und ihm also die dies Orts verhoffende billiche Ergeblichkeit entzogen werden mögte; daß wir ihm, zu Verhütung desselben, mit unsrem Kaiserlichen Privilegio zuverschen, gnädiglich geruheten. Das haben wir angesehen obgedachtes Johann Wilhelm, Underthänig zimbliche Bitt, aufs obgemeltes Buchs Nutzbarkeit, und ihm darauf diese besondere Gnade gehan und Freyheit gegeben. Thum auch solches hiermit wissentlich, in Kraft dieses Briefes, also und der Gestalt, daß Er mehrbürhrtes Buch in offenen Druck aufzugehen lassen, und ihm, oder seinen Ehelichen Leibs-Erben dasselbe innerhalb 6. Jahren, den negsten, nach dato dieses Briefes anzurichten, durch jemanden, wer der auch sey, an keinem Ort, weder in grosser noch kleiner Form, unter was gesuchten Schein das geschehen mögte, nicht nachgedrucket, noch also nachgetruckter distrahirt, fail gehabt, oder verkauft werden solle, Er habe sich dann zuvor mit mehrgenannten Johann Wilhelm, oder seinen Erben deshalb nach Billigkeit verglichen, oder des zwe-

deswegen Bewilligung vnd Erlaubniß erlanget. Und gebieten darauff allen
vnd jeden unsern vnd des Heiligen Reichs / auch unserer Erb-Königreich / Für-
stenthumb vnd Landen / Underthanen vnd Getreuen; Insonderheit aber allen
Buchdruckern / Buchführern vnd Buchverkäffern / bey vermeitung zehn
Markt lötiges Goldes / vnd halb in unsere vnd des Heiligen Reichs Cammer /
vnd den andern halben theil dict besagten **Johann Wilhelmen** / oder sei-
nen Erben vnnachlässlich zu bezahlen; hiermit ernstlich vnd wollen / daß Ihr /
noch einiger auf Euch / durch sich selbst / oder jemands von ewertwegen / oban-
geregtes Buch / in bestimpten 6. Jahren / weder in gleicher / noch anderer / grös-
serer oder kleinerer Form / unter was Schein das beschehen mögte / nicht Nach-
drucket / noch nachgetruckter distrahit, fail habet / vmbtraget / noch verkäffet /
noch das anderen zuthun gestattet / in keine weisz / alles bei vermeidung unsrer
Käysserlichen Ungnadt / vnd verlierung desselben ewres Truckes. Dann viel-
ernanter **Johann Wilhelmin** / oder seine Erben / auch deren Beselchsha-
ber / mit Hülff vnd zuthun eines jeden Orts Obrigkeit / wo sie dergleichen bey
Ewiger jedem finden würden / auf engenen Gewalt / ohne Eintrag männiglichß /
zu sich nehmen / vnd darmit nach ihren Gefallen handlen vnd thun mögen / da-
ran Sie auch nicht gesrävest haben sollen. Doch solle mehr besagter **Johann**
Wilhelmin schuldig seyn / von solchem seinem Buch / auff seinen Untosten fünf
Exemplaria zu unsrer Käysserlichen Reichs Hoff-Camkley zu überseiden.

Mit Urkundt dieses Brieffes besiegelt mit unsrem Käysserlichen auffge-
druckten Secret Insiegel; der geben ist in unsrer Statt Wien / den zwey vnd
zwanzigsten Octobris / im sechszehenden hundert / neun vnd vierzigsten / un-
serer Reiche / des Römischen / im dreizehenden / des Hungarischen / im vier vnd
zwanzigsten / vnd des Böhmischen / im zwey vnd zwanzigsten Jahre.

Ferdinand.



Ferdinand Graff Khurß.

Ad mandatum Sacrae Caesareæ Majestatis proprium.

Wilhelm Schröder.

)(ii

Zugab/

Zugab / an Leser / der den Bau verständig liebt / Sich in der Wissenschaft der Baukunst mit lust übt.

Hie wann der kluge Mann / der jedem wist zu geben
Sein eigenlichen Nam / Beschreibung auch darneben /
Der Großweltweisser Mann / der Aristoteles /
Schaut! seiner tieffsinreich'n Philosophi gemes /
Die hüpsichen Meister in der Bau-Kunst hat benennet:
Weiß vnd Verständig. Ja! G D E E selbsten hat vergönnet
Der Weisheit Titel den Bau-Meistern allermeist /
Wann Er zur Hütte des Stifts die Bau-Herrn mit dem Geist
Der Weisheit angezog'n. So das wir an G D E E schauen
Der Bau-Kunst Ober-Herrn: Ich will dich wieder Bauen!
Das du gebauet solst recht heissen / sagt Er dort
Im Jeremias hüpsch / durch des Propheten Wort. Cap. 31. v.
Und wann der Salomon den weissen Außspruch giebet /4. JAHRS
Das Bauen hat sein zeit / schaut! wieder sich verliebet
Nun mancher in den Bau / bey dieser Friedens-blü /
Ein heder / seine Hütte zu bessern keine Müh
Wird sparen / wie wann sonst der Hoch-Deutsch Bau beschitet
Auff guten Zimmergrundt / nicht leichtlich vntergehet.
Ja! an dem Zimmer-Bau den Meisterlichen fleiß
Der Deutschen rhümen muß der Schott / der Pol / der Reiß /
Der toller Spanier / der klug Italiener /
Der hurtiger Francois / wie oft alda so schöner
Tachwerck ein ganzer Waldt gleich ineinander ist
Geschrencker / hoch hinauff das oberste Gerüst:
Von unten auff / bis an den Gipfel / wie die Zimmer
Starck eingeklemmt / mit gross'n Balken können jimmer
Bestehen für die Windt / vnd für die Esserin
Sonst aller Ding / der Zeit / ja! die Verzehrerin.
Und dieses obbeacht / weil / in den frembden Zungen
Sich die Außländer nicht zu schreiben vntersungen
So eigentlich von dem der Deutschen Zimmer-Bau /
Als der bei ihnen nicht gebräuchlich / so genau
Im schwang vnd im gang ist / auf Mangel nicht der Geldter /
Vielmehr des Holzes / vnd der grossen Först vnd Wäldter /
Darmit G D E E sonderlich das Edle Deutsche Landt
Begabet; vnd sonst nicht ein Deutscher vns zur Handt
Ist kommen / der bisher die Tachwerck vorgetragen /
Den Holz- vnd Zimmer-Bau / auf diese weiß zu sagen?
Wie künstlich hier vor Aug'n wird hüpsch gerissen ab /
Ganz deutlich vorgelegt. Wolan! die Palmen Gab
Soll billich dieser hab'n / der solchen Stein geleget
Zum ersten gleichsam hat / auforderst den beweget
Der allgemeine Nutz. Wer ist Er doch? sag an:
Hansz Wilhelmi ist genant det fleissig / kluger Mann /
Der Zimmer- vnd Bau-Kunst schon her vor langen Jahren /
Mit vielen vnd sinnreich'n Erfindungen erfahren /
Von Jederman geliebt / gelobet vmb sein' Ehr /
Vnd guten Wandel / der hiermit hat woll'n je mehr
Die liebe Jugend hüpsch zur Reise-Kunst anfrischen /
Die Alten muntern auff / wo etwan mögt inzwoischen
Was Neus sehn zu gehän / sinnreich erfunden beh
Der Zimmer- vnd Bau-Kunst? Er meint es recht getreu
Mit dem Gemeinen Nutz. Drumb soll Ihm **Fama** winden /
Zu jimmergrundten Lob / ein Kranz von einer Lindten /
Da cents herumb / das Laub von Lohrbeer / den lieb'n Nam /
Hansz Wilhelmi / soll außstreich'n und deutlich deiten an!

Durch
Johannes Häisten von
Nürnberg.

Denen

Denen

Wohl-Edlen/Gestrengē/Besten/

Edlen/Ehrnvesten/Hoch- und Wohlgeahrten/Ersamen/
Fürsichtigen und Hochweissen Herrnen/

Herren Schultheiß/Schöffen/Burgermeistern und Rath/
wohlloblicher des H. Römischen Reichs Kaiserlichen Wahl- und
freyen Handels-Stadt/Frankfurt am Main/

Meinen Hochgeehrten/Großgünstigen Herren/
und Gebietenden Obern.

Ohl Edle/Gestrengē/Beste/Edle/Ehrnveste/Hoch- und Wohl- Gelahr-
te/Ersame/Fürsichtige und Hochweisse Herren.

Nachdem von der grossen Majestät des Allmächtigen Gottes/alle
Werck über und vff diesem rundien Erdkreis/die Menschlichen Leben zumut und gut
erschaffen/alsz da si id die ersten Bewegnissen und Anfang alles Wesen/Sewer/
Lust/Wasser und Erden/welche den Menschen auch mit den unvernünftigen
Thieren gemein: Hat es dem grundtgütigen Gott/als ein Geber aller Gnaden/
hierüber gefallen/seine Edelste Creatur/den Menschen/auch nach dem leidigen
Sündensfall nicht allein mit der Krafft und Eugeud sich selbsten zuerbauen und fort-
zupflanzen/sondern zu sorderst mit Verstand und Geschicklichkeit zubegaben/dar-
mit er sich unterhalten/vor allen Beschwerissen der 4. Jahrzeiten und Ungewitt-
ters/ja vor den Anfall der grimmigen und beissigen Thieren sich wol zuverwahren
und sicher zuversehen vermöge.

Vnd dannenhero scheinet es/dass ein Mensch
unter allen andern Werken sich natürliche/als Kinder zuhaben/Häusser zu bauen/
und von seinem Ackerbau am meisten rühme. Vnd konte die vrsach dessen/nicht
ungeräumt gegeben werden/weil man durch die lieben Nachfollingen/die be-
quemlichkeit der Wohnung und die Lust und Nutzbarkeit der menschlichen Unter-
haltung an Speiß und Trank überkommet. Ja/wann wir mit den Naturkundi-
gern/den Sachen etwas genauers und tieffer nachdencken/werden wir befinden/
dass in diessen Stücken menschliches Vermögen/sich gleichsam mehr/als ein
Mensch/haft für und an tag gebe: alldierweil in dem ersten Stück der Mensch das
Wesen einem andern ertheilet/und seine Person gleichsam verneuret. In dem an-
dern/ben weniger Zeit in das esse und Stand bringet/welches die Natur in langer-
zeit nicht vermag. Vnd dann in dem dritten Stück einsamlet und geneuft er die
Früchte deren Dingen/welche erstlich nicht in dem esse waren. Vnd damit wir
hierauf dem Gezeugniss des Heiligen Geistes/dass nehmlich Kinderzeugen/und
Häuserbauen/den Namen unsterblich mache/zuförderst den waren Preis geben/ist
unter allen Sachen/so durch Menschen Hände nur immer mögen gemacht werden/
in Wahrheit keine nicht zufinden/welchenach dem Wort des weissen Socratis/wie

A

Xenophon

Xenophon bericht) einem grossere Ehre zuziehe / dessen man sich mehr zu erfreuen / vnd auch mehr Vergnigung in dem Gemüth erwerbe / dann ein wol angeordnetes Haus zu bewohnen vnd zu besitzen / welches seine Auftheilungen hüpsch in sich habe / vnd andere Bequemlichkeiten / die zu einer rechten Bewohnung erforder wer- den / daß deszwegen ein so gethanes Haus Plinius unter die menschliche Glückselig- keit nicht vnbüllich thut rechnen / wie dann außer allem Zweifel ein wol vnd hüpsch erbawtes Haus dem Batterlandt Rhum vnd Ehr zuziehet / eine ganze Statt zie- ret / oder einen andern Ort / da es wohl im Standt / ja / machet dar durch die Patro- nien vnd Hoffherren fast scheinbar / vornehm vnd beschreyet. Inmassen / wann Aus- ländische vnd Frembde in eine Statt kommen / betrachten sie zum ersten die grösten vnd mächtigsten / als gemeiner Statt-Gebäude / aber was für scheinbare andere Häuser sie beschauen / vermuthen sie / dieselben den vornemesten Bürgern zuzuste- hen. Also / daß unter allen Sachen / die wir auff dieser Welt haben mögen / wir kei- nen können geniessen / welche mehr zum Lust vnd Nutz vnd von grösserem Ver- gnigung seye / so wol für uns / als für unsere Kinder / für unsere Anverwandten / vnd für unser Freund / ja auch für die Ausländischen / dann ein hüpscherbautes Haus / mit bequemen Abtheilungen vnd unterschiedlichen Zimmern / und daß der nothürf- tige Hausrath / darinnen durch vnd durch dem engenen Heftherien zuständig zu seyn / vnd nicht eines vnd das ander / anderen Lauten / vnd gleichsam fürentlehnet erkennet werde / wie der Signoria zu Venedig Architetto Vincenzo Scamozzi dar von den Ausspruch nachdencklichen giebet.

Zugeschweigen / daß der weltweise Aristoteles ein Haus vielmehr / dann eine Statt / für nothwendig erkennet / wie er der Wahrheit gemäß / philosophiret : Daz die Zahl der wenigen / dann die Zusammenstossung ihrer vielen / eher gewesen.

Vnd obwohl anfanglich die Menschen allgemachsam ihre Wohnungen ge- suchet in den Höhlen vnd in den Grotten / oder in den aufgeholten Bäumen / oder sich unter den Zäckungen von Binsen vnd Weiden auff gehalten / oder welche mit Rohren / Wurzeln vnd Kräutern bedecket waren / wie auch Vitruvius bezeuget / daß auff diese Art die vhralten Römer gethan / vnd desz ersten Römischen Königs Romuli dergleichen Haus gewesen seyn soll : Hat sich doch die edele Bau-Kunst je länger / jemehr von Monarchien zu Monarchien / in den lustern vnd hurtigen Gemüthern der Menschen erwecket / daß bei dieser letzten Römischen Monarchie / der Griechen Architectur gleichsam in ihrer Würde auff die obersten Ertueffen kommen : wie Herodian bezeuget / hat sonderlich Kaiser Augustus alle Römer heftig erinnert / wie sie die Statt Rom mit schönen Häusern vnd hüpschen Ge- bäuden ausszieren solten vnd woltē / deszwegen ihme so sehr lieb vnd angen̄hm gewe- sen M. Agrippa vnd Mecōenas / von wegen ihres herrlichen vnd hoch anschlichen Bauens / vnd endlich die Statt Rom so wol an öffentlichen / als privat-Gebäuden vnd Häusern so mächtig vnd prächtig worden / daß der Kaiser Augustus kurz vor seinem Todt sich hierüber selbsten gerühmet : Er hette die Republic zu Rom von Ziegelsteinen empfangen / vnd hinderliesse sie von lauter Marmel. Inmassen die Statt Rom nach ihme nicht mehr der Feuersbrunst / vnd Überschwemmung der Tiebe unterworffen war. Und daß wir den wunderschönen Pallast zu Rom / vnd

Vnd das guldene Haß des Keyfers Nero/nur mit truckenem Fuß/wie man sagt/
 fürben gehen/begrieße dasselbe in seiner Grösse/mehr/dann ein Meilwegs in sich/
 vnd kunde alda durch die Pforten ein grosses Bildt oder Colossus, von 110. Römi-
 schen Schuhē hoch platz haben vnd durchkommen/gemacht von denn Baumeister
 Zenodoro, wie Plinius bezeuget. Darben zu verwunderen die Vielsältigkeit der
 Zimmer/der Bäder vnd der Kreuzgänge/welche von wegen ihrer schönen Länge/
 Miliarici genennet worden. Item: darinnen die Brunnen/Bäch/ ganze Irr-
 vnd Jagtwälder/insonderheit die prächtigen Säl/darunter einer überaus herr-
 lich gewesen/der sich ganz herumb getrehet/ alda die himmlischen sphären vnd
 kugel in ihrem Umgang vnd Sternen wunderschön geglinckt vnd geschimmt/
 vnd man allerdings die funckerten Planeten sehen kunde. (wie dergleichen Fabrica
 etwan zu unserer Zeit in Italia/bey Kriegs Einsall zu Mantua/in dem Pallast des
 Herzogs Gonzaga soll zu schaden kommen seyn.) Also daß mit vnbillich diesses
 berührtē Haß in der Statt Rom genennet worden / das Guldene Haß/wie
 dann oben erwähnter Italianischer Baumeister Vincenzo Scamozzi einen
 Stein davon zu haben/sich rhümet / darauf diese Wortstundten : AVREA
 NERONIS. Auf welches Haß sonst ein million Goldes/vnd 250. Tausent
 Kronen/nur dasselbe zuverwalten/gangen ist. Wie dann auch das überaus präch-
 tige Haß Cyri/des Grossmächtigen Königs der Perser vnd Meder / unter die
 7. Wunderwerk der Welt gerechnet wirdt / als welches von dem aller kostlichsten
 Marmelstein/ausserbauet war/die von dem besten Goldt zusammen gelödet vnd
 eingeklemmt waren / welchen Goldtschaz Cyrus bey Sieg vnd Einneh-
 mung des Landes Asien überkommen / wie Piinius bericht/ein Werk des Bau-
 meisters Menonis. Also / daß diesses Haß wegen seiner Votrefflichkeit vielmehr
 für ein Wunder/dann für ein Menschlicher Händewerk beglaubt worden. Ja/
 der Heilige Geist selbsten / hat hüpsch vmbständig beschrieben das Königliche
 Haß/daran Salomon 13. ganzer Jahr gebauet von dem Walde Libanon / auf
 lauter Cedern/vnd alles aus kostlichen Steinen/nach dem Winckeleysen gehauen/
 mit Segen geschnitten/auff allen schten/von grund bis an das Tach / wie darvon
 nachdencklich zulesen 1. Reg. 7. Cap.

Gleich wie aber nun alle andere Gaben/vnd vollkommene Gaben/von oben
 herab/nach Apostolischem Aussag/von dem Vatter des Liechts: Also hat Gott
 dem menschlichen Leben zu nutz vnd gut solche Behaussung zu bauen verordnet / ja
 die Form vnd model selbsten darzu angeben. Als wir lesen im 1. Buch Mosis
 cap. 6. v. 14. wie Gott dem Noa vor der Sündflut den Kasten oder Archen/300.
 Elen an der Länge/fünfzig Elen an der weite / vnd dreyssig Elen an der Höhe/
 von Tennen Holz vnd Kammern darinnen: Ein Fenster oben an die Thür mitten
 inne/vnd 3. Boden auffeinander/so artig gleichsam fürgerissen vnd vorgeschrieben.
 Item: wie Gott selbst/seinem Namen ein Haus zubauen/1. Reg. 5. v 5. darzu der
 König Salomon/wie der Heilige Geist in dem 15. versicul klar bezeuget / gehabt
 hat 80. Tausent/die da zimmerten auff dem Berge Libanon. Und damit ja / an
 der Baukunst/des so überaus herrlichen Tempels nichts erlangte/vnd wir den
 allmächtigen Gott hierauf einig vnd allein für den höchsten vnd obersten Bauher-
 ren erkennen mögen/sagt Gott selbsten in dem andern Buch Mosis: cap. 31. v. 2. 6
 A ij vnd

vnd Cap. 35. vers. 30. 35. Er habe mit Namen berussen Bezaleel / vnd habe in erfüllt mit dem Geist Gottes / mit Weisheit vnd Verstand vnd Erkenntnis / vnd mit allerley Werck künstlich zu arbeiten am Gold / Silber / Erz / künstlich Stein zu schneiden vnd einzusezen.

Vnd künstlich Zimmern am Holz / zu machen allerley Werck / vnd allerley künstliche Arbeit. Ja so bald bei Erschaffung unserer ersten Mutter / der Eva / der Heilige Geist sich des Wortes Barwens gebraucht / wan Moses in seinem 1. Buch / am 2. Cap. : sehr nachdencklich spricht : vnd Gott der Herr baute ein Weib aus der Riebe / die er von dem Menschen nahm / vnd bracht sie zu ihm. Und hernach weiter newes Testaments in dem Evangelio gelesen wird / als Matth. 7. vers. 24. vnd 26. Wer sein Haus auff einen Felsen / oder Sand bauet. Item Luc. 17. vers. 28. Sie kaufsten / sie verkaufften / sie pflanzten / sie beweten. Wie in Heiliger Götlicher Schrifft an andern Orten mehr der Baukunst loblich gedacht wird.

Vnd ob wol solchem Barwen Methusalem alhier auff Erden wiederstrebet / der vmb Neuhundert Jahr willen kein Haus bauen wollen / (wie etliche Gelarten / neben den Herrn. Fronsperger darvon mutmassen) scheinet es möglich / es habe Gott daran kein gefallen gehabt. Dann dieweil so bald nach der Erschaffung / Gott sahe an alles / was er gemacht hatte. Und siehe da / es war sehr gut in dem 1. Buch Mosis : vnd also auch alles Gott selbs wol gemacht / geordnet vnd erschaffen hat / an Stein / Holz / Eisen / vnd andern mehr dergleichen allem / als darvon angefangen wird zubauen : So kan hieraus schlüsslich / die Form auf einer solchen guten Materi / vnd auf einer so guten Ursach / der Effect des Barwens vnd eines Hausses / vor Gottes Augen / als des gütigen Schöpfers / nicht anders / dann auch für gut erfunden werden.

Zu geschweigen / daß unser Heiland das Ewige Leben selbst einem Haus vnd Wohnungen vergleicht / wann er spricht : In meines Vatters Haus sind viel Wohnungen / Johann. 14. Auf welche Wort gleich scheinet / daß der Apostel Paulus gezielt / wann er 2. Corinth. 5. vers. 1. Das Ewige Leben heisset einen Bau / von Gott erbauet / ein Haus nicht mit Händen gemacht / das ewig ist / im Himmel. Und über demselbigen wir uns auch sehnennach unserer Behausung / die vom Himmel ist. Wie auch dz himmlische Jerusalem durch einen herrlichen und kostlichen Bau abgebildet vnd beschrieben wird / ist zu lesen in der Offenbarung S. Joh. 21. Cap.

Als hat zu förderst / der Hochgelobte Sohn Gottes in eigener Person / ehe Er sein Predigamt angetreten / in seiner Menschheit / auch in deme sich so sehr geäußert / daß Er eines Zimmerknights gestalt an sich genommen / vnd allerdings erfunden worden an zimmergeberden / wie ein ander Zimmermann / also / daß er mit seine Pflegvatter / dera lieben Joseph / hat helsfen zimmern und Häusser bauen / welches unter anderen klar erscheinet aus deme / daß seine Landsleuth ihm solches in seinem eigenen Vatterland sehr ärgerlich vorgerückt / das sie sich verwunderten seiner Ehre / vnd sprachen : Ist er nicht der Zimmermann / Mariae Sohn ? Marc. 6. vers. 3. Darmit dann unser Heiland nit allein den ehrlichen Zimmerberuff / sondern auch alle Liebhaber und Beförderer der werthen Baukunst / vñ also das Zimmer und Häusser bauen / als mit seinem selbst eigenen Exempel wolgetäglich gut geheissen / Ja / gleichsam eingeweihet vnd gesegnet. Deme wir nun billich mit allem Lust

Lust vnd Fleiß nach zu folgen / schuldig seyn sollen / vnd dermassen den lieben Nachkommenden zu gut / wie man in dem Deutschen Sprichwort saget :

Haus halten / Schaffen / vnd Arbeiten / Barwen / eben

Als wolten ewig wir in dieser Hütten leben :

Vnd eyffrig Betten / als wir wolten jetzt zur Hand

Eleich Sterben / vnd hinsfahren ins rechte Vatterland.

Dannenhero in stetter Be rachtung / daß bisshero viel schöne / Siñreiche / nüßliche Werck von der loblichen Architectur, in unterschiedlichen Zungen vnd Sprachen sind an Tag vñ in Druck kommen / vnd ich aber (vmb dñ in ausländischen Orthē der Holzbau nit so stark / als in unserm Deutschland gebräuchlich) meines wissens / noch keines von Holz vnd Tachwercken gesehen / so hab ich / als der geringsten einer mich unterstanden / hierbey nach meinen geringen Kräften / wo nicht allen / doch den ersten Stein gleichsam zu bewegen / vnd etwas von den vornemesten Tachwercken / wie auch etlichen anderen Stücken mehr auffzureissen / vnd in das Kupffer kommen zulassen.

Vnd eben vmb dieser Ursach willen / dieweil unsere liebe Vorfahren grosse Mühe vnd Fleiß gehabt / diese werthe Barfkunst von allerley Tachwercken / die Schiffungen auff dem Grund oder Werksatz zuerfinden vnd in das Werck zurück / darum Hochdeutschland / sonderlich der Main vnd Rheinstrom den Preis hat; wir aber in diese böse dreissigjährige Kriegszeiten gerathen / vnd sehr viel der besten vnd vornembsten Meister darüber gestorben: Hierüber diese böse Zeiten nicht allein viel versauinet / sondern auch nicht zugelassen / daß viel künstliches vnd herrliches auffgebauet / ja vielmehr am hellen siechten Tag ist / wie die schönste vnd herrlichsten Gebäu ruiniert / zerstört und gar eingeäschert sind.

Umb dieser vnd anderen erheblichen Ursachen willen / hab ich dieses wohlmeynendes Tractatlein / der lieben Posterität vnd Nachkümmlingen / so viel mir allein zu erst möglich gewesen / an des Tages Leicht öffentlich herfür / vnd also zu Besödernuß des sehr nothwendigen Abreissens auff der Barfkunst / hiermit in den Kupffer Druck geben wollen.

Vie aber jederzeit sich vornehme vnd mächtige Patronen gegen die Edle Architectur erfreutlich befunden / inmassen Cicero ein Gesetz der Ephesier anzeigen / die Baummeister in allen Ehren zu halten / vnd wol zu belohnen / vnd unter den Potentaten vor alters / der grosse Alexander die Baummeister trefflich geehret vnd begabet / wie seine grosse Königliche Geschenck auff dem Kunstreichen Dinocrate auch einen wolbegüterte Mann gemacht. Vitruvius den ersten Römische Kaiser / der über 50 mal gesieget / Iulium Cæsarem , als dieser facultet über die massen ergeben / trefflich herausstreichet. Alexander Severus öffentliche Bestallungen den Sinnreichen Baummeisteren auffgericht / sie darmit zu allen künstlichen Erfindungen desto munderer zu erwecken. Traianus vnd Adrianus vnd viel andere Kaiser sich glorwürdig dem Barwen ergeben / vnd bei unserer Zeit / von Carolo V. Francisco, dem Weisen König in Frankreich / vnd Gross Herzog Cosimodi Toscana, dergleichen glorwürdiges Andenken gerühmet wird: Also vnd nicht weniger zu allen Zeiten.

Die Kaiserlich-Wahlstatt zu Franckfurt hat getragen
 Der Baukunst Palmen-Lob, daß man sehr fern zu sagen
 Von ihren Werken weiß, so aufz-alts in der Statt,
 Und wie der Römisch Bau bey ihr noch den Preß hat.

In Betrachtung dessen/gleich wie / Wohl-Edle / Gestreng / Beste / Edele /
 Ehrenveste / Hoch-und Wohlgelarte / Ehrsame / Fürsichtige und Hochweisse
 Herien/

Vor alters die Sribenten der Egyp tier alle ihre Werk dem Gott Mercu-
 rio, als einem Erfinder aller Sinnreichen-Sachen zuzuschreiben pflegten: Also
 hab ich

Ewer Wohl-Edel / Gestreng / Hochweisheit / Ehrenvest / Herrlichkeit und
 Grossgunsten/

Als Weltberühmten Patronen und Hochverständigen Besörderern / wie
 aller anderen Freyen so auch dieser werthen Mechanischen Kunst/ dieses wohlmei-
 nendes Wercklein Dedicando offerirn ; und mich darmit unterthanigst unter
 Augen stellen wollen/ ebner massen/ wie Vitruvius von dem Macedonischen Bau-
 meister Dinocrate bezeuget / daß / alles anders unter den Hoffschranzen vngé-
 acht/ er einig und allein aufz blosser zuversicht gegen die Baukunst und eigenet Eu-
 gend/ ihm selbsten einen Zugang zu dem Alexandro Magno gemacht / von da
 an/ er ihm allezeit mit allem Vorschub lieb und angenehm gewesen.

Für das ander/ hab ich hierinnen gesuchet dem Adler nachzufolgen / welcher
 wie Aristoteles in dem i. Buch von den Thieren am 6. Cap. bezeuget/ seine Eher auf-
 brütet/ zu einer Zeit/ und an einem solchen Ort/ da die raubischen Thier ihm dieselbe
 nicht mögen erschnappen und schaden: Gleicher weiss/ wann nach Salomons Auf-
 sag/ alles hat seine Zeit/ wie ins künftig/ geliebt es Gott/ Fried- und Barwenszeit/
 ich dieses Mechanisches Wercklein herfür und an Tag gebe: Also hoffe ich dasselbe
 an einem solchen ver sicherten Ort / und unter dem Hochseligen Patrocinio E-
 wer Wohl-Edel/Gestreng/Hochweisheit/Ehrenvest/Herrlichkeit und Grossgun-
 sten/ gleichsam unter dem Schild des Achillis, vor allen giftigen Basilisken und
 Mopsischen Zoilis wol zu verwahrin und zuvertheidigen.

Drittens/ da ich durch sonderliche Schickung Gottes / ganz Frembder von
 Bahnausw auf dem Bregenzer Wald am Boden - See gelegen allhe-
 ro in diese lobliche freye Reichs - Statt Franckfurt kommen / Anno 1620.
 vnd 1621. Burger und Meister worden / und ich mich so eine geraume Zeit
 her von einem E. E. E. Fürsichtigen und Hochweissen Rath / vor anderen
 zu einer Burgerlichen Nahrung in vielen grossgünstig befördert wisse / und
 unterthanigst erkenne: Die Dankbarkeit aber in dem Bau der Ewigend/ gleichsam
 der oberste Gipfel/ und ein Unterthan/ wie der Gottlich Plato bezeugt/ nichts wich-
 zigers / dann Ehr und Dank seinen Oberen und Regenten erweissen kan; als
 hiermit

Im Tempel der Ehr/ ich aufrichte beym Altar
 Schawt! der Mnemosyne/ von grund auf ganz und gar/
 Dis groß Colossus Bild der größern Dankbarkeit/
 Ein ganzen Edlen Rath/ Glorwürdig weit und breit!

Welche

Welche geringfügige Anzeigung meiner schuldigsten Danckbarkeit / wie es
Ever Wohl-Edel-Gestreng-Hochweisheit-Ehrenvest/vnd Herrlichkeit mit auf-
gereckter Stirn vnd hellen Augen zuerblicken grossgünstig geruhen wolten : Also
nebenst Ablegung meiner unterthänigsten Devotion, nemlichen nunmehr bey die-
sem blünden lang erwünschten Frieden/dieser Edlen vnd wohlöblichen Republic
zu Franckfurt / mit David aus dem 122. Psalm/von dem Obersten Herrscher
Glück zu wünschen/daß es wohl gehen müsse denen/die Sie lieben. Es müsse Frie-
de seyn inwendig in ihren Mauren/vnd Glück in ihren Pallästen:

Befehleßt mich/aus innerster Demuth / in die beharrliche vnd mächtige
Gunsten:

Meiner Hochgeehrten/Großgünstigen Herren vnd Gebie-
tenden Obern

Unterthänigster

JOHANNES WILHELM,

Datum/in der Herbst-Mesß / zu Franckfurt an dem Mayn / den 26.
Septembris/ in dem Fried blühenden Jahr
M. DC. XXXXIX.

A iiii

An

Den Günstigen vnd verständigen Leser.

Günstiger wolmeynender / lieber Leser / nachfolgender gehabter Fleiß / Mühe
vnd Arbeit von etlichen hohen Gebäwen vnd Tachwercken / sampt andern/
so in diesem gegenwärtigen Tractat zu sehen / ist anders nicht zu verstehen/
dann allein zu einem geringen Anfang / Memorial vnd Gedächtniß vor die Hand
genommen vnd auffgerissen worden / jedes Stück nach seinem Grund oder Werck-
satz / wie wir zu reden pflegen / auffgezogen / vnd bey jedem Riß der versünkte Zoll-
stab zu sehen / so viel mir möglich gewesen / vnd meiner Geschäftten halben habe ver-
richten können. Gelebe der trewlichen Zuversicht / ich werde hiermit den hoch-
vnd mehr verständigen / die mir in diesem oder anderen / mit Erfahrenheit / Kunst
vnd Verstand weit überlegen sind / ein Ursach vnd Nachdenken geben / einen sonde-
ren Theil besser vnd verständlicher / Insonderheit die Riß nach der Edlen perspecti-
vischen Kunst auszuführen / sich unterfangen werden / vnd dieses mein Wercklein /
solches einfältig in Eil auff das allertürkteste vorgerissen / also wolmeynend belieben
lassen.

Mir aber wolbewußt / daß vor dreissig / oder mehr Jahren / hochverständige
vnd wolerfahne Meister gewesen / welche eben solches Werck mit viel höherem
Verstand vnd Fleiß / mit schreiben vnd reissen an Tag zu geben gesonnen / aber we-
gen vieler ihrer Geschäftten / vnd diese böse Zeiten nicht haben leiden wollen / unte-
lassen worden vnd verblichen ist.

Etlicher zugedencken: Ist gewesen mein hochgeehrter sehr guter vnd werther
Patron / Herr Johannes Beckenmann seliger zu Straßburg / Fürstlicher Pfalz-
gräfischer Zweybrückischer Baumeister.

Item / Herr Matthæus Abel / Chur-Mäntzischer Baumeister.

Item / Herr Christoff Wammeser / Chur-Cölnischer Baumeister.

Item / Herr Urban Waltmann seliger / Statt-Werckmeister zu Frankfurt
am Main / vnd andere mehr / welchen nicht alle allhier zu specificiren sind.

Also hat mich verursacht nach meiner Wenigkeit / die Würde / behagliche
Nothwendigkeit vnd Liebe zu dieser Kunst / hiermit etliche Riß vorzureissen / der lie-
ben Jugend zu einem Lust erweckenden vnd nachfolgenden Exempel / sie zu fleissigem
reissen zu vermahnen. Sonderlich weiln wir in diese böse / lange dreissig Jähri-
ge Kriegszeiten gerathen / der besten vnd vornembsten Meister entperen müssen / vnd
sie nunmehr in ihrer Ruhe dem lieben Gott befohlen.

Auch keine alte Gesellen mehr vorhanden / sondern der leidige Krieg die mein-
sten vnd besten gefressen / wo schon etliche noch vbrig geblieben wären / würden sie
dem Handwerk nit viel mehr nutz seyn / dieweil sie des Kriegs besser gewohnt / dann
der Handarbeit. Und also die hernachkommende / liebe Jugend manches Vortheils
vnd

vnd Vorschubs zu einer Fundamental Ubung vnd Wissenschaft offt mercklich vnd nachtheilig entrathen müssen.

Ist derowegen mein freundlich vnd wolmeynend bitten/an alle Anfangende vnd Liebhaber der Bau vnd Reiß-Kunst in dem perspectivischen Reissen sonderlich sich zu üben/welche Edle Reiß- vnd perspectivische Kunst von etlichen genandt wird eine Mutter aller Künsten/allermassen das reissen bey der Baukunst gar nöthig sich finden wil vnd soll/ auch ohne dem reissen nicht viel nutzliches in den Bau-Sachen kan geschaffet vnd verrichtet werden: Welchen aber diß mein Wercklein nit gefiele/ oder thüglich wäre/ wie dann der Welt Sitten vnd Gebrauch ist/ ja! nach dem gemeinen Sprichwort/selbst

Der grosse Juppiter kan es nicht allen machen
Recht bund vnd nett genug/die Mopsen ihn verlachen/

Vnd also nicht möglich/einem seden nach seinem Capriccio vnd Humor zu pfeissen:
der wolle ihm ein eygenes vor sich nehmen/ oder das Mittel hierzwischen treffen/
vnd vor Handen legen/dann ich gar wol weiß/daß

Der Meister Boilus sich auch hierbei wird finden/
Der Momisch sauer topf nicht bleiben kan dahinden.

Es ist aber meine Nennung gar nicht/dem hochverständigen Meister hierbei vorzuschreiben oder vorzurissen/ sondern der lieben Jugend zum besten/wie oben gemeldet; demnach die hochwerthe Architectur vnd Baukunst/ in diesen aufgestandenen 30. Jährigen verderblichen Krieges Läufften/ sampt andern freyen Künsten sehr inden Abgang kommen/nach dem gemeinen Sprichwort:

Im Krieg sind die Gesäß gleich still/vnd liegen todt
Darnider alle Kunst/ja! die Kunst geht nach Brod/

Rin aber verhoffentlich wider mit dem Edlen vnd lieben Frieden sich herfür thun/ grünen vnd blüuen werden. Was aber hierinnen in dem schreiben vnd reissen gefehlet/oder sonst nicht verständlich genug vor Augen gestellet vnd geben wäre/ wolle es der günstige Leser mehr meinem getrewen Wolmeynen/dann dem blossen schreiben vnd reissen zumessen. Bitte auch hergegen vernünftig zu bedencken/ dieweil bis hero noch nichts in dem Druck von solchen Sachen/ auff diese Art vnd Weise aufzgangen ist/daß gleich nach dem Sprichwort:

Es fällt recht eben schwer/den ersten Stein zu legen/
Ja! allen Stein darzu mit saurn Schweiß zu bewegen/
Vnd also das erstemal alles mit aller Notthurft vnd Gebühr zu vollenden.

Gelanget derwegen mein freundlich Ersinnen an den Kunstliebenden Leser/ dieses Wercklein nicht zu verhinderen/in Betrachtung/daß grosse Unkosten/ noch grössere Mühe aber darauff ergangen/sondern vielmehr es mit aller Aufrichtigkeit zu befördern.

A v

Wann

Wenn ich solte verspüren/dass dich mein Werk mit Dank würde angenommen/
wil ich / geliebt es G O T T / ins künftig / etwas von den besten vnd ge-
brauchligesten Mählwercken/auch in dem reissen/hervor legen vnd geben.

Hiermit schlies ich mit diesem kurzen Reym/
Den ich mir selbst behalte zum Latein:

Gleich wie derselbig ist ein rechter Biedermann/
Der zu des Nechsten Nutz sein Pfundlein leget an/
Ja! den gemein Wohlstandt vor allen thut bedencken:
Also man dessen auch im besten soll gedenken.



Erlische Erinnerungs Puncten

Vor

Die jungen vnd anfangenden Meister in
acht zunehmen.

Erschlich / Wann einem Meister ein Bau wurd vorgeben zu machen / soll er den
Bau oder Platz wann derselbe leer vnd ledig ist / fleissig abmessen / die Länge
vnd Breite des Baus / wie auch die Höhe der Stockwerk vnd wieviel der-
selbigen.

2. Als dann soll der Meister einen Abriß auff das Papier machen / mit gutem
Nachdencken / auff das aller verständlichste / auff einem verjuncten Zoll-
stab vnd den verjüngten Werckschuh darzu reissen. Oder so ein Bauherz
die Rieß nicht verstünde / soll der Baumeister ihme / dem Bauherm ein
Modell von Holz / oder dickem Papier machen. Das Modell aber also gemacht
seyn / daß man die Stockwerk abheben kan / darmit man dem Bauherm alle Zim-
mer vnd Gemach also füglich zeigen vnd weisen könne / wie im Kupfternblat / N. 1.
zu sehen ist.

3. Soll der Meister einen Uberschlag machen / was vnd wie viel der Bau ko-
sten wird.

Item / Was Holz vnd Arbeit / Fuhrlohn / Taglohn vnd andere neben
Unkosten mehr? Darmit der Meister oder der Bauherz nicht gefährt werden / vnd
kein Theil dem andern die Unwissenheit des Kosten verweise / darauf dann offter-
mahl grosser Streit entsteht / wie dann in dem Evangelio Lucæ an dem 14.
Capitel vers. 28. unser Heiland selber spricht: Wer ist aber unter euch / der einen
Thurn bauen will / vnd sihe mit zuvor / vnd uberschlage den Kosten / ob ers habe hin-
aus zuführen? Auff daß nicht / wo er den Grund gelegt hat / vnd kans nicht hinauß
führen / alle / die es sehen / fangen / an sein zu spotten / vnd sagen: Dieser Mensch
hub an zu bauen vnd kan es nicht hinauß führen.

4. Soll der Bauherz / oder der Zimmermann mit dem Bauherm contrahir-
ren vnd dingen wegen des Baus / darüber einen richtigen Contract oder Ding-
zettel auffrichten / vnd alle Puncten vnd Klauseln verschreiben / wie es allerdings
beyderseits gehalten soll werden:

Ob der Bauherz dem Zimmermann das Holz stelle vnd lieffere / sampt allen
Unkosten / vnd dem Meister sampt seinen Gesellen einen billigen Taglohn gebe.

Oder aber dem Boden nach / wie an dem Maynstrom / oder / dem
Stück nach / wie an dem Rheinstrom gebräuchlich ist / oder ob der Zimmermann
dem Bauherm den Bau zulieffern / vor eine benantliche Summa Geldes / siehet
zu ihrer beyder Willen?

So dann der Bau gebinget vnd verdinget ist / das Holz gekauft vnd auff
dem

dem Zimmer-platz vnd das Holz bereit vnd beschlagen ist: Soll man die Massbatten/wo aber keine gebraucht wird/an statt derselbigen die Pfetten zurecht legen: Als dann kan er das rechte Mass holen von dem Bauplatz / wo derselbe lahr vnd ledig ist. Wo aber ein alter Bau stehet / so soll er unten auff dem Grund aller Orten/wo Verhindernuß ist/durchschlagen/wo es vnmöthen seyn wird/damit man mit dem Richtscheiden könne durchkommen / die Länge vnd Breite / wie auch die schrege recht nehmen/ vnd fleissig auff das Richtscheid verzeichnen / aber nicht auff das Richtscheid schreiben / sondern mit dem gewöhnlichen Zimmermanns Zeichen verzeichnen / als der Pfetten nach Ruten vnd dem Balken nach Aufstich/benebens die Richtscheid/ so offt er ein Mass holt/fleissig abhobelen / seine neue Mass fleissig mercken/ vnd an allen Orten selbst fleissig nach dem Richtscheiden sehen/vnd ja keinem anderen vertrauen. Inmassen wann da gefehlet / ist der ganze Bau verdorben/wie man viel Exempel hat.

6. Soll allezeit in dem zu Werck sezen/ darauff gesehen werden/dass die Schiedwände/ so viel möglich / von Grund auff/ aufeinander kommen/damit der Bau nicht zu schwach werde/vnd keine Vnordnung darauff erfolge.

Item/die Thüren vnd Fenster auff dem Wercksatz/ an die Pfetten zeichnen/wie auch eben wolgenaw zusehen / wo sich die Bettstatt oder Bettladen hinschicken/ sonderlich in den Wirts- vnd Gasthäusern / kan man die Thüren vnd Fenstern in den Kammern darnach richten.

7. Ist zu bedencken/wo sich die Schnecken oder Steigen wol hin ordnen lassen/ vnd dass die Schnecken oder Steigen ja nicht versetzt / oder verendert werden/sondern gerath auffrecht vber einander kommen / welches im fall der Noth gar bequem ist.

Item/wohin die Kammet oder Schornstein / in gleichem Priven oder heimlich Gemach / am sülglichsten aufzutheilen vnd anzuordnen: Wie auch/dass man eben behutsamb verfahre/damit Tag vnd Liecht nicht versperrt werde.

8. Ist zu sehen/wo ein freyer Saal ohne Eulen gemacht wirdt / dass die Gehenck recht in dem Tach wohl verwahrt werden. Wo aber ein Saal in dem untersten Stockwerck gemacht werden solte / so müste man nicht allein die Gehenck in Tach / wie obgemeldt/ sondern auch die Gehenckwände mit Streb-Wügen wohl versehen.

Was die gesprengten oder gebrochenen Brust Rigel belanget in den liegenden Bünden/wolle ich nicht darzurathen. Dann wann die Speicher oder Böden mit Früchten beschwert werden/geben sie allezeit nach.

9. Item/ oben auff dem Speicher oder Boden 1. oder 2. verschwezte Tachstühl/ nach dem der Bau weit gespannet ist / vnd die Tachwände Rautenweiss verbunden/ wegen der Tachfenster / welche man in die Mitte setzt / ist auch gut auffschlagen.

10. Ist auch sonderlich in acht zunemen/die Verreichung der Tach Pfetten/vnd sonderlich wo keine Schwellen seynd/ d^rz man die Richtscheid fleissig verwahre/wie auch die Absch^rick aller Orthen fleissig in acht zunemen.

11. Ist in acht zunehme/ dass alle Büg wie sie Namen haben/nicht zu weit oder zu schreg geleget werden/welches dem Bau einen Missstand gibt.

Item

Item daß das Gehölz nicht zuschwach beschlagen werde / wie auch nicht zu weit von einander liege.

Item daß das Riegelholz eine gleiche Dicke habe / daß die Wänd aufwendig und inwendig bündig werden.

Es haben unsere liebe Vorfahren auch fleissig auff die Zeiten des Jahrs gesehen / das Bauholz darnach gefällt / welche Zeiten von dem hochberümtten Vitruvio lib. 2. cap. 9. Plin. lib. 16. 39. Theophrast. lib. 5. cap. 2. vnd andern hochverständigen Männern mehr / wol in acht genommen sind worden / dahin ich den günstigen Leser verwiesen haben wil.

12. Ist auch nöthig vnd mit allem Fleiß zu beobachten / wann ein Bau auffgericht / oder auffgeschlagen soll werden / daß vors allererste die Schwellen / oder Maierlatten in die Blehwag oder Wagrecht gelegt werden / ist hernach schwerlich zu endern.

Item: Wenn der Bau auffgeschlagen ist / so solle der Zimmer-Mann denselbigen / den verordneten Baumerkm / Baumeistern / oder Werckleuten anzeigen / nach jedes Orth Gelegenheit vnd Gebrauch.

Diese obangeregte Erinnerungs Puncten / wollet ein verständiger Meister mir nicht für vngut auffnehmen / als wolte ich einem oder dem andernorschreiben ; sondern ich meyn nur die jungen vnd angehende / oder ansangende Meister / wie man in dem Sprichwort pfleget zu sagen

Ein gute Erinnerung kan nimmermehr nicht schaden /
Wie Salomon selbst spricht. Ein fluger läßt ihm ratthen.



Erklärung der Kupfferstück.

N. 1. Ist ein Model von Holz oder Papier gemacht / nachdem verjungten Zollstab / welcher durch das ganze Buch bei jedem Riß zu finden ist / darin man einem Bauherren oder Verleger alle Zimmer und Eiemach eines jeden Stockwerks vorweisen und zeigen kan / auch wie die Stockwerke übereinander kommen / oder auf einander gesetzt werden / ist auch zusehen wie der Bau außwendig in Augenschein zu nehmen.

N. 2. Ist ein Grund oder Werksatz eines schregen Bau oder Tachwerks / welches an keinem Ort Winkelrecht ist / und ein jede Seiten länger als die ander.

N. 3. Ist ein Tachwerck oder Auffzug obbemeltes N. 2. sampt seinem verschwerten Tachstul wie auch mit dem welben bisz auff das Keilgebälck / wie auch der forderst Giebel / mit seinem Vorgesper und stürz oder welben bret. Der günstige Leser wolle sich nicht irren lassen / daß diese zwey Kupffer verkehrt worden / ist übersehen worden im Reissen.

N. 4. Ist ein Gespreng mit einem verdrückten Bogen eines hölzern Gewelbs / kan gebraucht werden über eine Kirche oder Saal.

N. 5. Ist ein Gehenck oder Gewelb von Holz gleich einem K. lle blat / kan auch in eine Kirch gebraucht werden.

N. 6. Ist ein Gehenck mit zweyen Henckseulen / kan gebraucht werden zu einer Kirchen / wann aber der Bau dem Balken nach / 50. 60. oder mehr Schuh gespannt were / so müste man mehr Henckseulen nemen / sonderlich in einer widerkehrung dem Grobbalken nach / soll man die Gehenck doppel neben einander nemen.

Wann aber schöne Decken von Gibbs oder Kalkschneider oder Bosirer Arbeit / oder schöne verdießte Schreiner Arbeit / von Getäffel oder Decken gemacht werden sollte / so soll man die Durchzug auff das Gebälck legen und die Balken mit eysen Nägel mit Schrauben oder Schliesen an die Durchzug anhängen / ich habe es auch mit hölzern Nadlen geschen angehenkt.

N. 7. Ist ein Gehenck mit einer Hencksäule / hat sein tragens auff dem obersten Keilgebälck mit einer Schwelle durch die Hencksäule geschoben und 2. Bug dar-auff und 2. Bug auff dem Keil-balken / man kan auch 2. Schwellen auff das Keilgebälck legen unter die Tachsparren und auff eine jede Schwelle 3. Bug seßen und oben in die Hencksäulen mit einer Versakung lauffen lassen / wie in der neben beygesetzten Figur Litera A. B. C. zu sehen ist.

N. 8. Ist ein Grund oder Werksatz zu einem Kreuztach.

N. 9. Ist ein Auffzug oder Tachwerck zu obbemeltem Werksatz und ist darinnen alles zusehen was das Aug begreissen kan / wo ein Holz das ander nicht verdecket.

N. 10. Ist ein Werksatz zu einer Widerkehrung sampt dem Lehrgesperr zu der Sparren Schi ffung.

N. 11. Ist

N. 11. Ist ein Außzug eines Baswes/oder einer Widerkehrung/wie derselbe
außwendig anzusehen ist.

N. 12. Ist wie man die Grad vnd Kelsparren auf den Werksatz legt/wan man
die geschifsten Sparren einzapfen will.

N. 13. Ist wie man ein Chorhauben sampt einem ligenden Walben zu werck setzt/
vnd die schnur auff dem Werksatz schlägt zu der Sparren Schiffung/wie auch auff
dem LehrGesperr geschift wird.

N. 14. Ist ein Werksatz zu einer gevierten Welschen hauben/sampt einem klei-
nen perspectivischen Grund oder Gevierten Stern.

N. 15. Ist ein Durchschnit oder Außzug einer gevierten Welschen hauben/auch
wie man die Bögen oder Schweißung auftheilet.

Erstlich theilt man den Sparn der Graden Lienen nach in eilff theil: zu dem un-
tersten Bogen 3. vnd ein halb Theil/zu dem mittlern 4. Theil/zu dem obersten 3. vnd
ein halb Theil/so gibt es die beste Tach vnd ein schöne Form.

N. 16. Ist ein Grund oder Werksatz zu einem hohen Helm/ohngefehr 100. Werck-
schuh hoch/sampt dem Prouil oder Durchschnitt desselbigen.

N. 17. Ist ein Außzug oder Durchschnit des Helms/ist auch angedeut die Bei-
gung der Sparren/ist ohngefehr 4. Werckschuh eingezogen.

Item/ist auch die Lehr zu der Backenschiffung/ist aber dem verjungten Zoll-
stab nach/grösser angedeutet/wäre gar zu klein worden/wanns bey dem Zollstab ge-
blieben were.

N. 18. Sind die Tachwend wie sie auffeinander kommen/doch mag ein seder
Meister das Gehölz oder Riegelwerk nach seinem Belieben machen.

N. 19. Ist ein Werksatz zu einer gehenckter Brücke/sampt zweyen Figuren
eines Durchschnitts.

N. 20. Ist ein Außzug einer gehenckten Brücke.

N. 21. Ist ein Außzug einer gehenckten Brücke/etwas anderst/als die
vorige.

N. 22. Ist ein Grund oder Werksatz zu einem Glockenstul/sampt einem Durch-
schnit des Außzugs.

N. 23. Ist ein Außzug obbemeltes N. 22. zu einer grossen Glocken/vnnd ist oben
die Pfetten kürzer vnd enger/dann die Schwellen/damit daß die Bög vnd Pfet-
ten zusammen streben/wie auff dem Werksatz vnd im Außzug zusehe n ist.

N. 24. Ist ein Außzug einer Windelstiegen oder Schnecken/sampt einem Stüd
oder Reißboden.

N. 25. Ist ein Außzug einer Windelstiegen oder Schnecken/mit einem geswunden
Münch oder Standbaum/sampt seinem gerechten Windung der Zargen vnd
Handhaben/von seinem Grund oder Reißboden außgezogen.

N. 26. Ist ein Preß oder Weinkelter/sampt ihren Nadlen oder Granzhölzern/
wie sie zusehen ist.

N. 27. Ist ein Baumkelter/die werden etlicher Orten vnden mit Zwingbau-
men oder langen Schwellen vder Zangen wie mans nennt/gemacht/dass die Epin-
del die Schwellen vnd Druckbaum zusammen zeicht.Etlicher Orthen/da man die
langen Schwellen oder Zwingbaum nicht braucht/werden Kästen von Holz ge-
macht

macht/wie hie zusehen/mit Steinen ausgefüllt/vnd an die Spindel gehenckt oder mit Quadersteinen zusammen geklammert.

Item/die Druckbaum wo man die nicht dick genug haben kan/ so nimpt man etlicher Orten vier zusammen/zwen neben einander/vnd zweien auffeinander/wie im Herzogthumb Württemberg zusehen.

N. 28. Ist eine Presz vor die Zeug vnd Tuchbereiter / wird auch sonst zu Zeug vnd einpacken gebraucht / Item zu den Papier Pressen und anderen Sachen mehr.

N. 29. Ist ein doppelte baum Presz jeßiger Zeit gebräuchlich zu dem Taback Pressen/kan auch sonst zu allerhand Preszwerk gebraucht werden.

N. 30. Ist ein Grund oder Werksatz zu einem Kranen.

N. 31. Ist ein Durchschnit wie der Kranen inwendig dieneben seiten zusehen ist.

N. 32. Ist ein Durchschnit/ wie der Kranen hinderwerts oder Verhaupt zusehen ist.

N. 33. Ist ein Aufzug/wie der Kran außwendig zusehen ist.

N. 34. Ist ein Mang/welche mit einem Pferd oder mit einem Gang oder Kranen Rad gezogen wird/thut beyde gut.

N. 35. Ist ein Garten-häuslein/von seinem Grund außgezogen.

N. 36. Ist ein Acht-ecket-Helm auff einer halben Rundung oder Kugell.

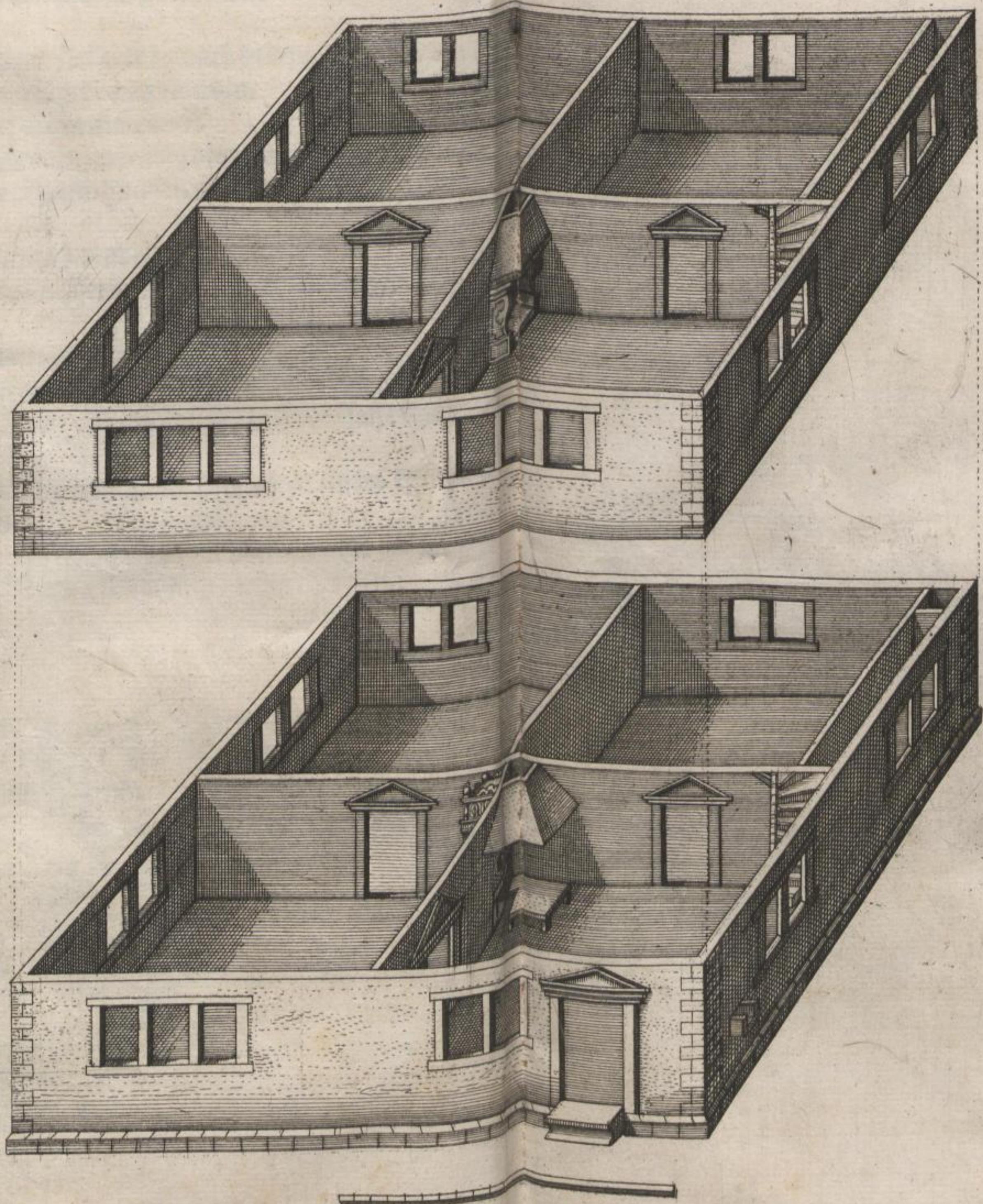
N. 37. Ist ein Durchschnit obbemeltes Helm wie auch der Werksatz vnd 2. Tachwend vber einander darben zu sehen.

N. 38. Ist ein Sechs-Ecket-Helmlein auff zwey Pfosten zu einem kleinen Glöcklein sampt seinem Werksatz darben.

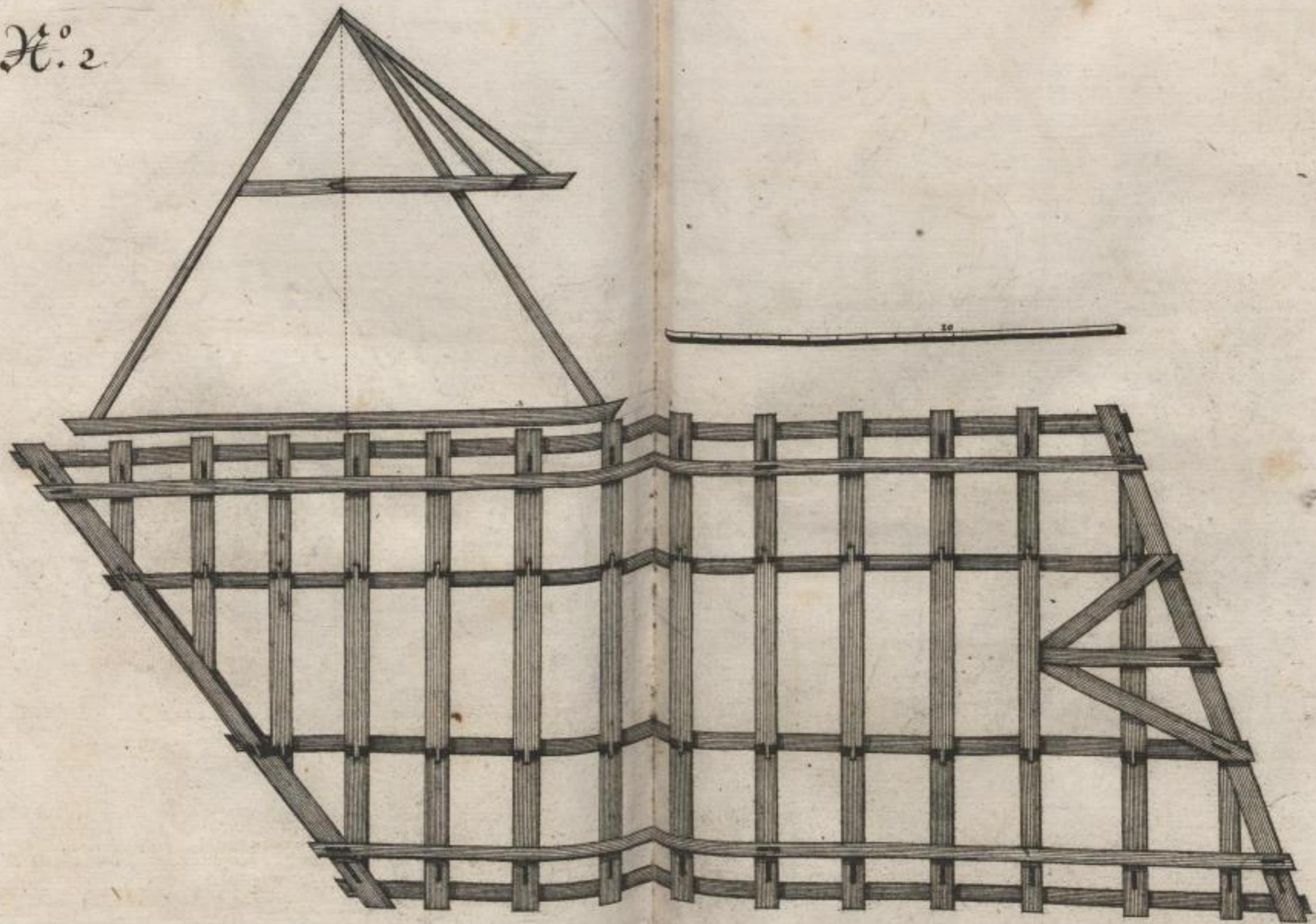
N. 39. Ist ein Thurn mit zweyen Welschen Hauben vbereinander / man kan sich auch des Durchschnitts N. 37. hier zu gebrauchen.



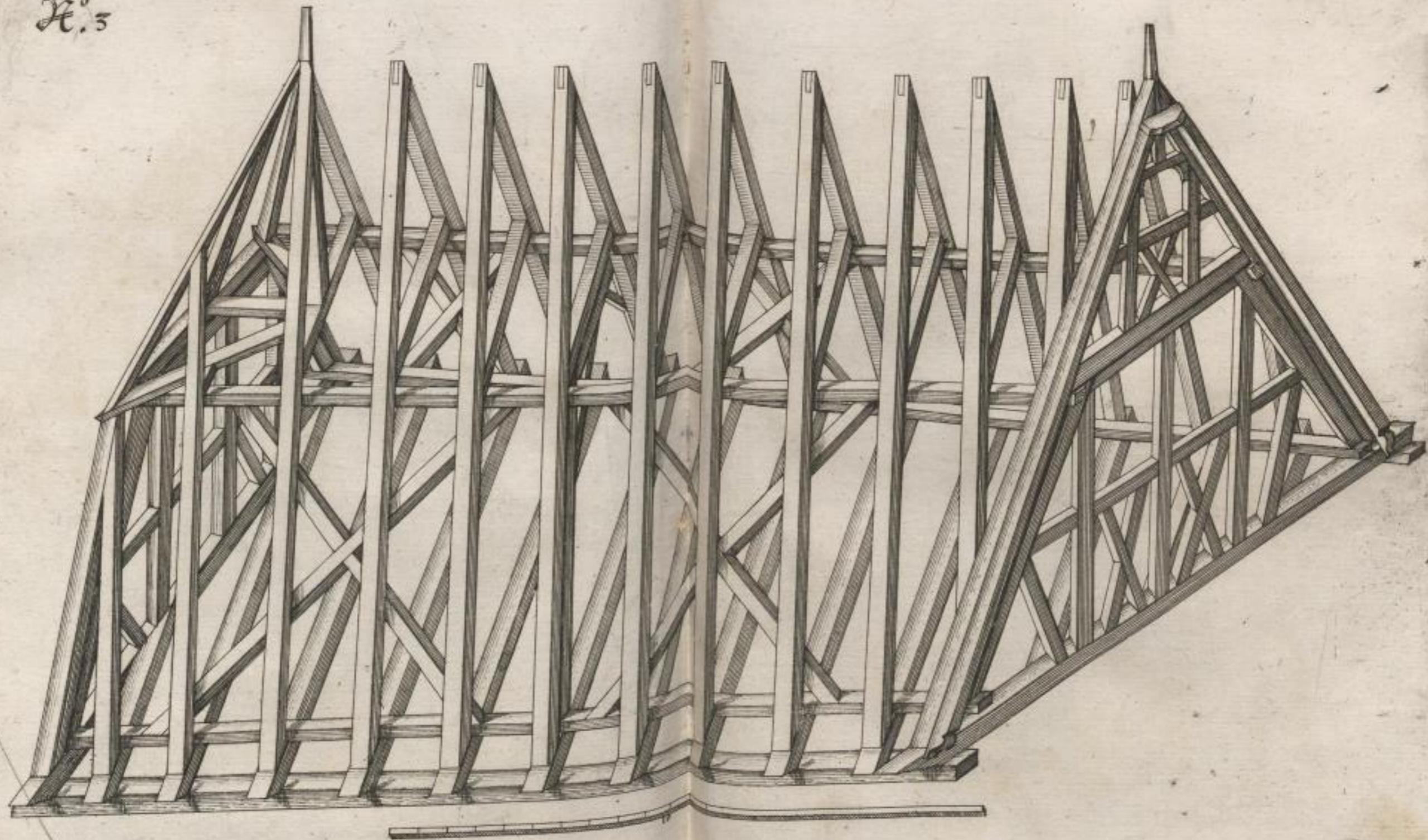
H. j

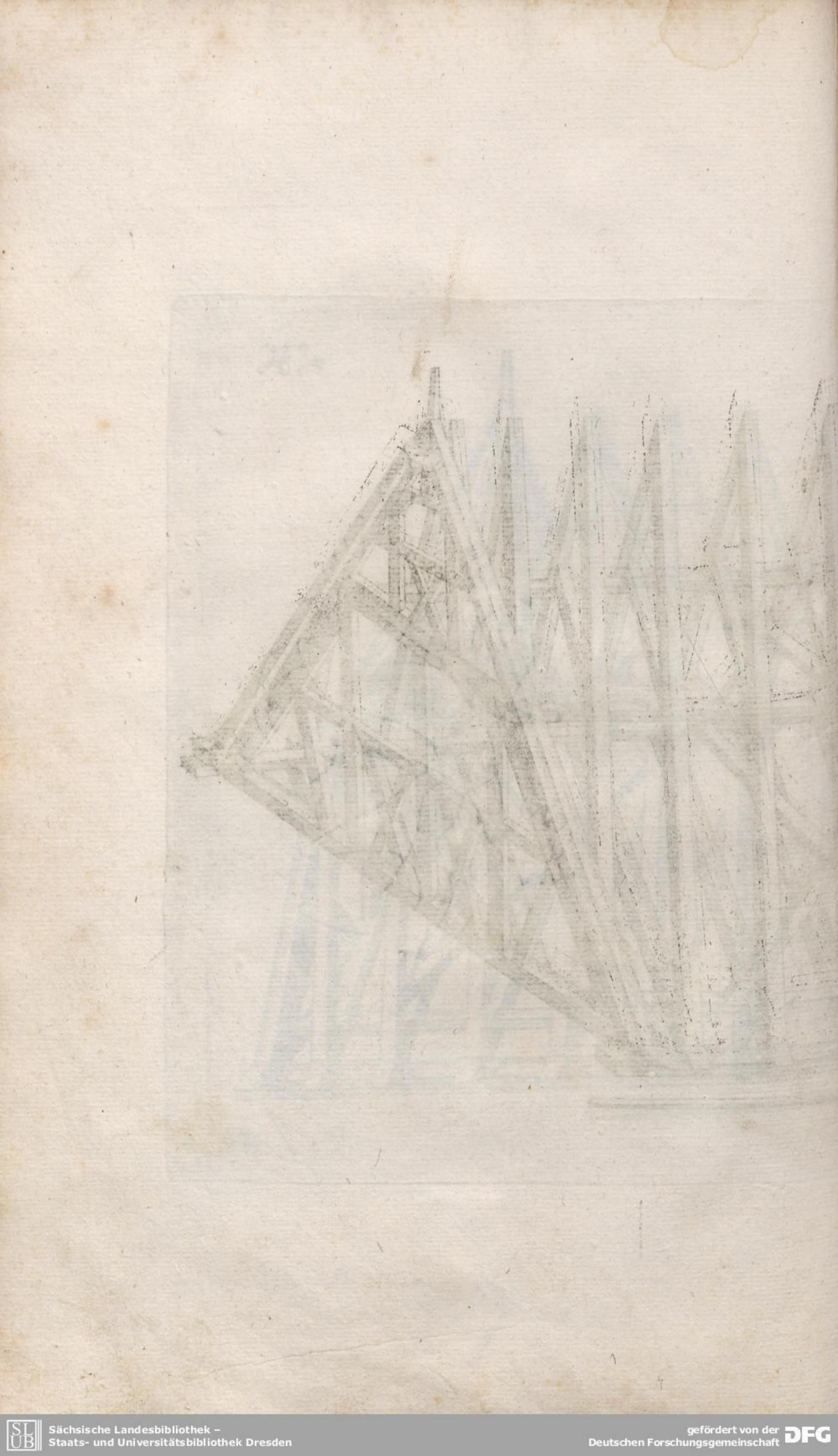


H. 2

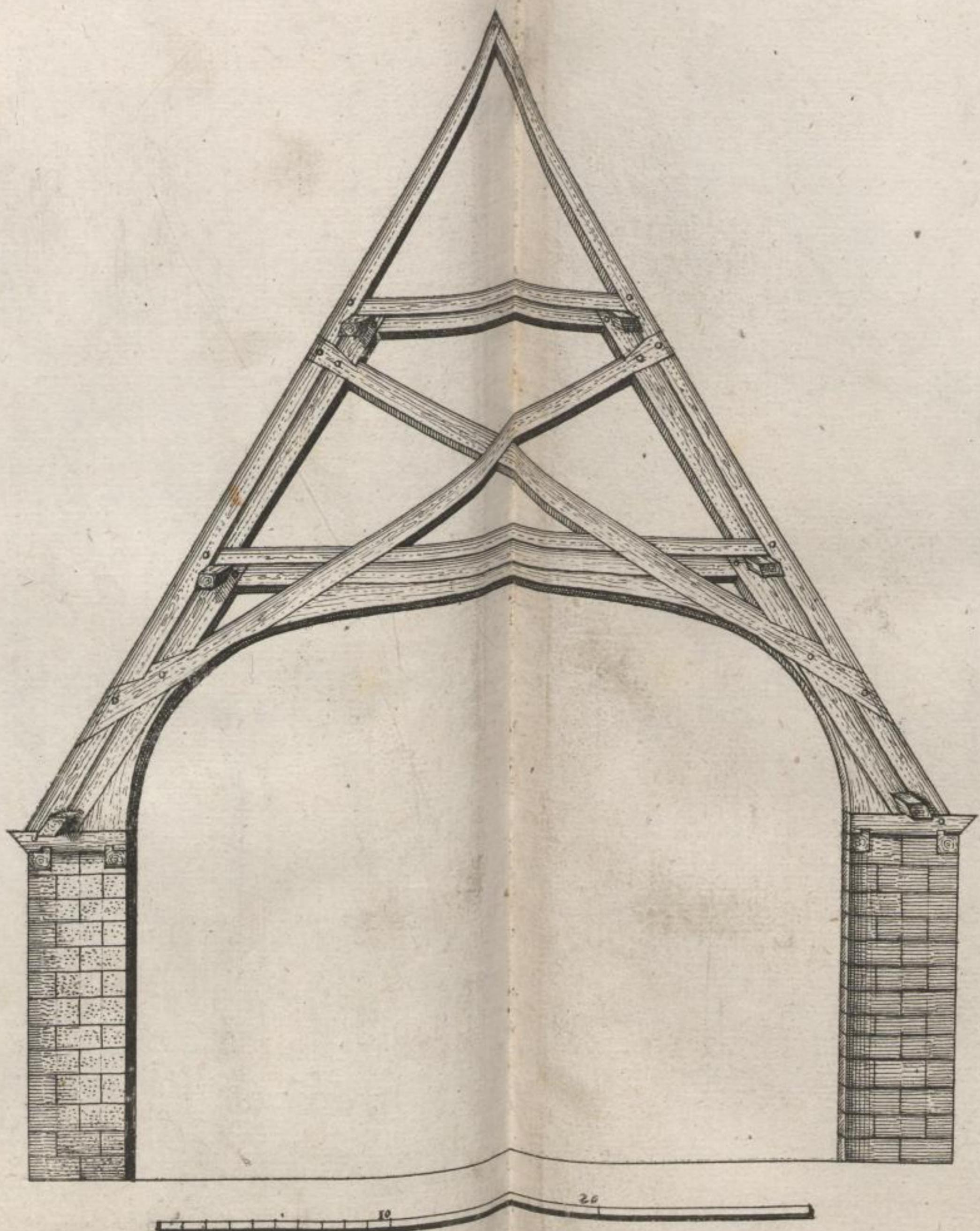


H. 5

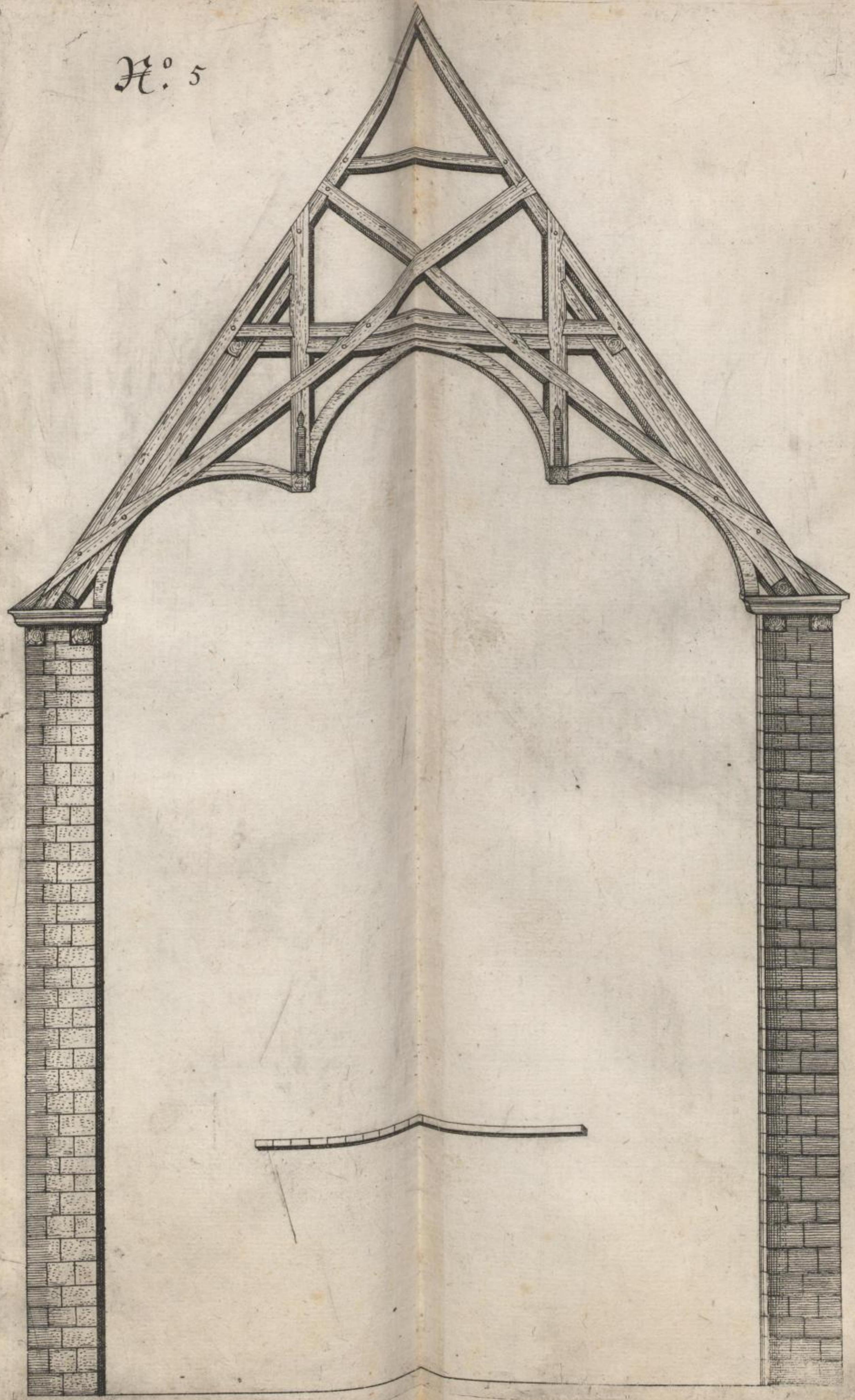




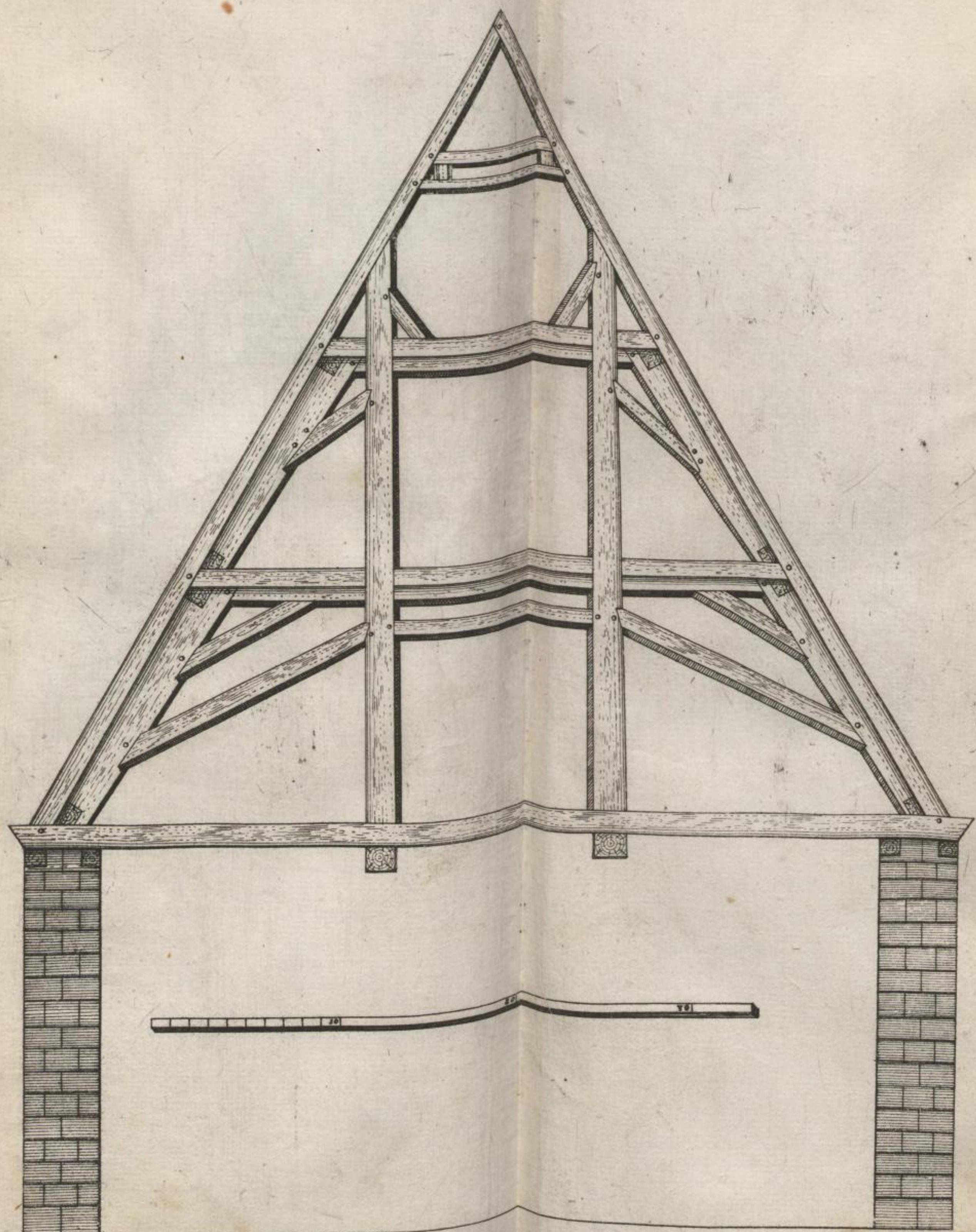
H. 4



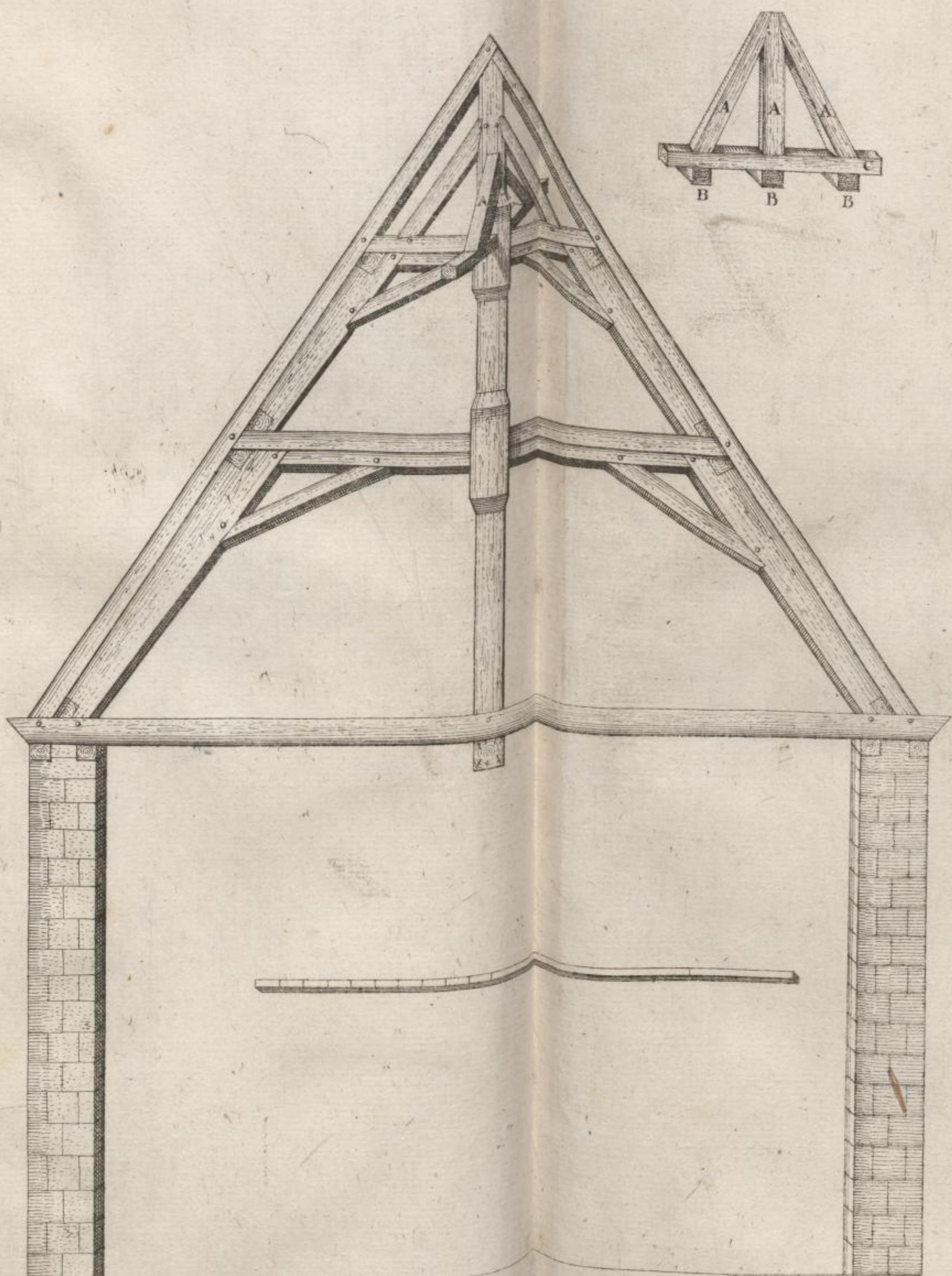
H. 5



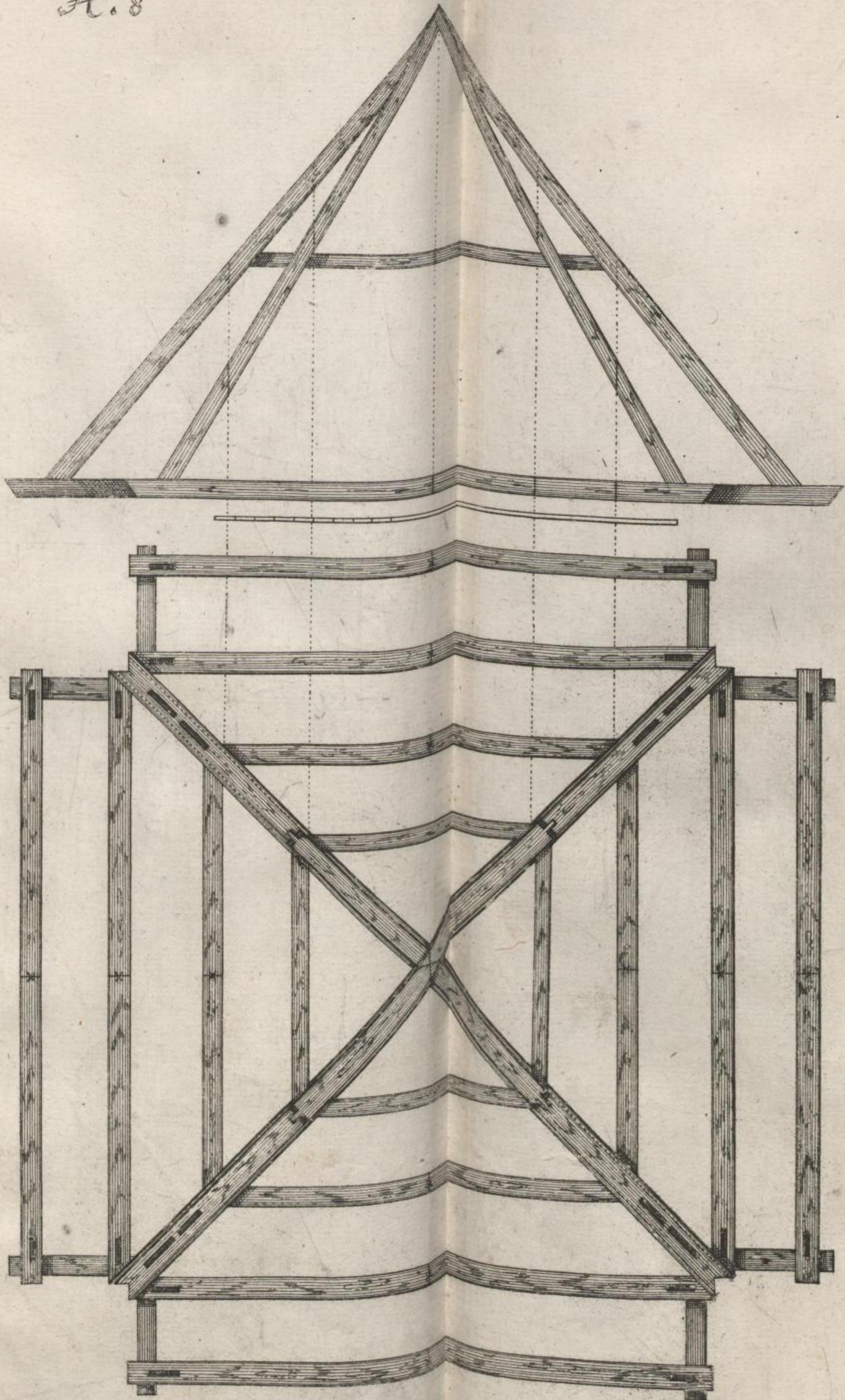
H. 6



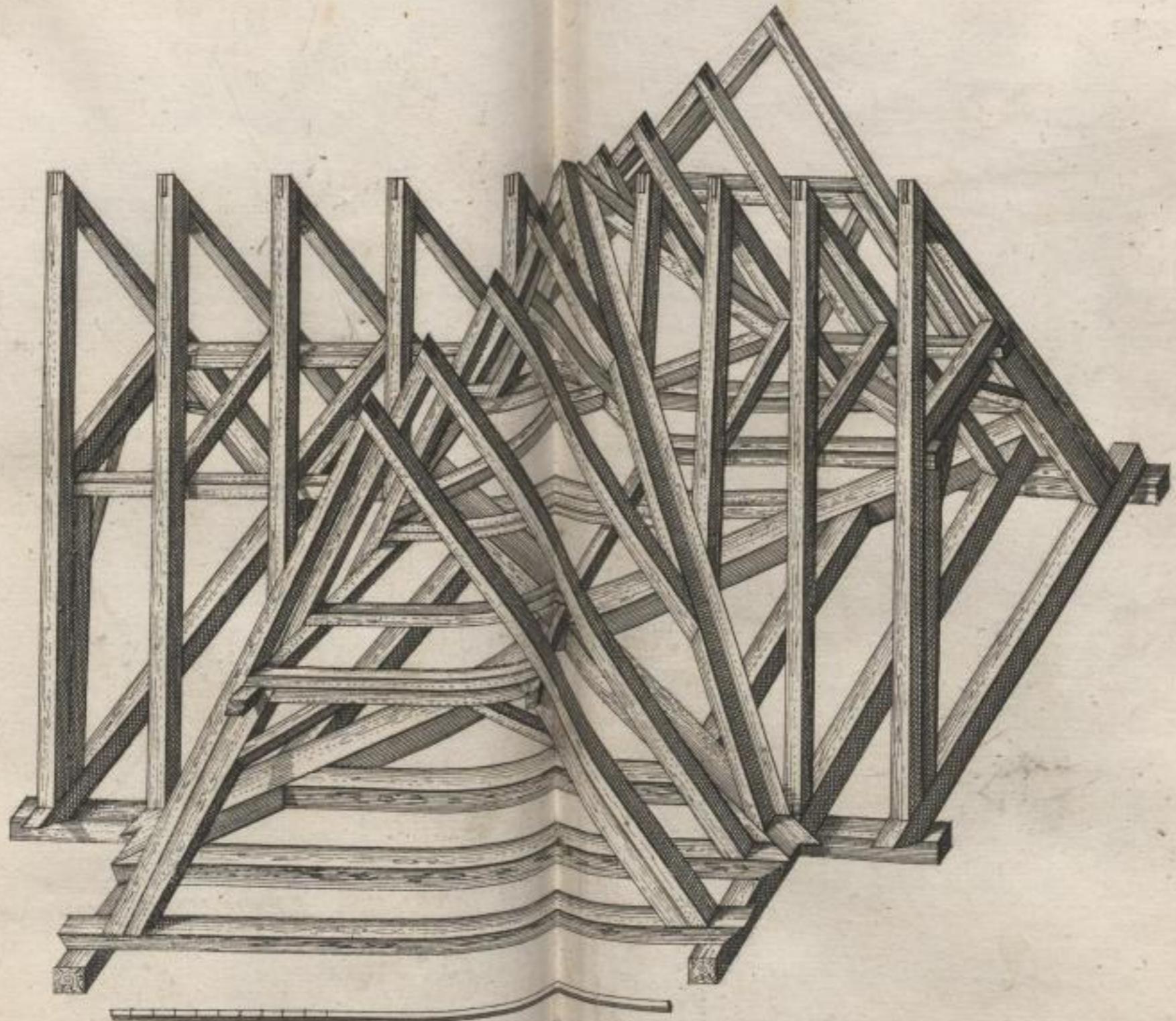
H. 7

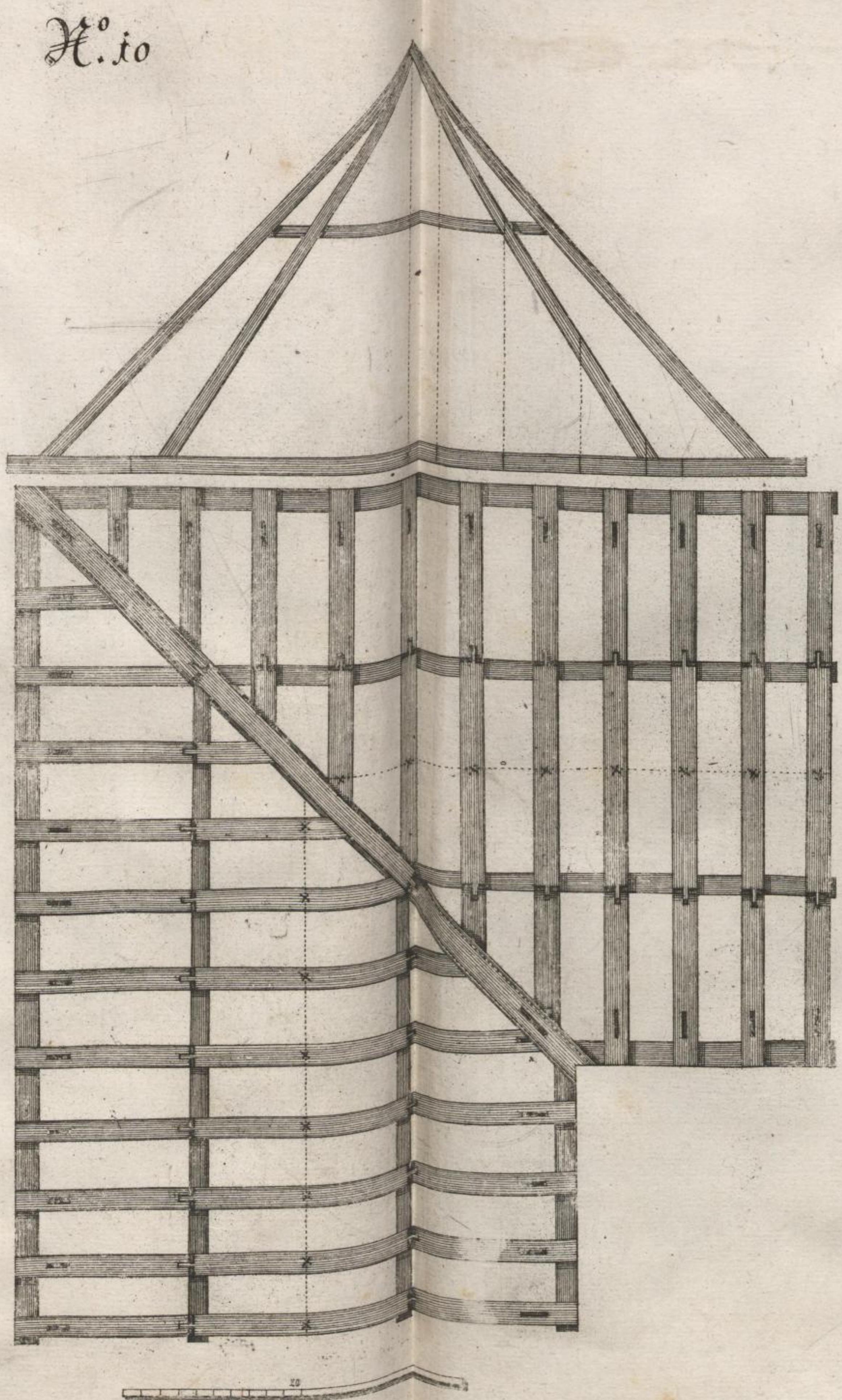


K^o 8

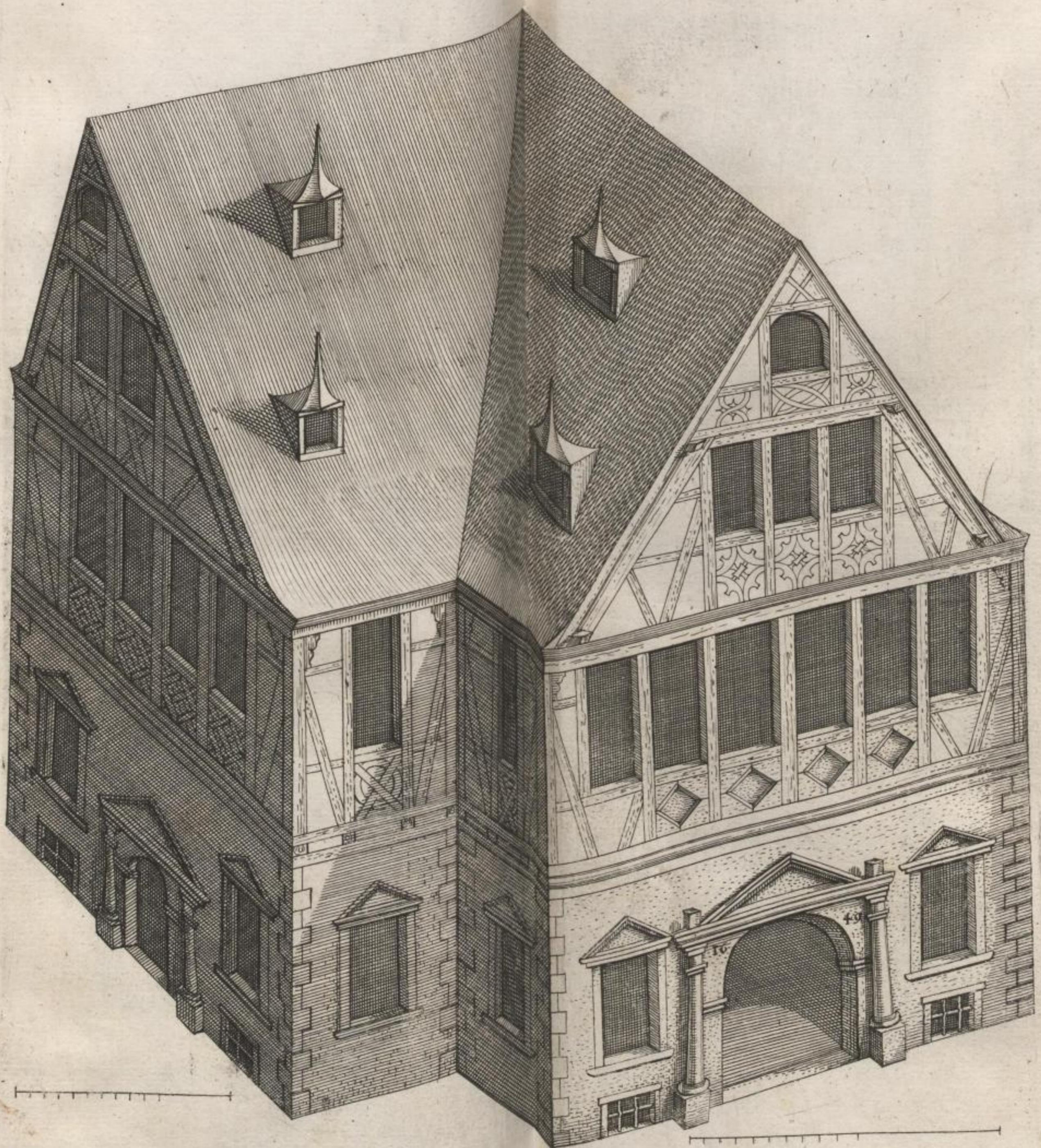


H. 9

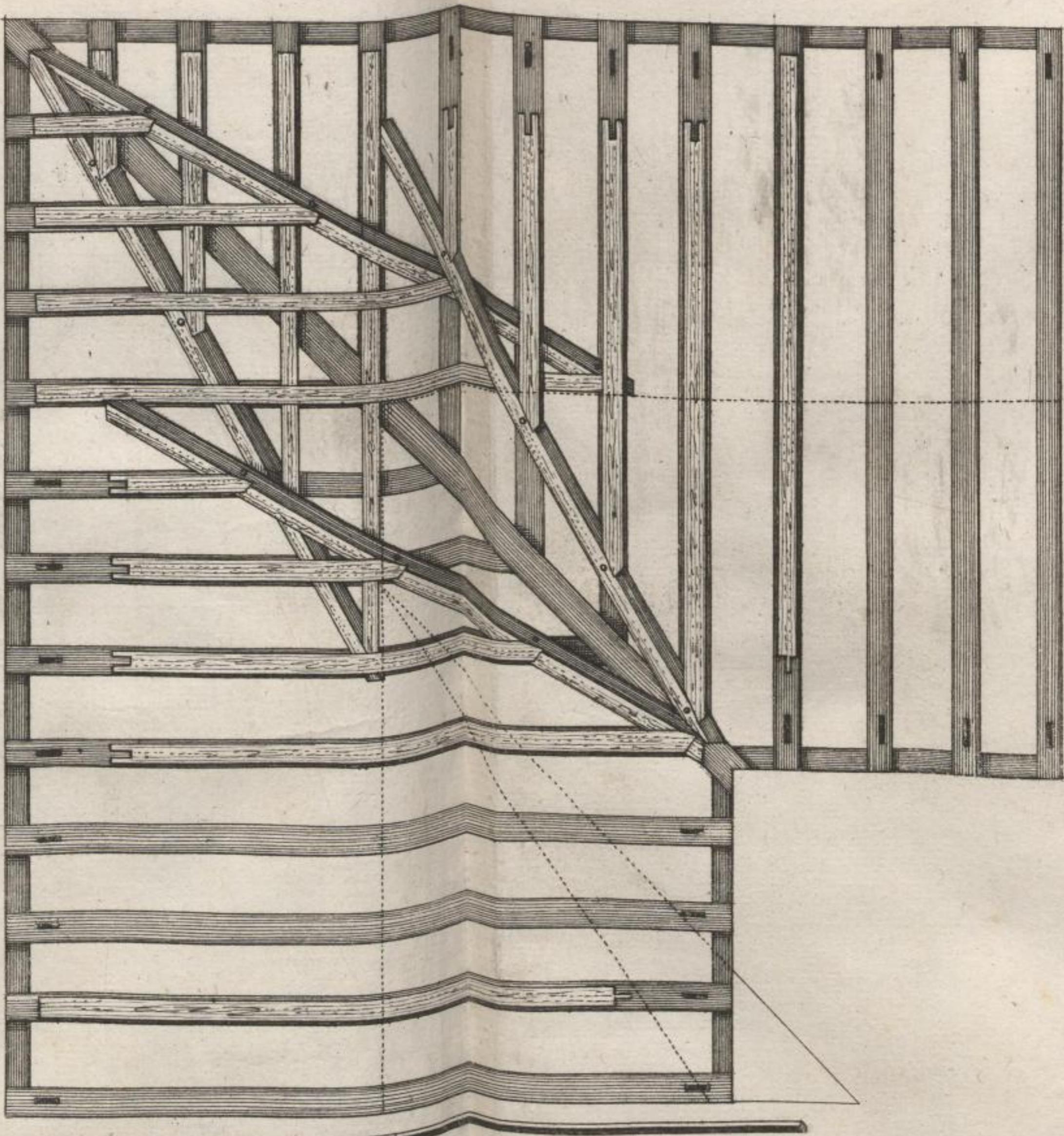




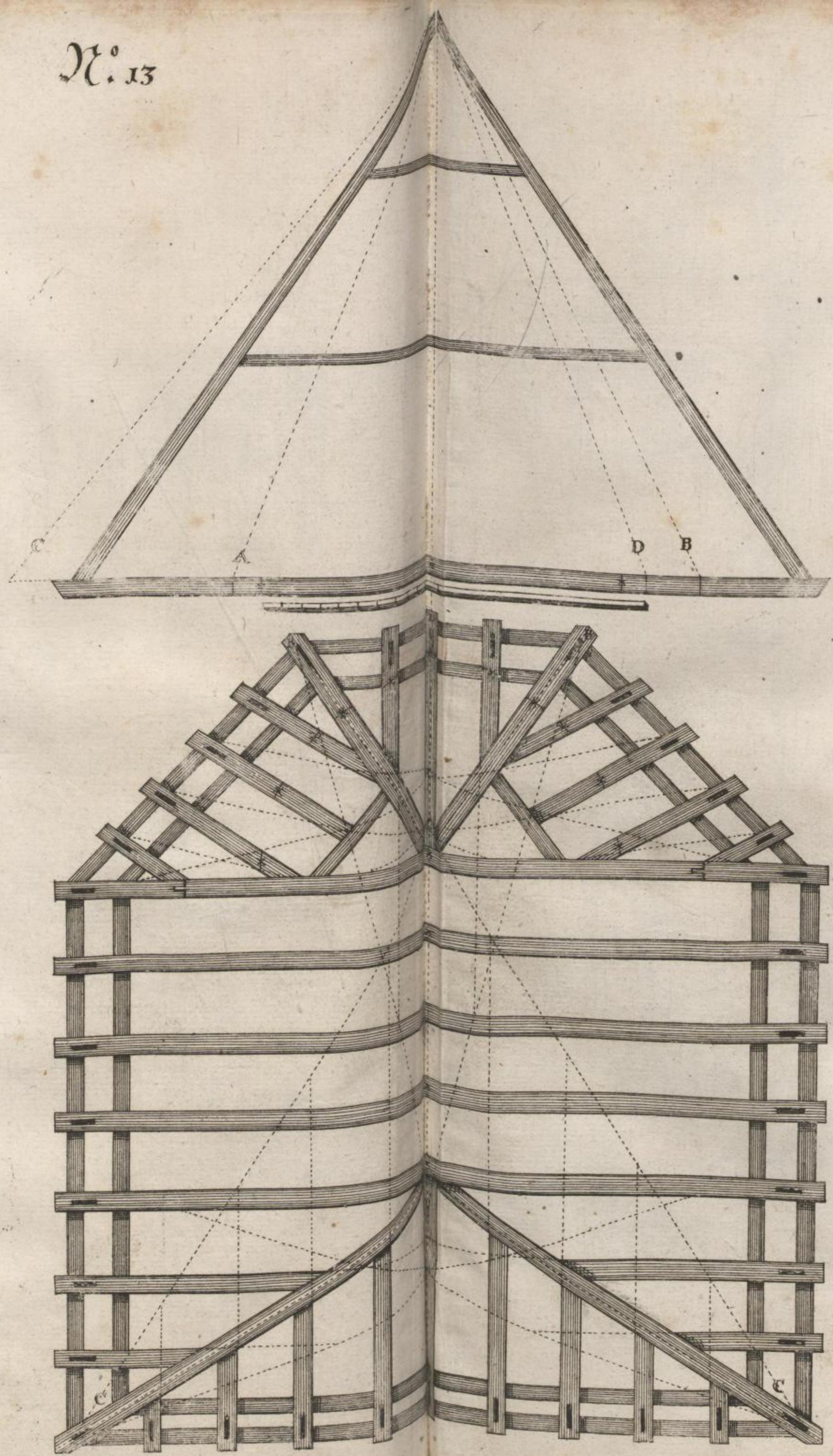
H. ii



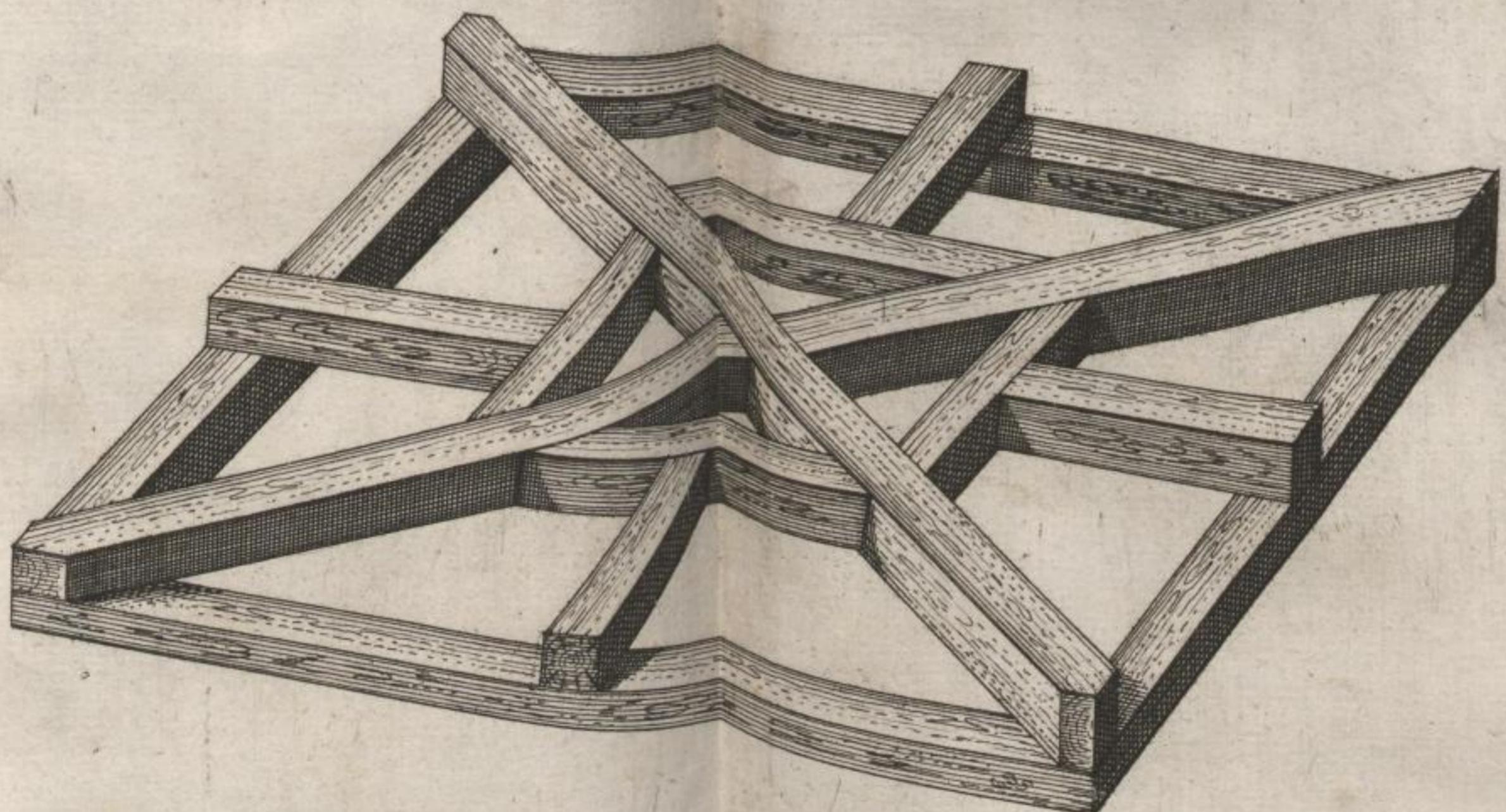
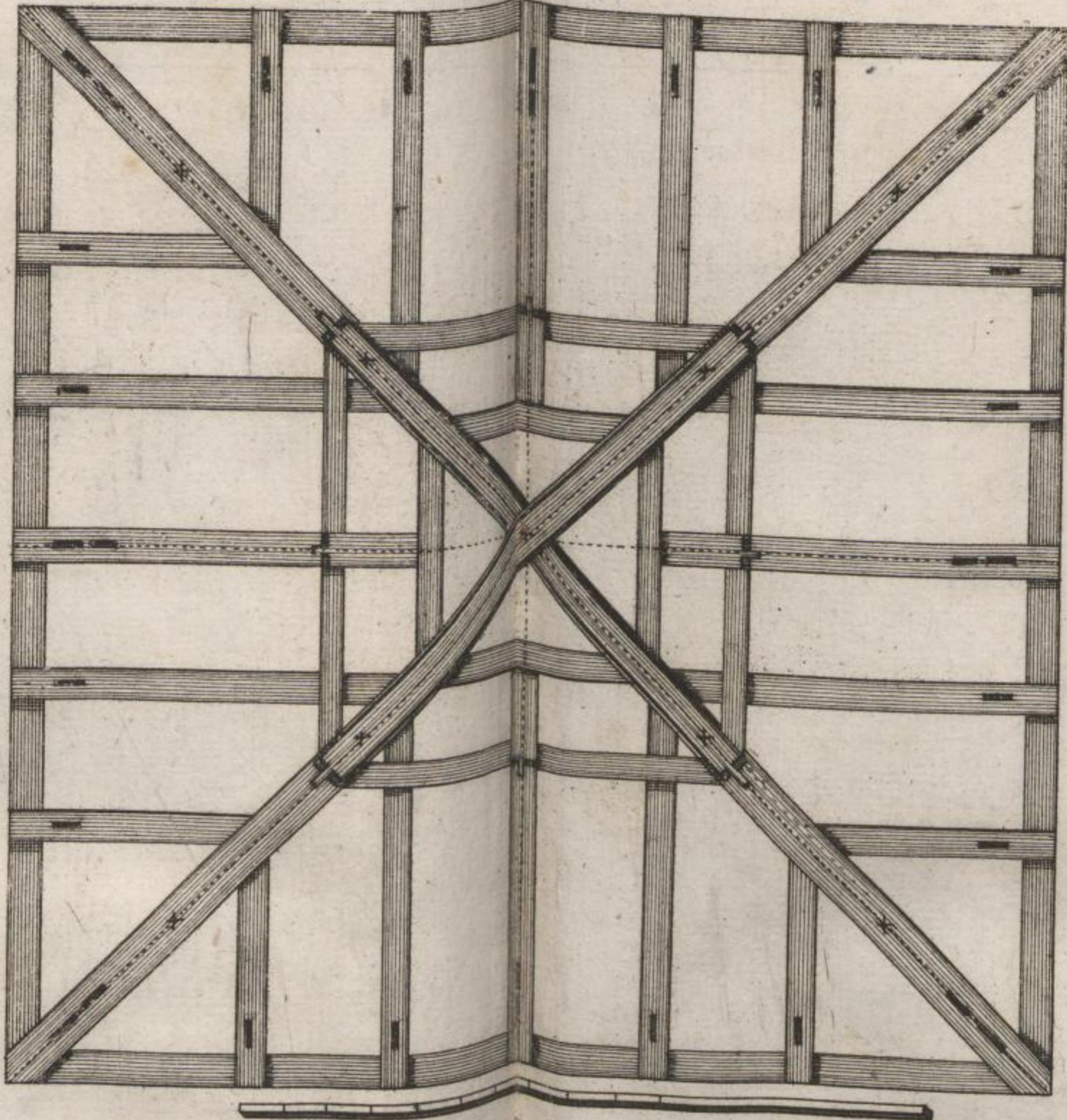
H. 12

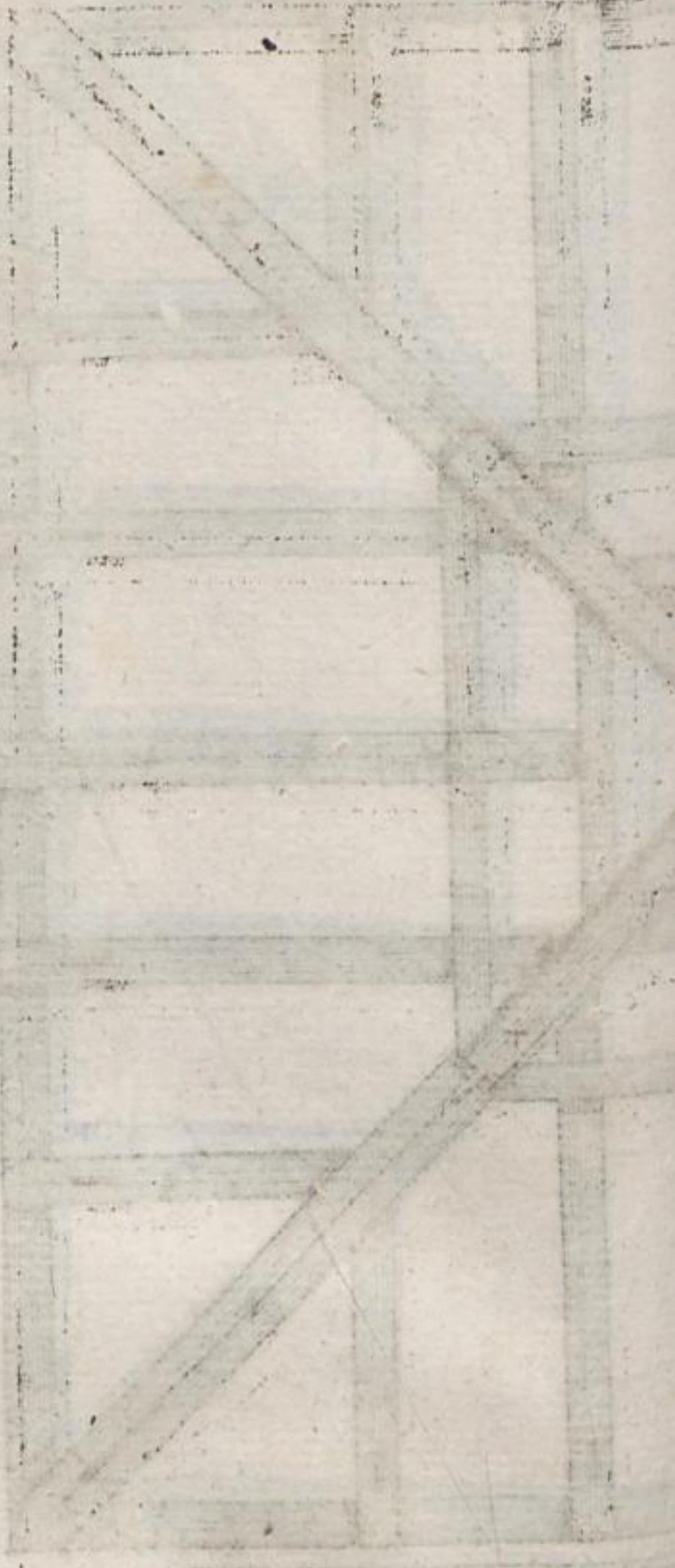


N^o. 13

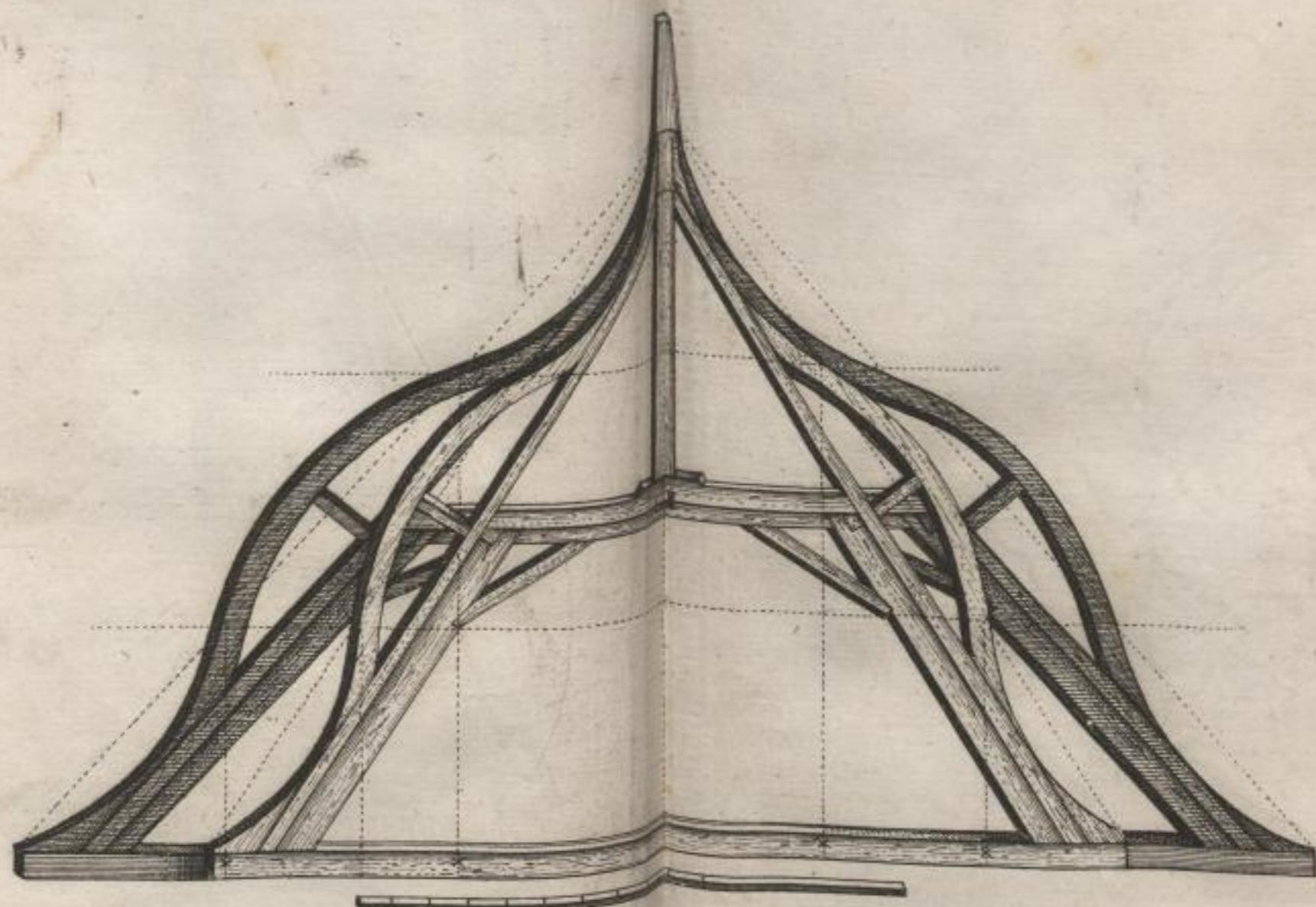


H. 14

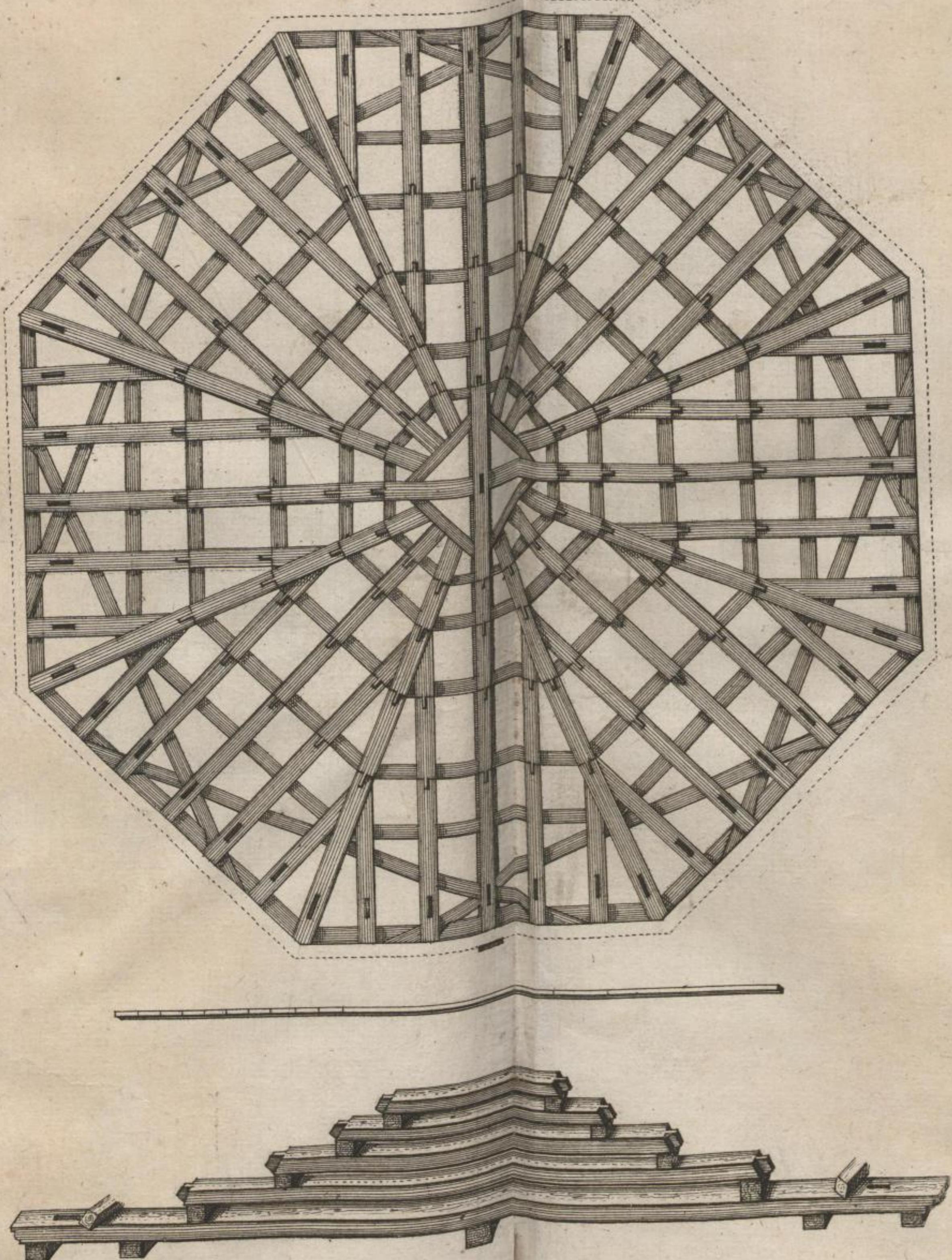




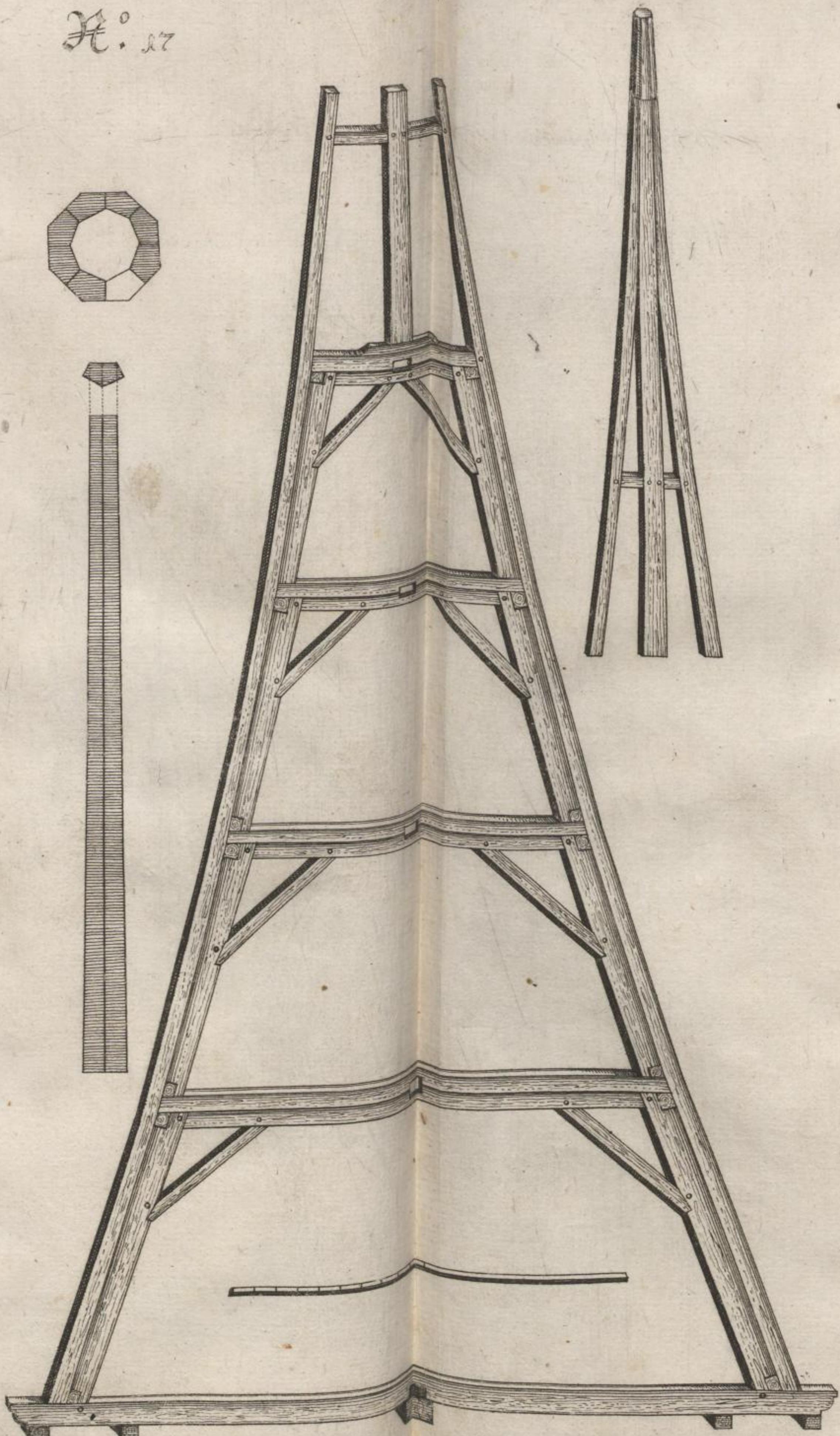
H. 15



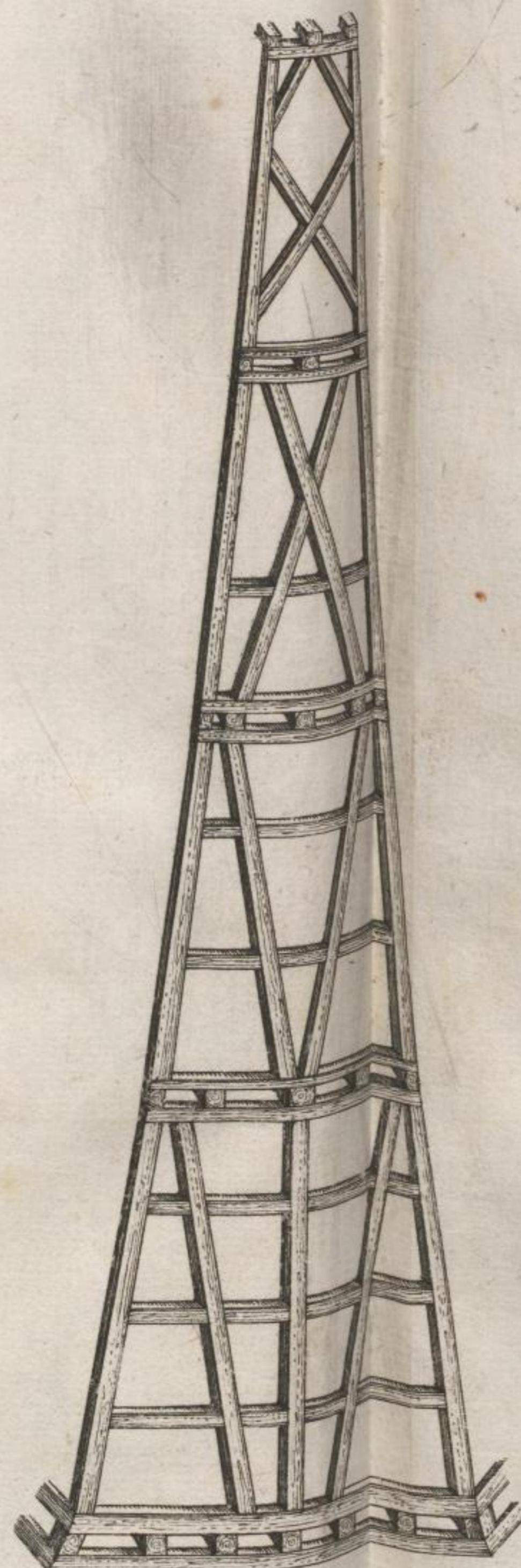
H. 16



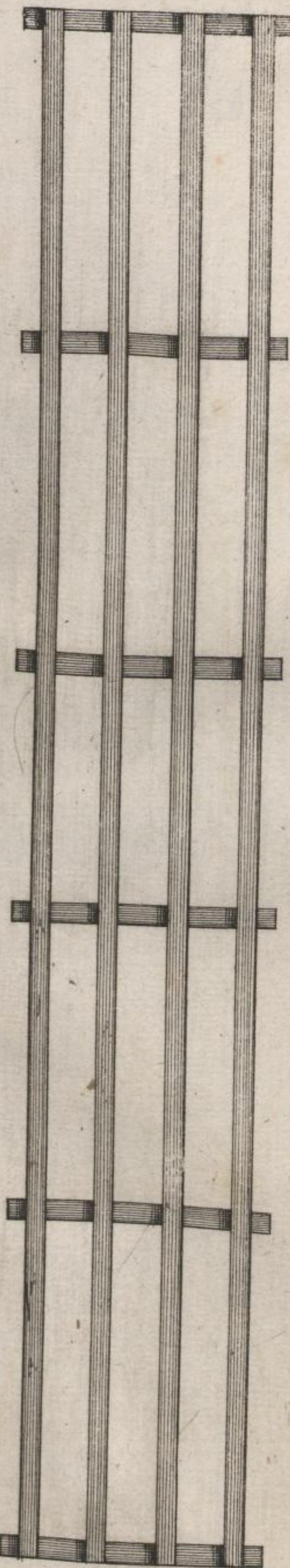
H. 17



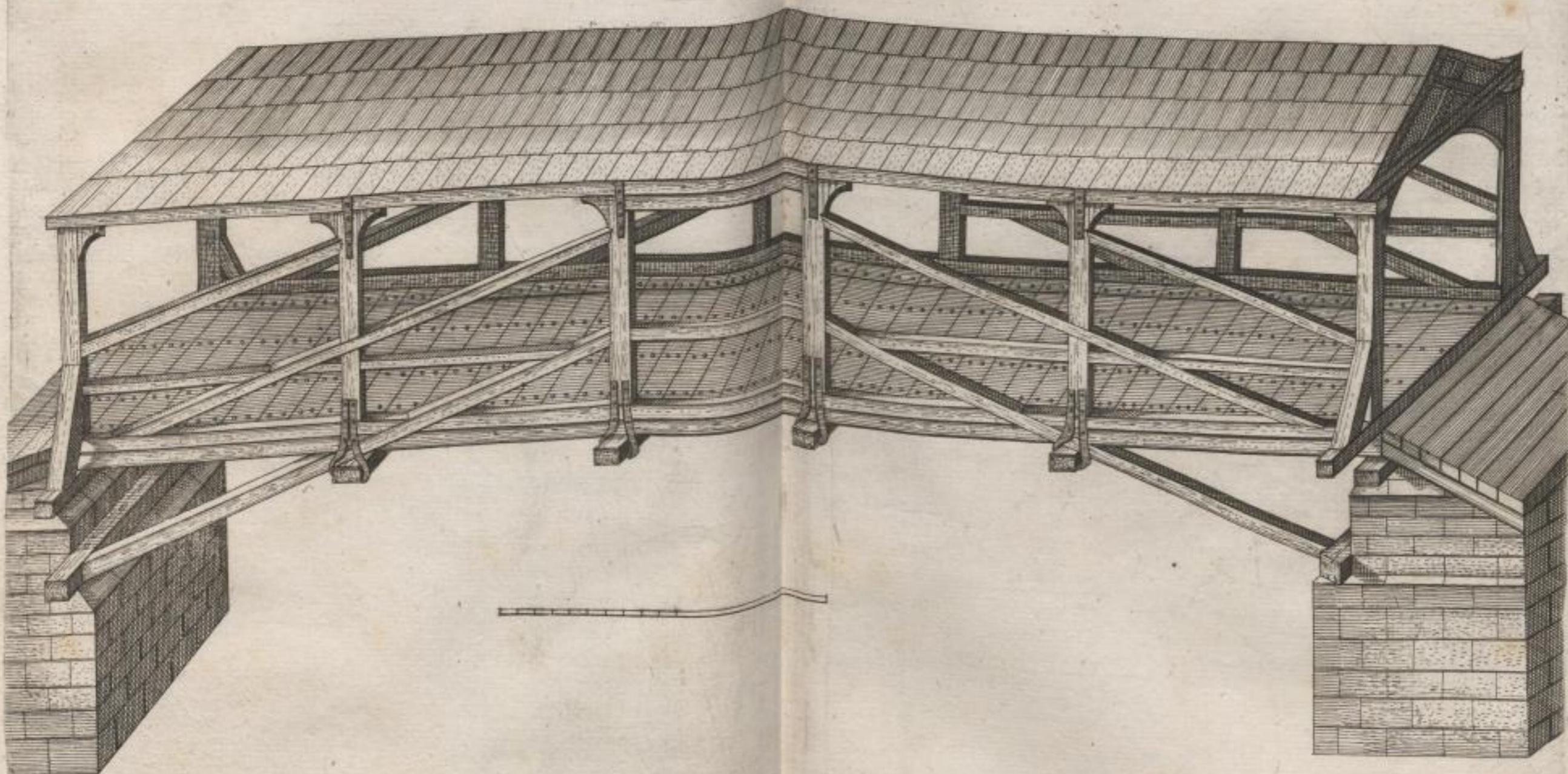
H. 18

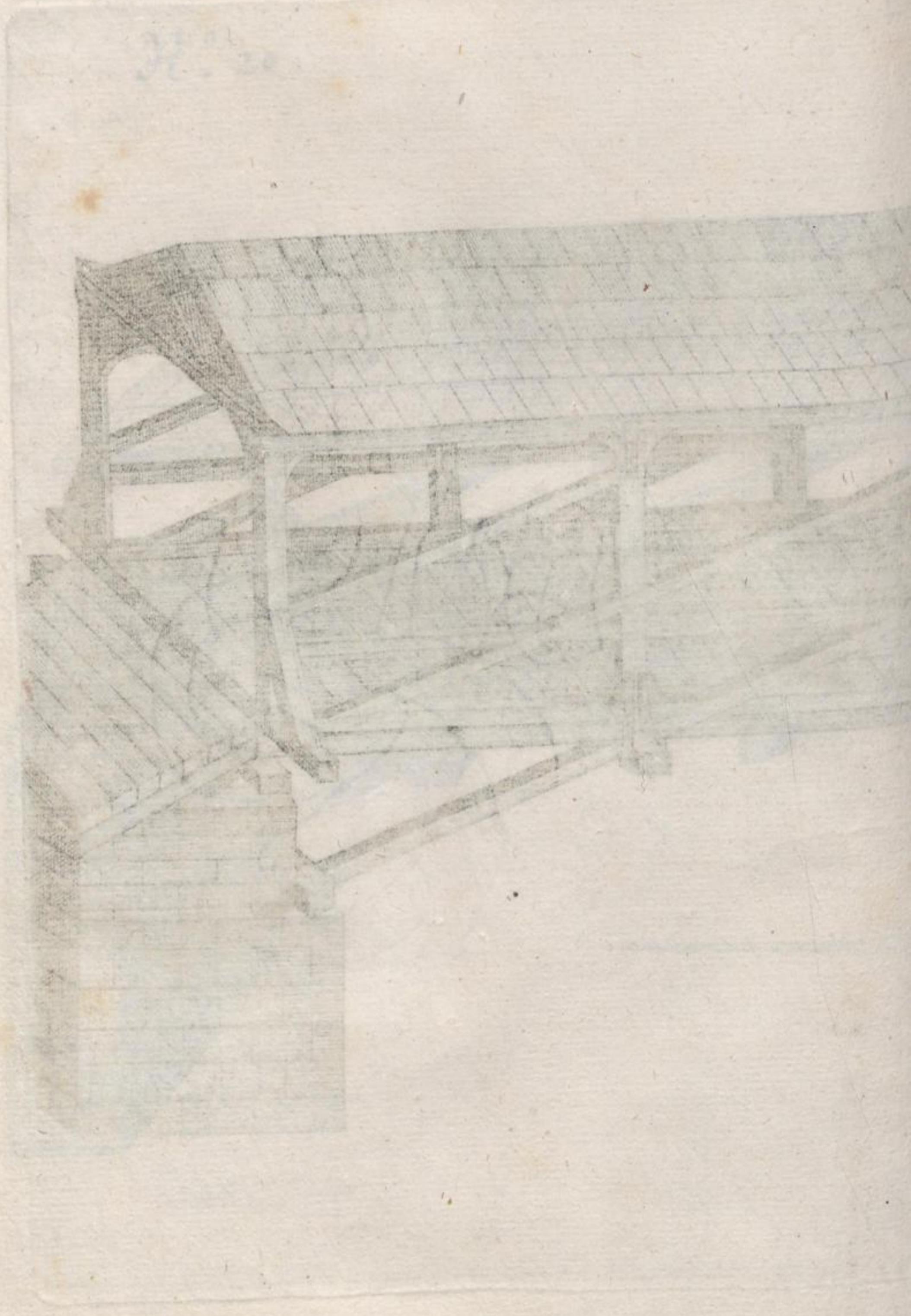


H. 19

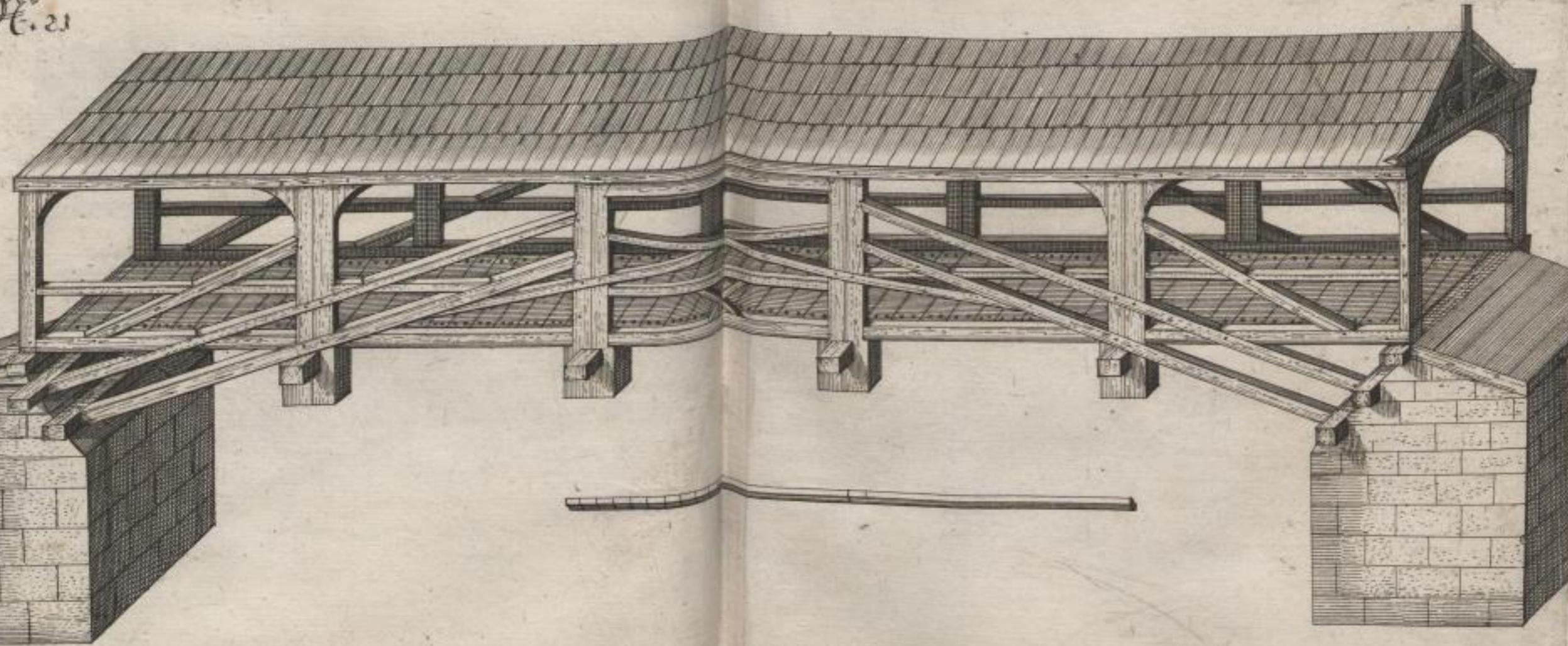


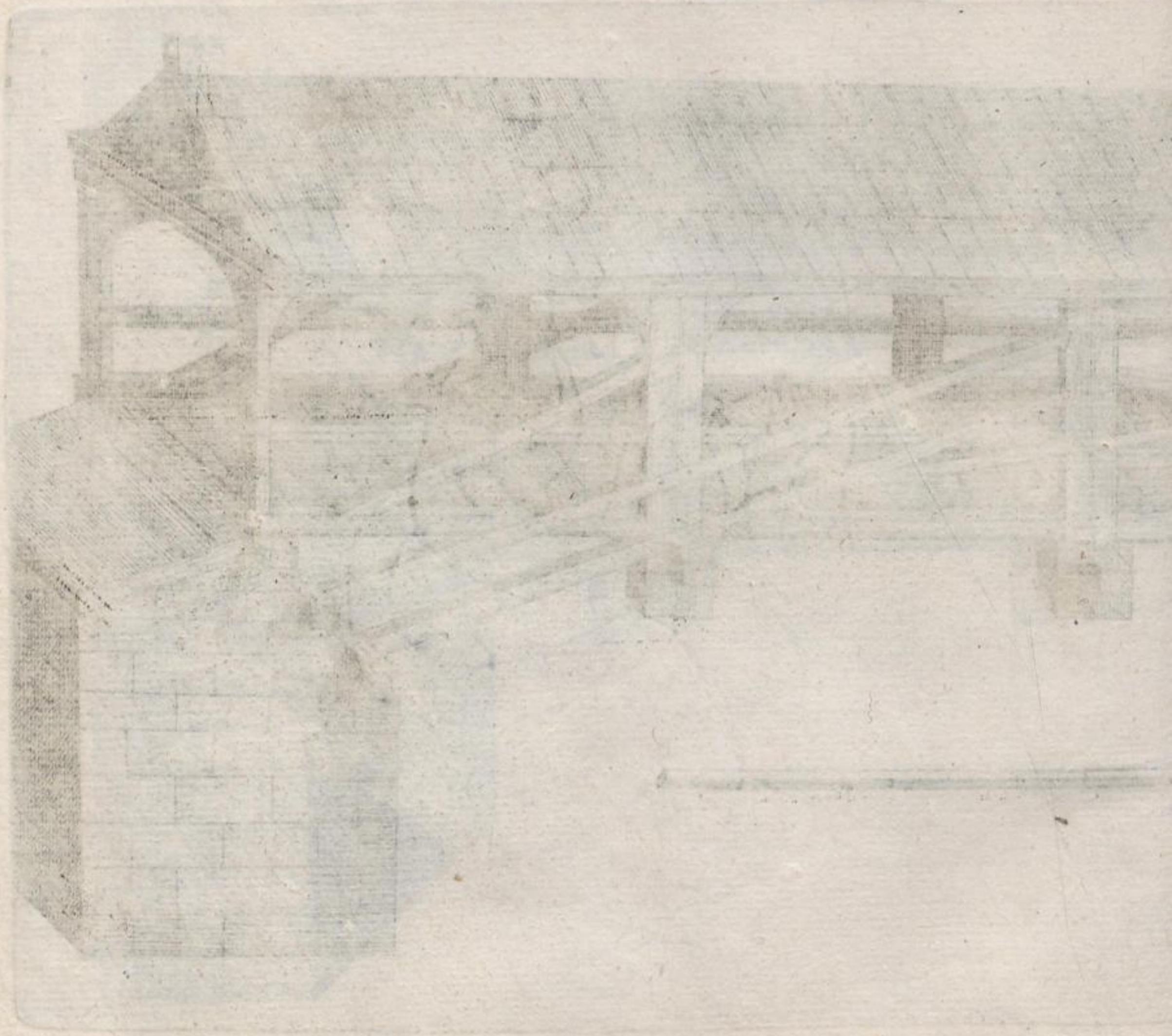
H. 20



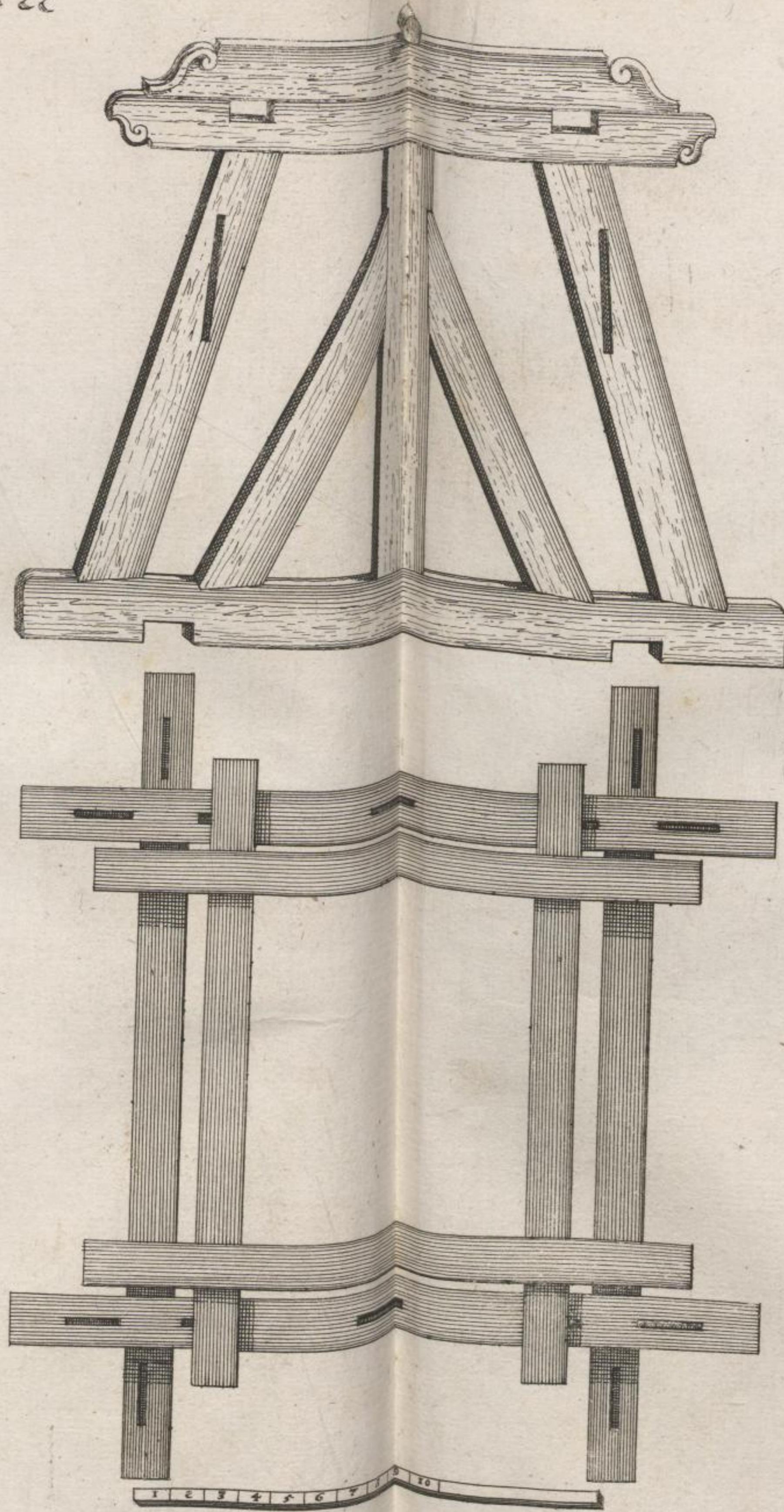


N^o. 21

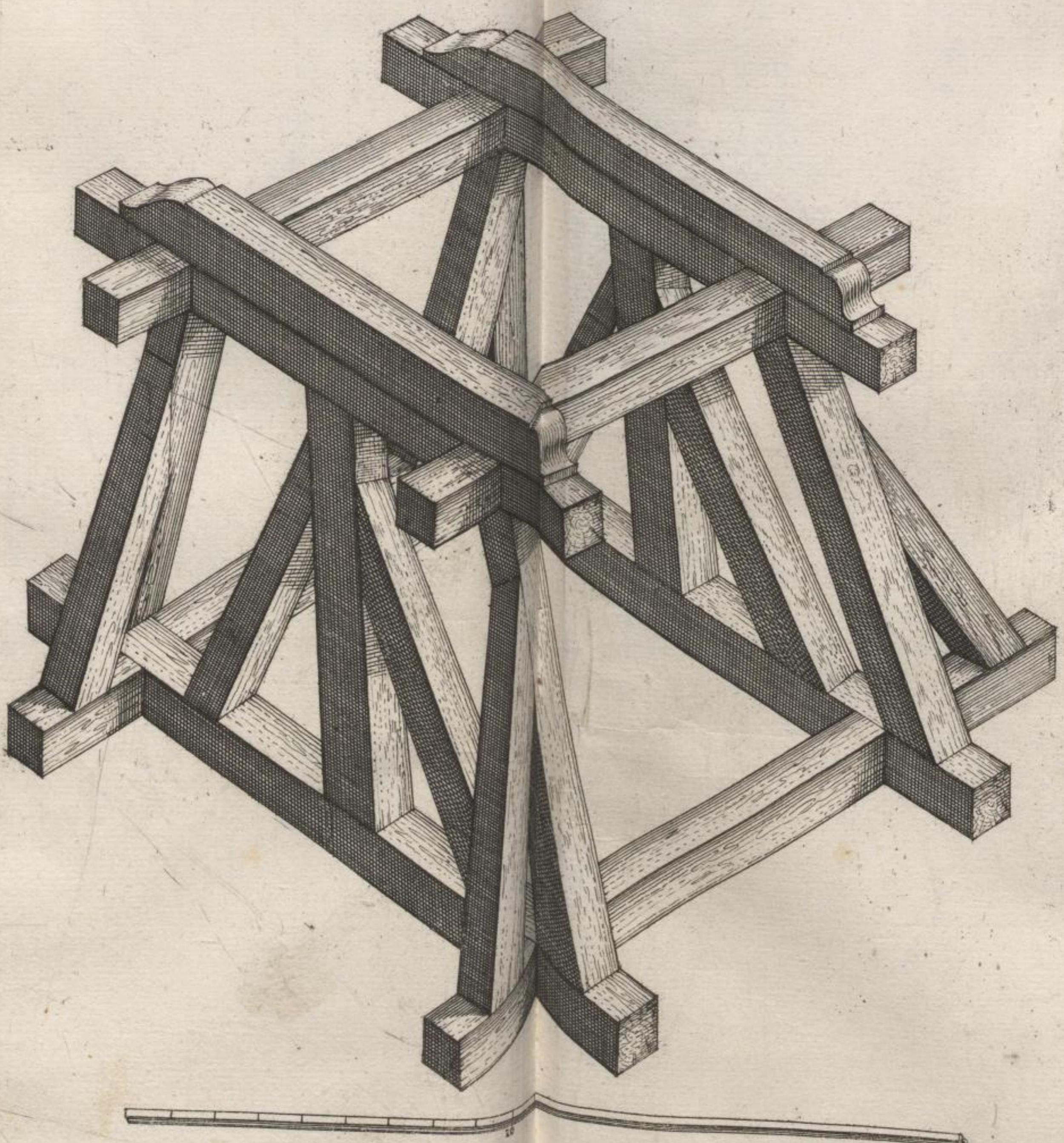




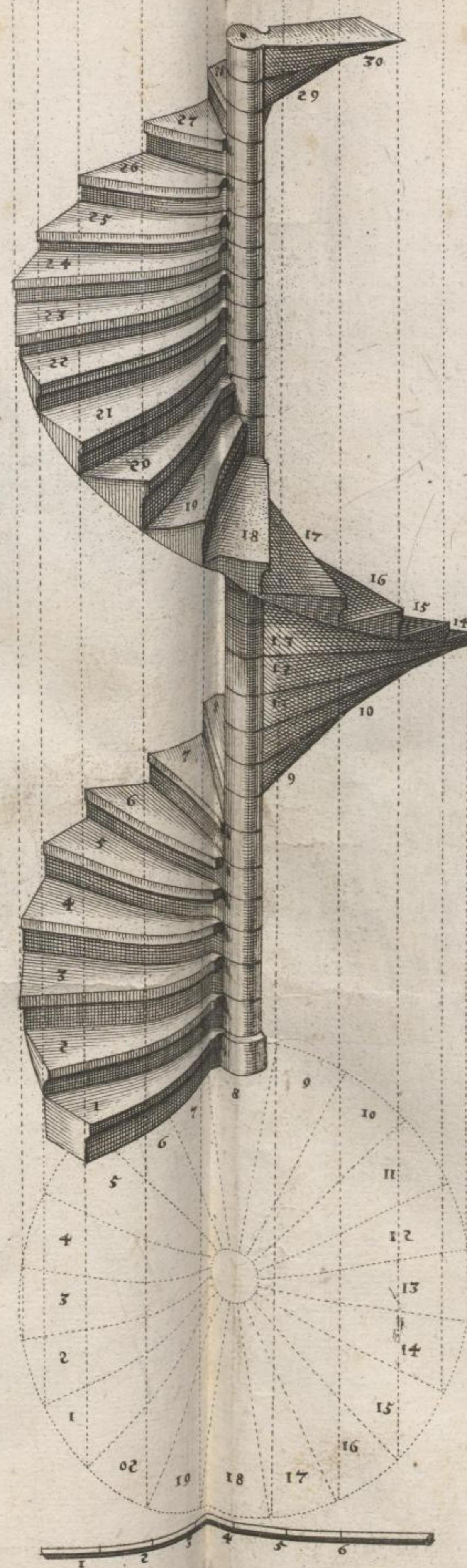
H. 22



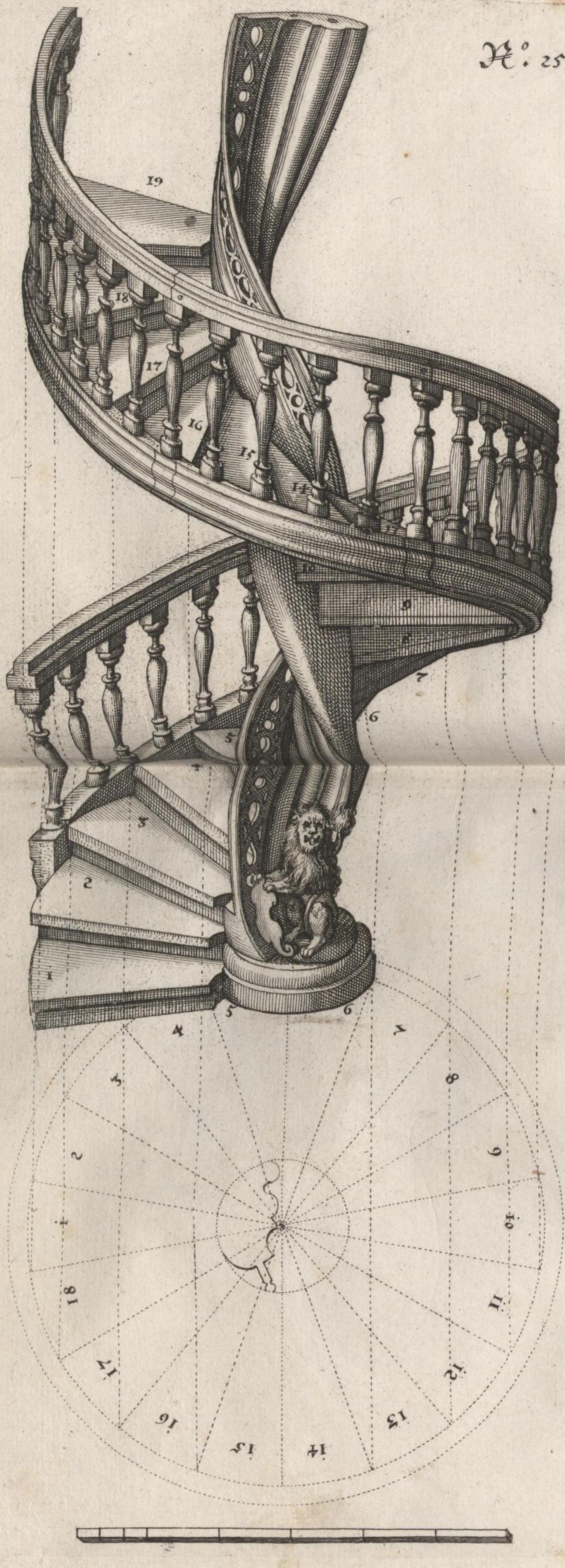
H. 23



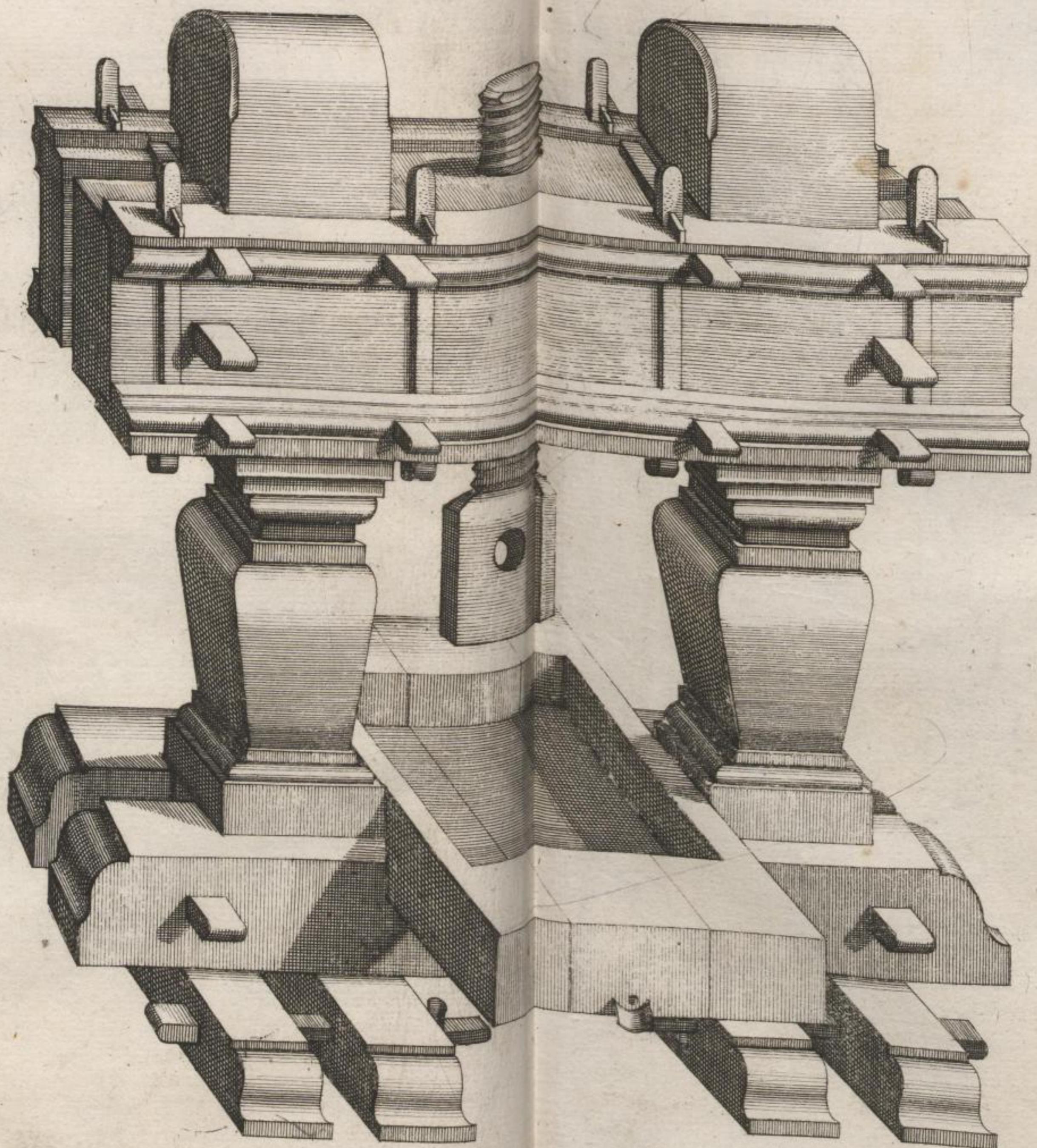
H. 24



H. 25

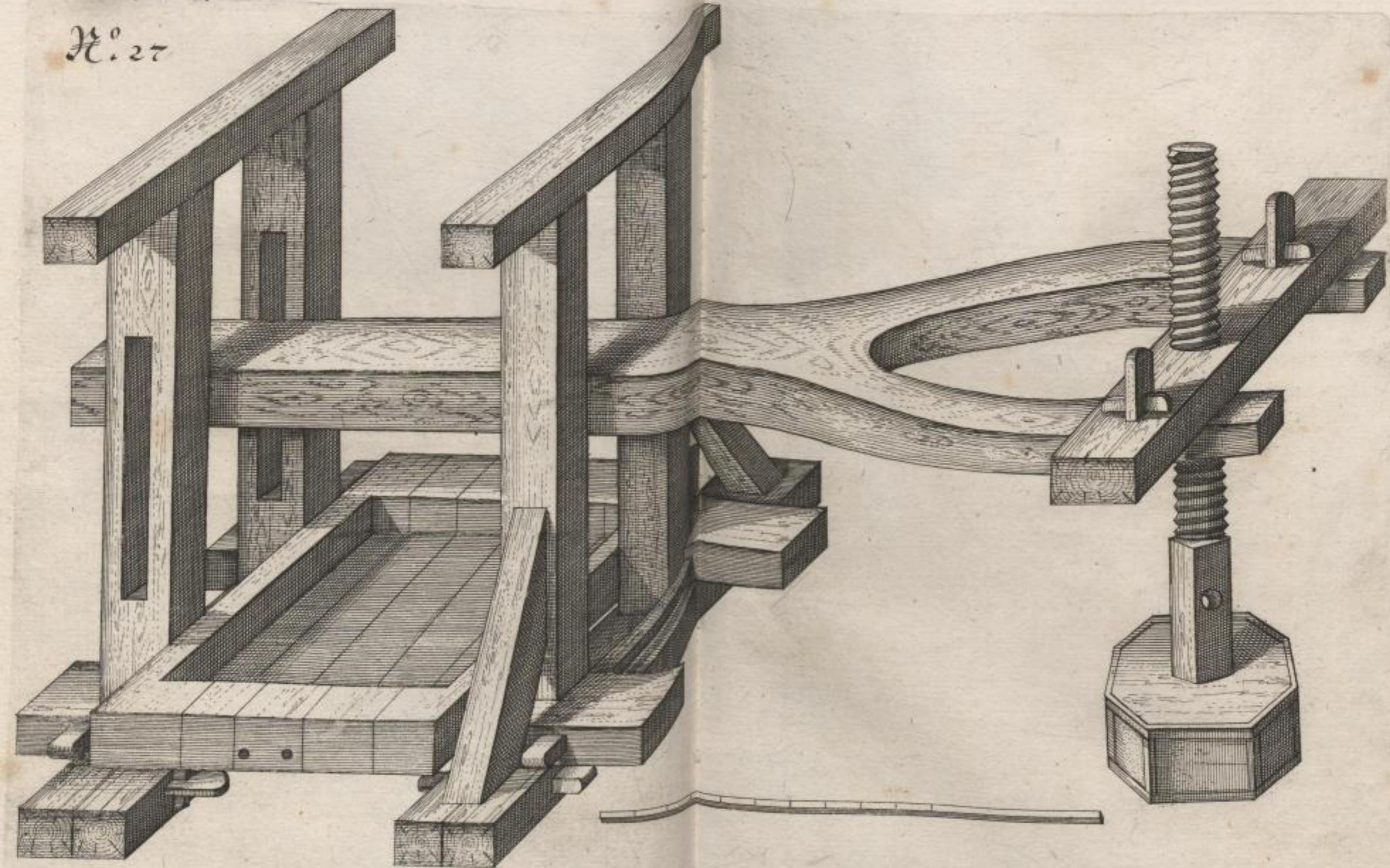


H. 26

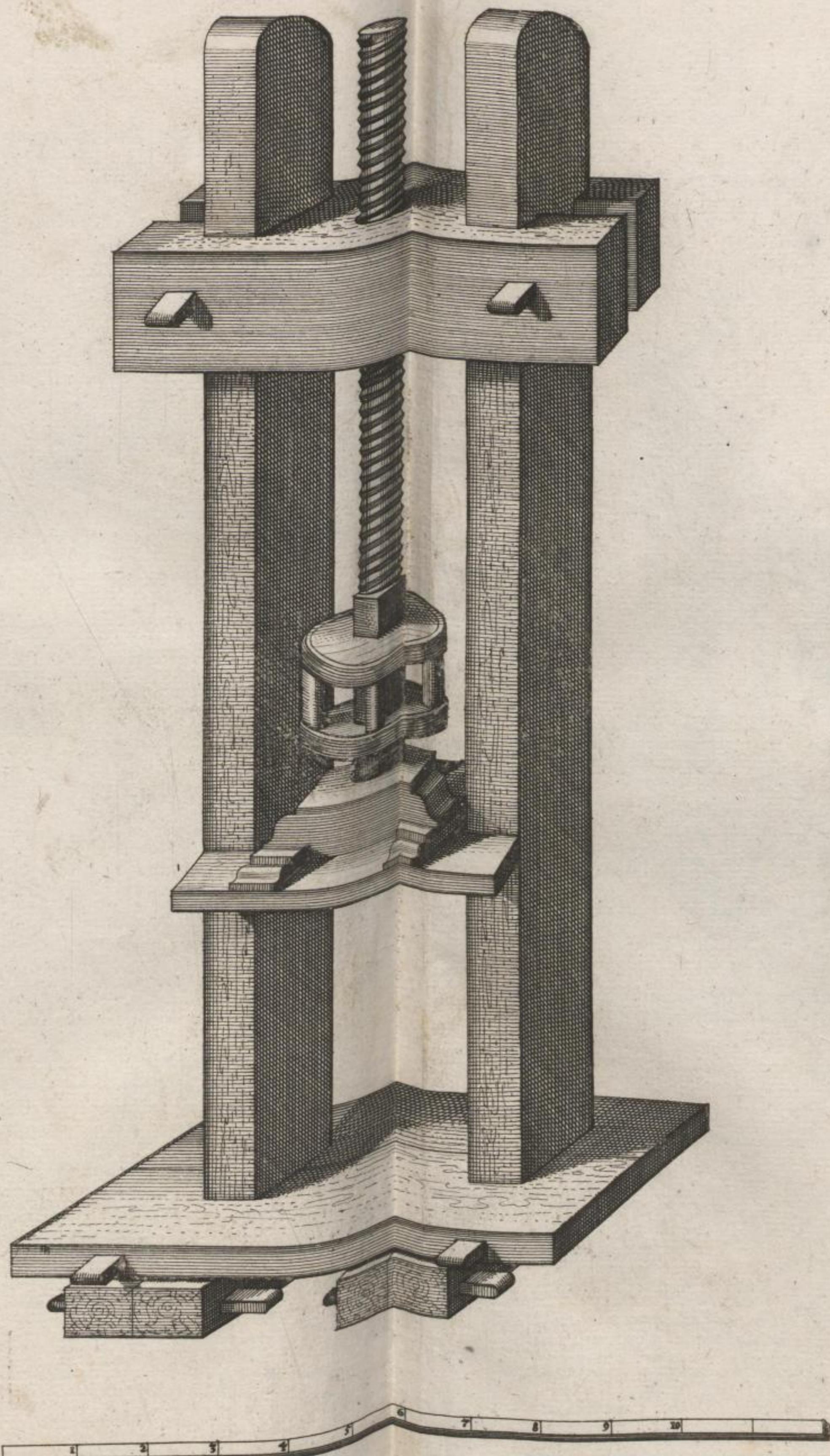


1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

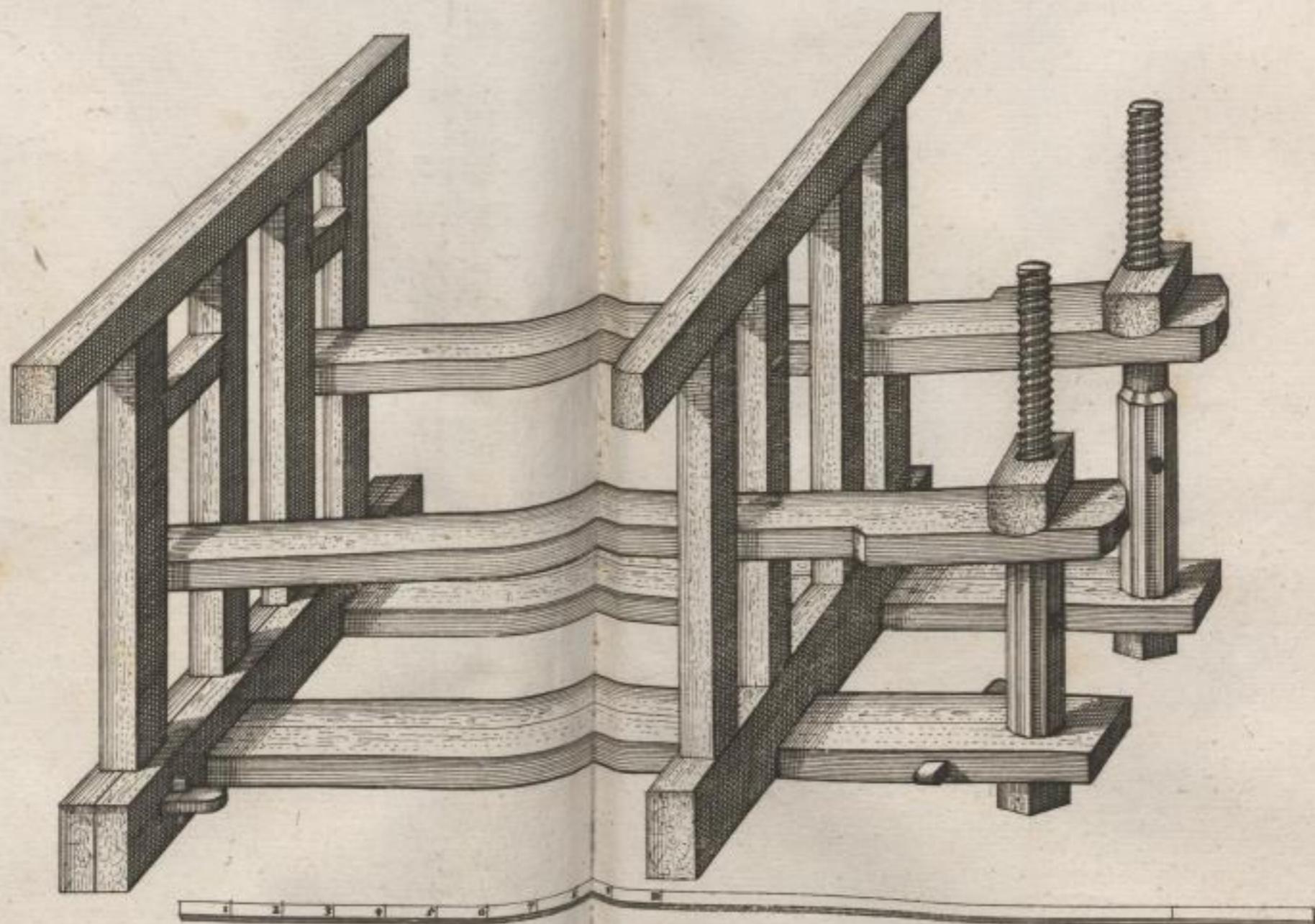
H. 27

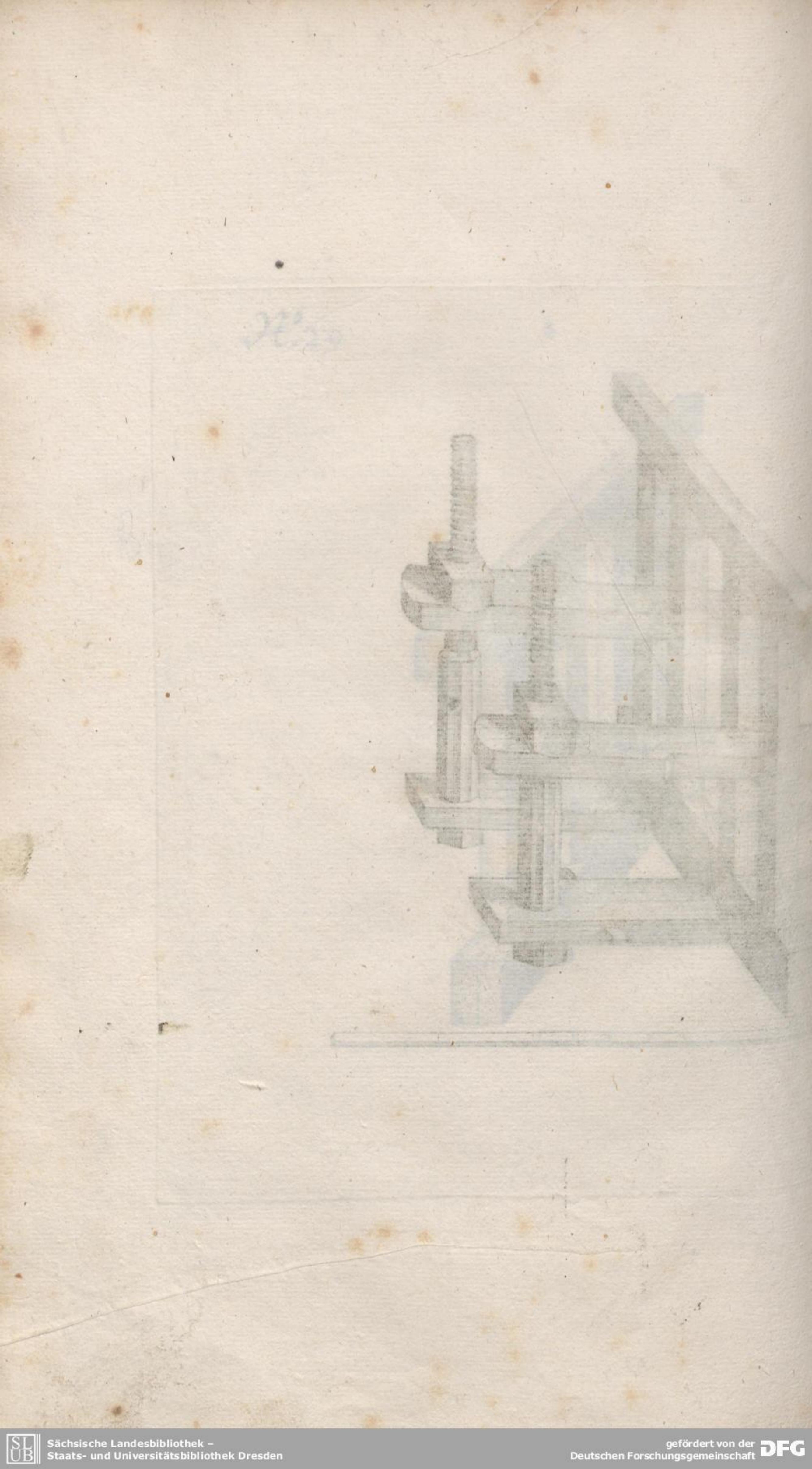


H.28

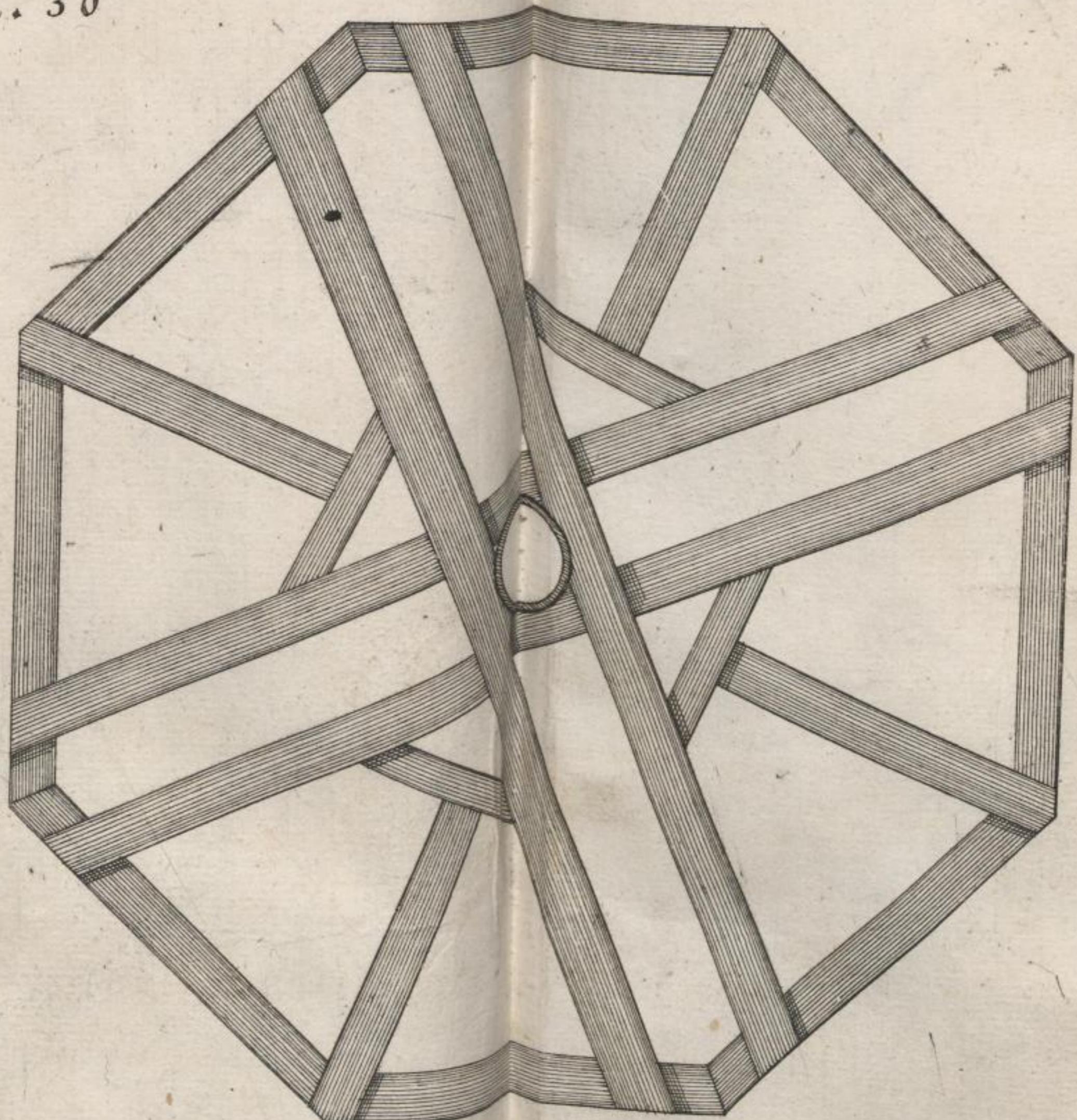


H. 29

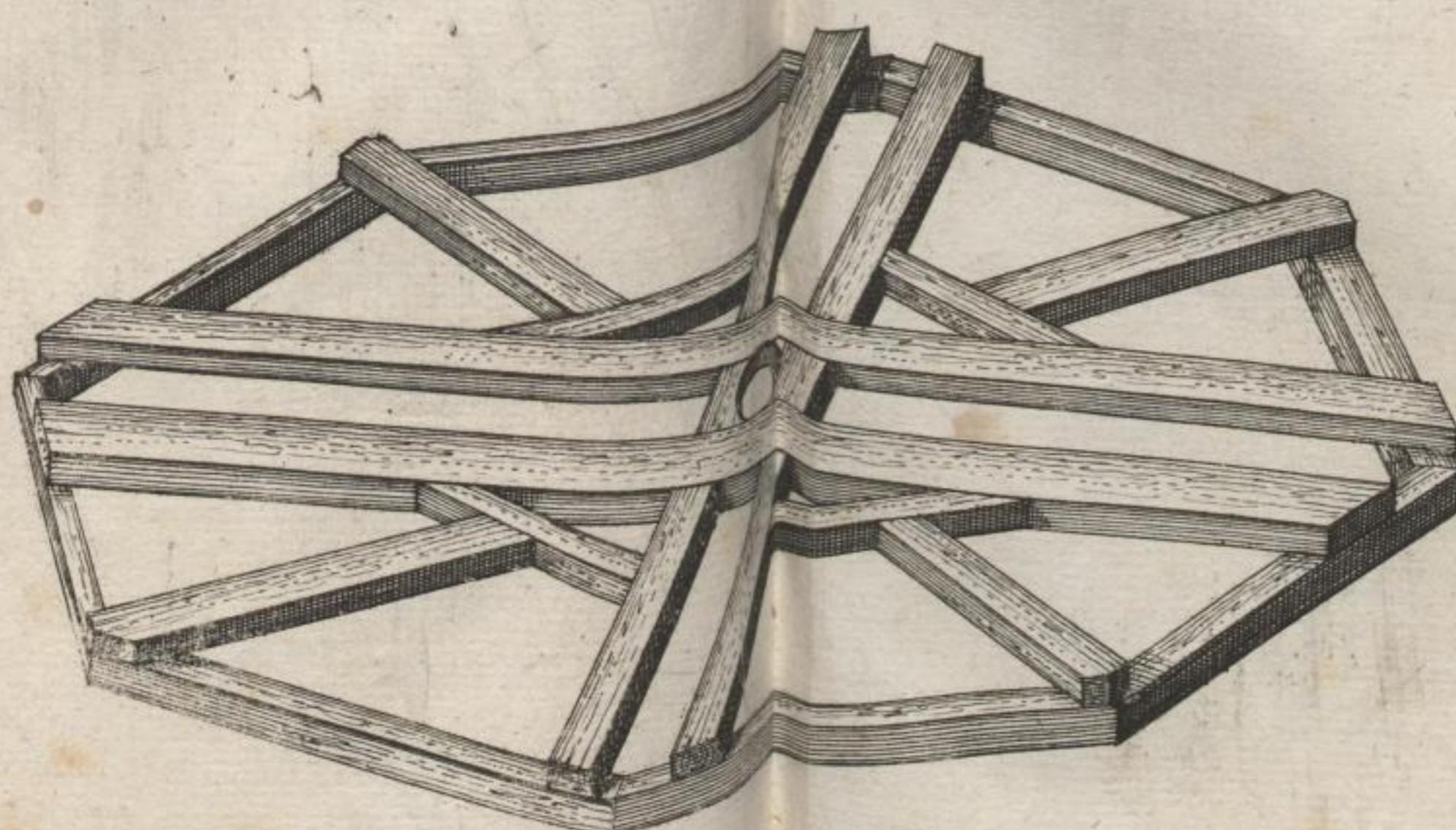


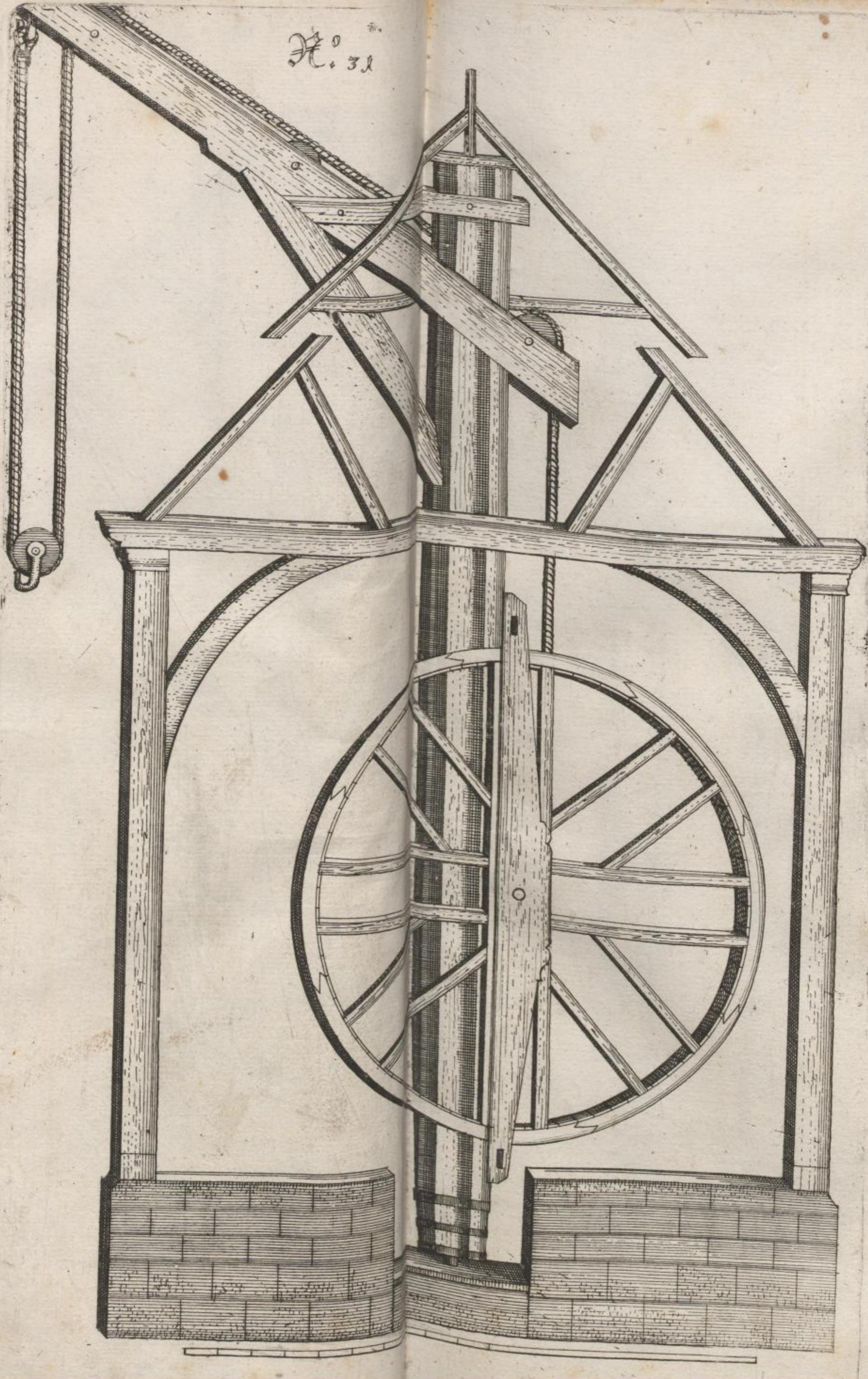


H. 30



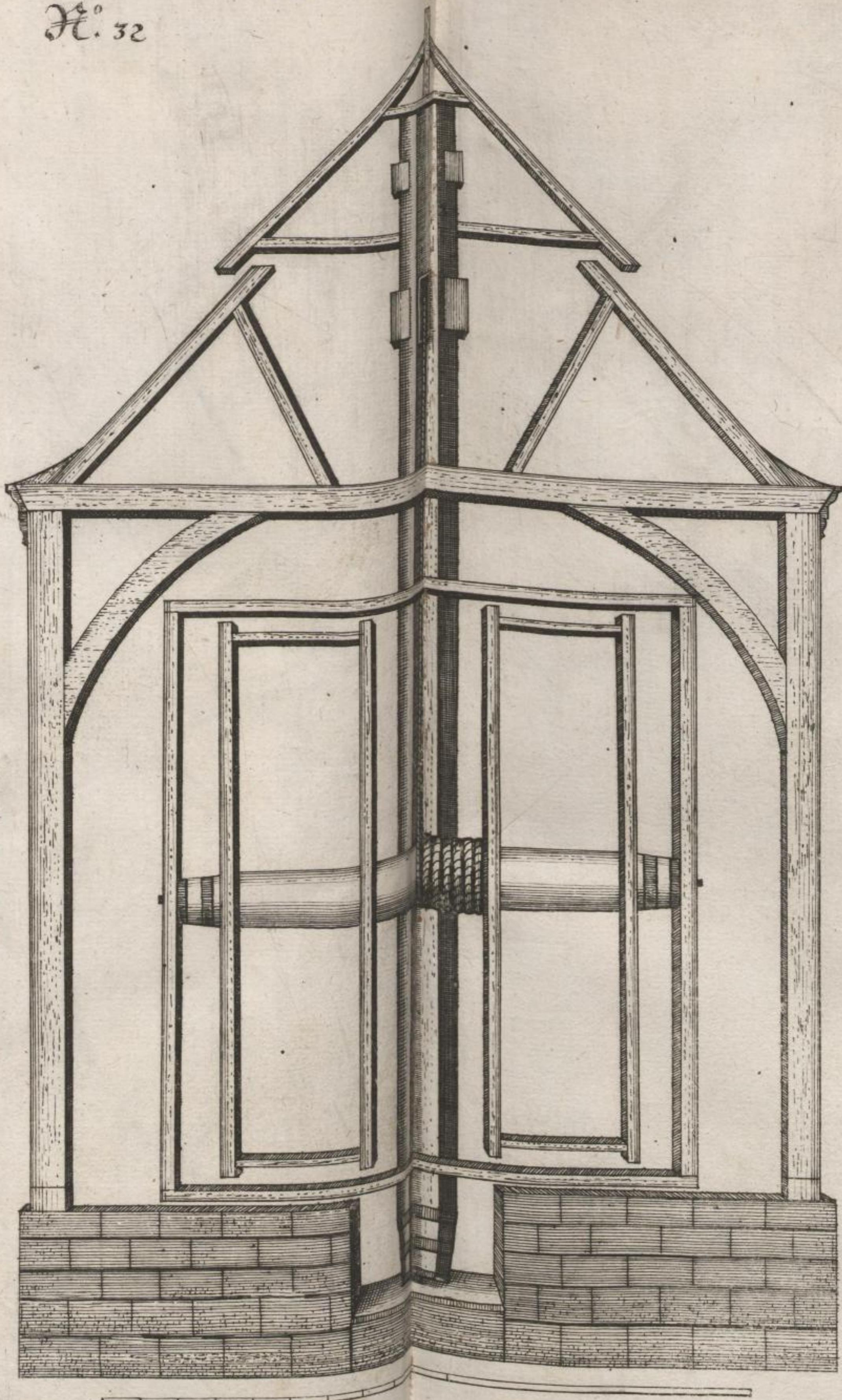
1 2 3 4 5 6 7 8 9 10



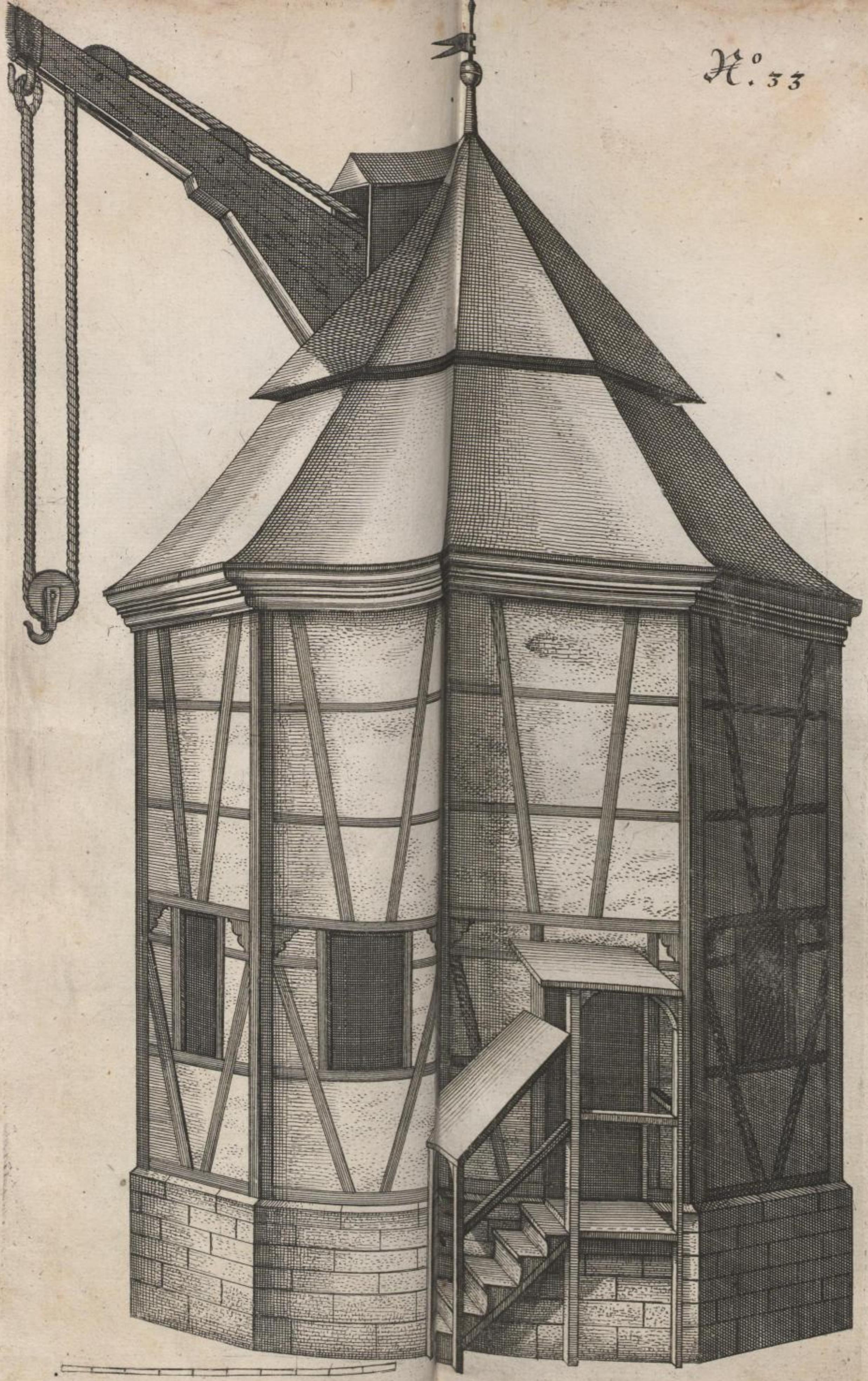




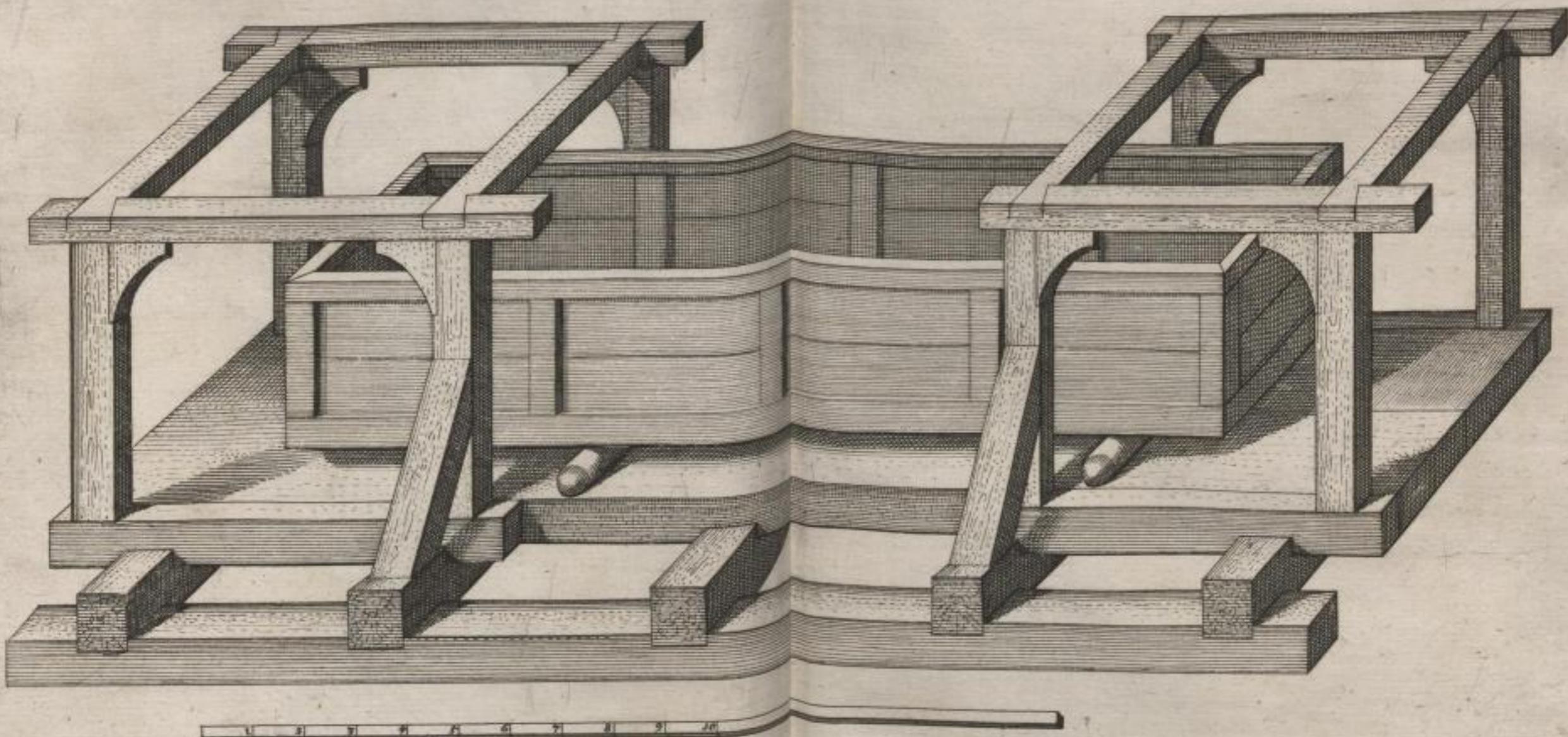
H. 32

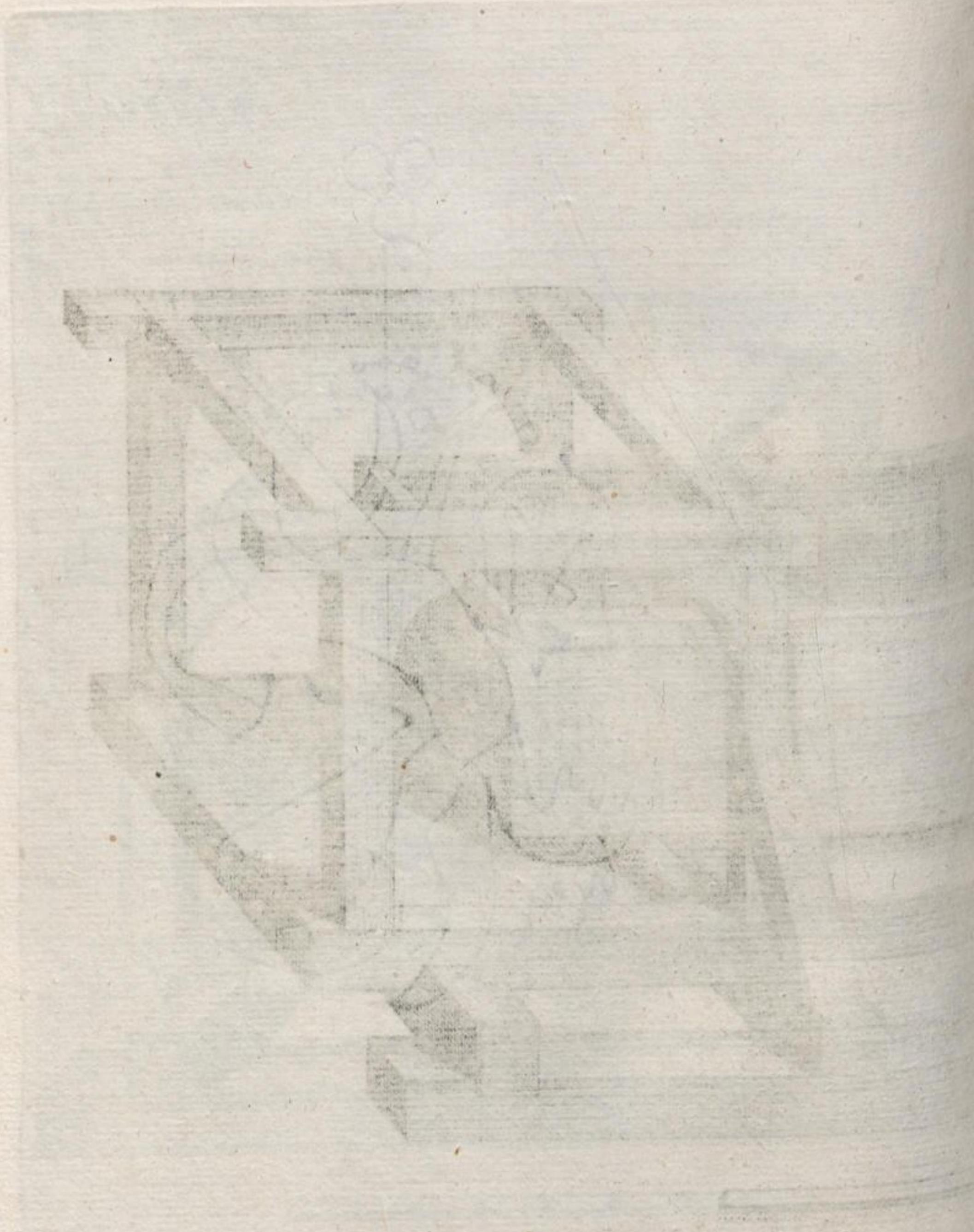


H. 33

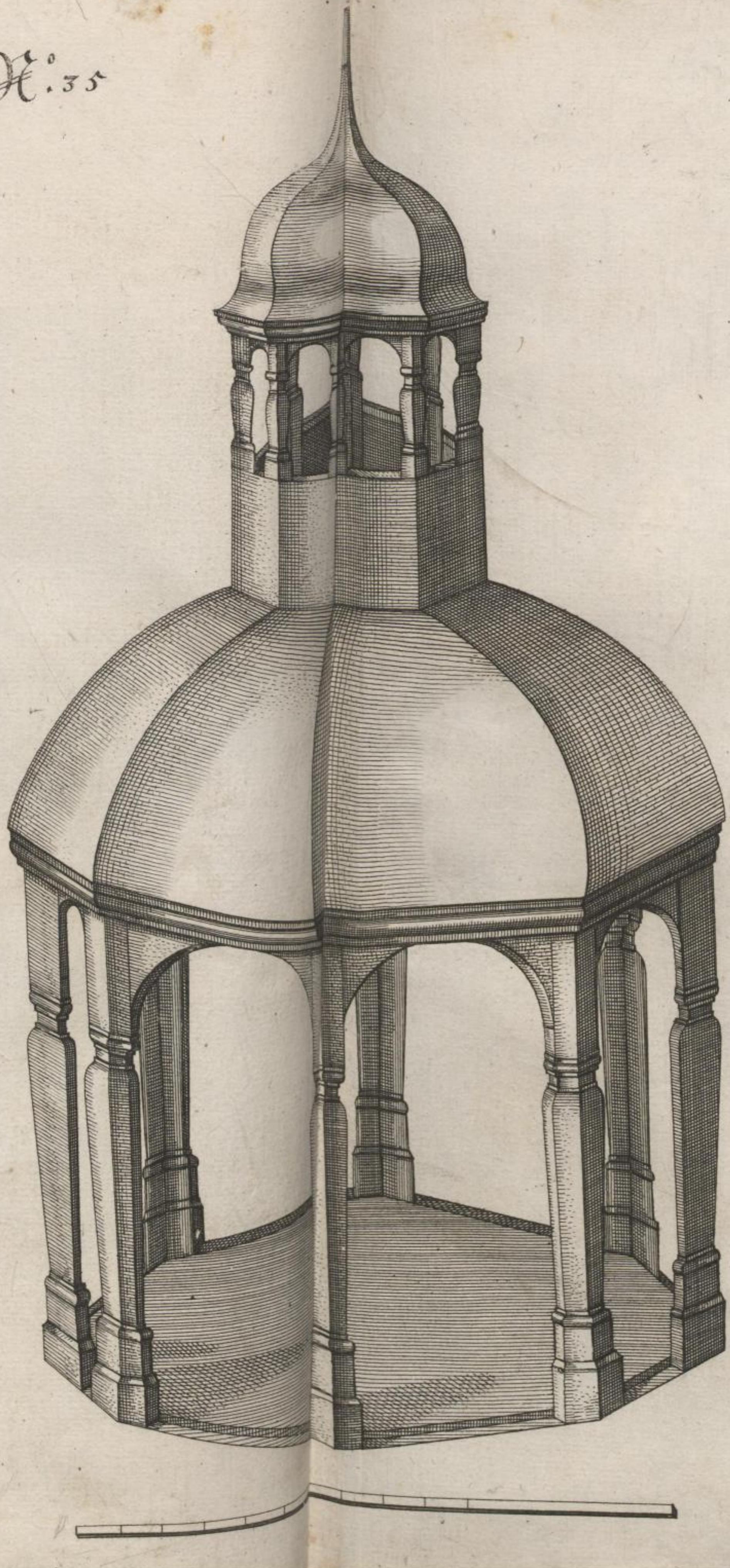


H. 34





H. 35

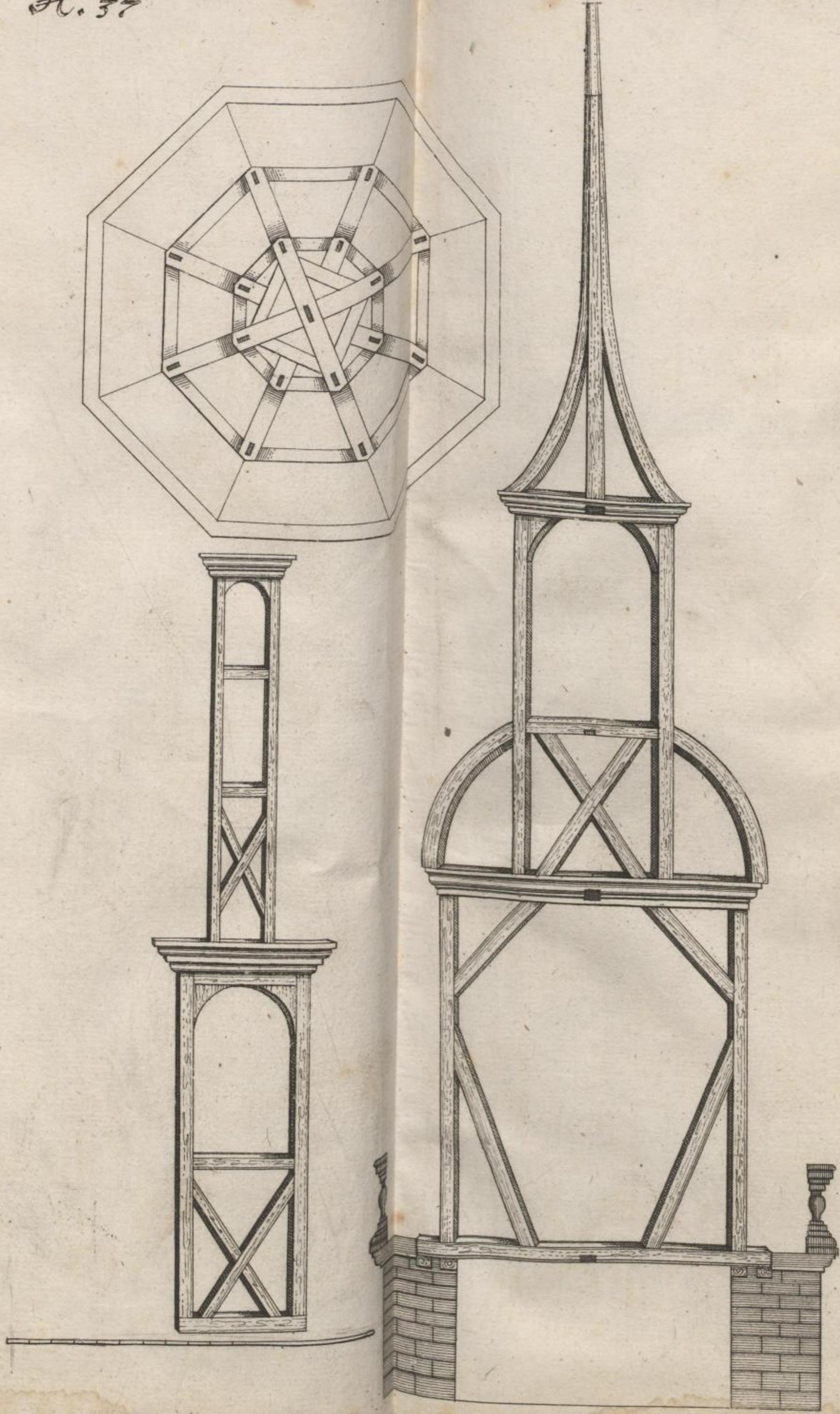


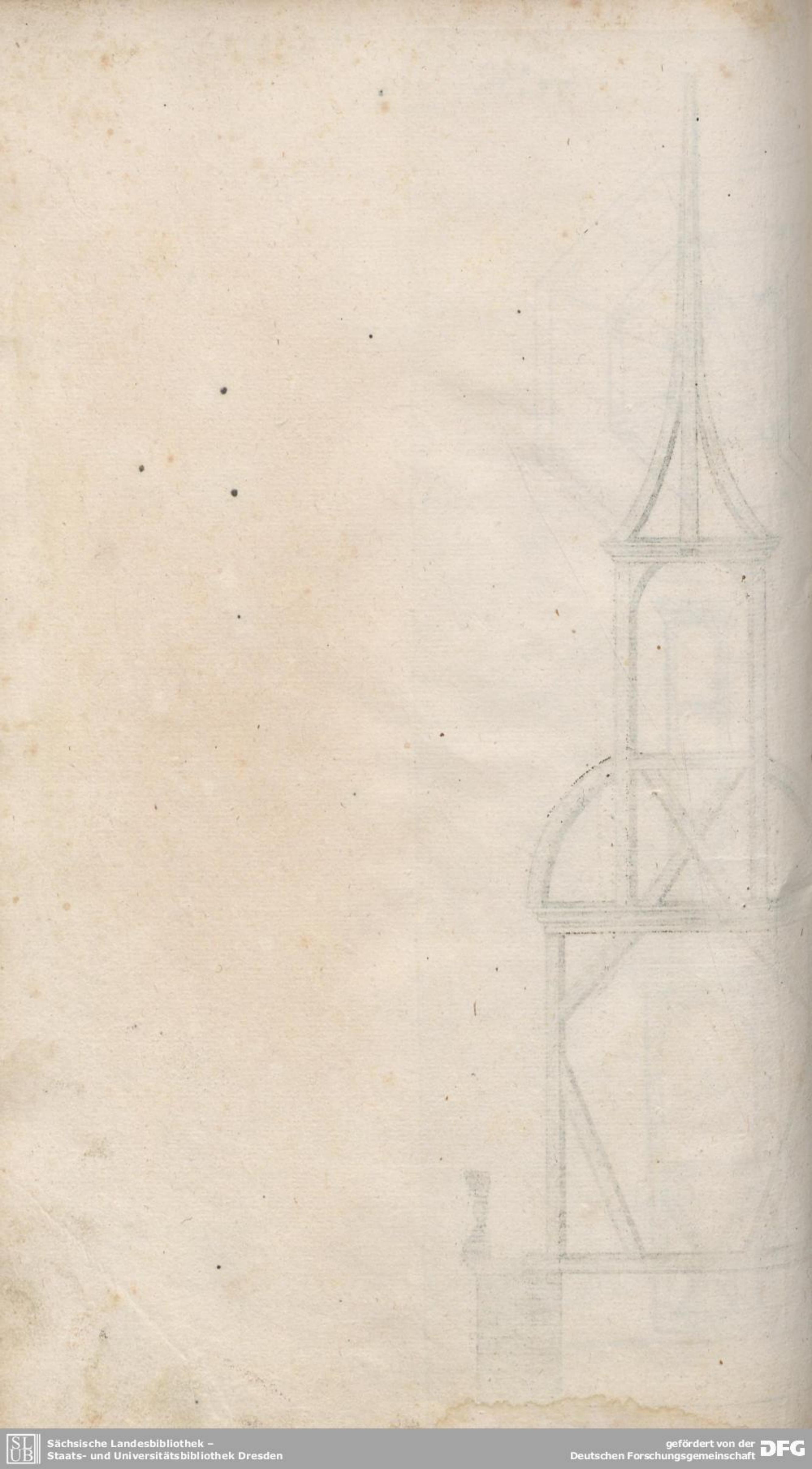
H. 36



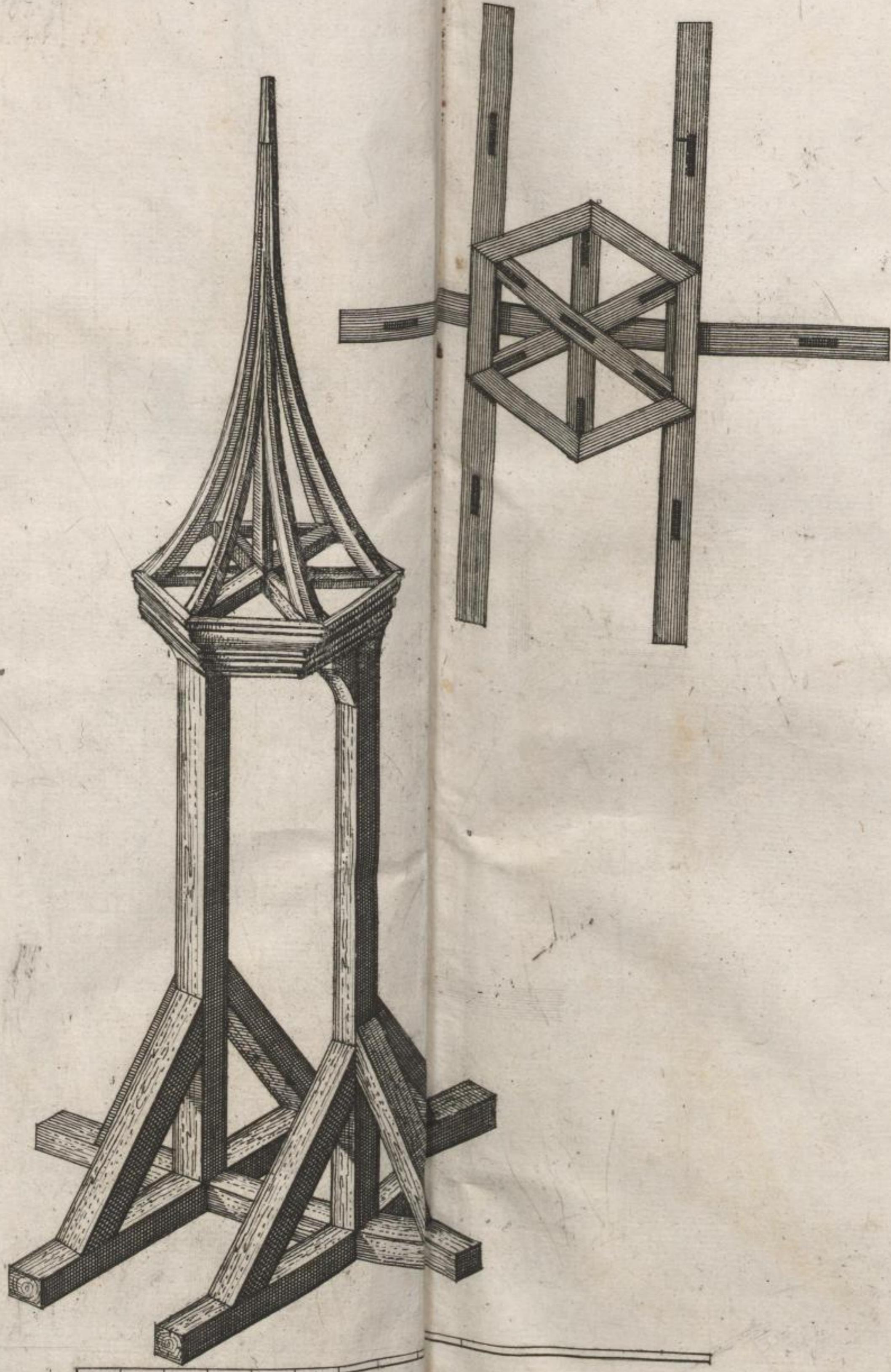
10
9
8
7
6
5
4
3
2
1

H. 37

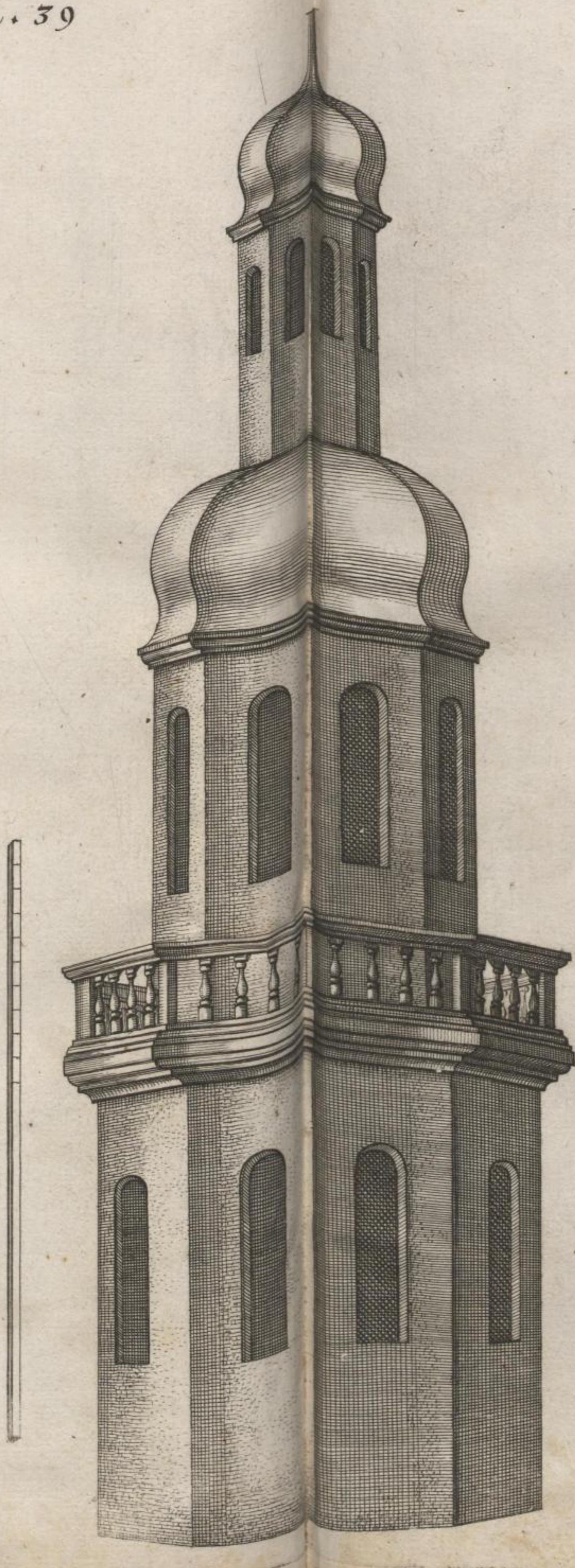




H. 38



H. 39



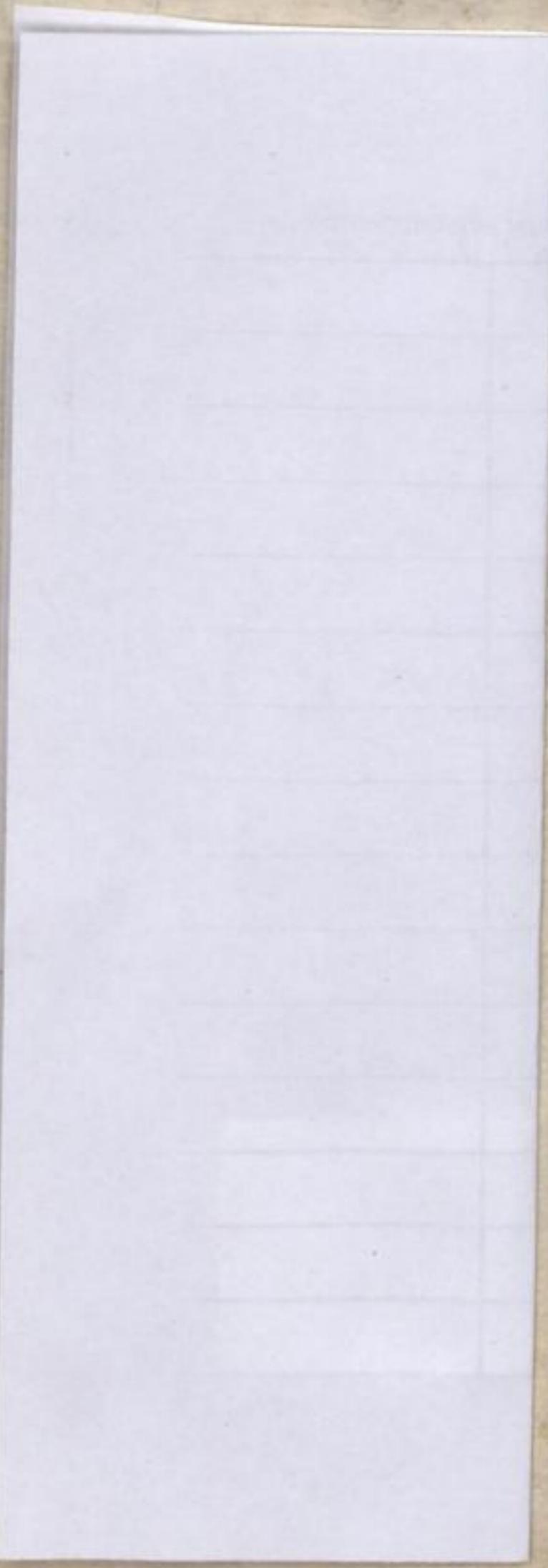
- 3. Seite 100

21. 10. 85
- 7. Dez. 1935

20. Aug. 1935.

~~Nov~~ | 1728
~~no~~, | Augt 17.

af



Aug 84

Archit. 327.

